Nr. 187. Donnerstag, den 12. August 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 2. bis 15. August 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Feier des Verfassungstages.

Die Feier der Reichsregierung im Reichstag. — Die Verfassungsfeiern in Bochum.

Die Feier im Reichstag.

Berlin, 11. August.

Am Gedenktage der Weimarer Verfassung herrschte in der Reichshauptstadt das lebhafte Getriebe, das für große politische Ereignisse charakteristisch ist. Schon in den Vormittagsstunden zogen viele Tausende durch die Straßen. Namentlich vor dem Haupteingang des Reichstagsgebäudes am Platz der Republik hatten sich bereits gegen 10 Uhr Hunderte eingefunden, wo auch eine Reichswehr-Kompagnie Aufstellung genommen hatte. Starke Polizeiaufgebote sperrten den Platz in weitem Umfange ab. Vor der Freitreppe waren an großen weißen Masten die schwarz-rot-goldene Reichsflagge und die Reichsmarineflagge angebracht. In der Wandelhalle des Reichstages waren zu Ehren des Tages die vom Reich für das Internationale Arbeitsamt in Genf gestifteten fünf großen Fenster aufgestellt, die Arbeit aus Industrie und Landwirtschaft in prächtiger Ausführung darstellen. Der Plenarsitzungssaal, in dem die Hauptfeier stattfand, war mit Tannengrün und gelben Herzblumen geschmackvoll verziert. Ueber dem Präsidententisch sah man einen riesigen Reichsadler, flankiert von den Wappen der deutschen Länder. Nach 11 Uhr wurden für die Teilnehmer an der offiziellen Feier die Reichstagstore geöffnet. Bald waren Plenarsaal und Tribünen überfüllt. Es beteiligten sich auch die ausländischen Botschafter und Konsulate. Kurz vor 12 Uhr fuhr Reichspräsident v. Hindenburg in der Friedrich-Ebert-Straße vor dem Reichstag vor. Er wurde vom Reichstagspräsidenten Löbe und dem Direktor beim Reichstag, Geheimrat Galle, empfangen und in die reservierte Mittelloge des Plenarsaales geleitet. Beim Eintritt des Reichspräsidenten erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. Der Staats- und Domchor, unter Leitung von Professor Hugo Ründel, trug ein altes Volkslied „An die deutsche Nation" vor, das um 1540 entstand. Darauf ergriff der Reichsminister des Innern Dr. Külz das Wort.

Reichsinnenminister Dr. Külz:

„Die letzten Maßstäbe für das ungeheure geschichtliche Geschehen zu finden, dessen Zeuge wir seit 1914 sind, wird erst einer späteren Zeit vorbehalten sein; eine spätere Zeit erst wird auch dem deutschen Volke unserer Tage und seinem Ringen und Streben die richtige Inschrift setzen können. Gebe Gott, daß sie dereinst nicht lautet: „Gewogen und zu leicht befunden", sondern daß von unserem Volke geschrieben stehe: „Durch Not und Niederbruch empor zu neuer Höhe!" Ein jeder Einzelne von uns hat die Möglichkeit und die Pflicht, das Schicksal seines Volkes mitzubestimmen, gleichviel, ob er auf führenden Posten berufen oder ob er eingegliedert ist als kleines Rad in das große Getriebe unseres Volks- und Staatslebens; denn kein Gott und kein Mensch kann ein Volk zur Höhe führen, wenn es nicht selbst in sich die Kraft und den Drang fühlt. Ja, das eine ist bei aller Uebersichtlichkeit der Weltentwicklung doch klar, daß sich kein Volk und kein Staat auf die Dauer werden behaupten können, wo nicht restlos alle Kräfte entfaltet und zusammengefaßt werden. Und wenn sich ein Volk wie das deutsche in der Zeit des Niederbruchs mit einer Verfassung ein Staatsgrundgesetz und ein Programm für seine eigene Lebensbetätigung setzt, so muß als großer Grundgedanke dieser Verfassung in ihr verkörpert sein der Wille zur nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen

Wiedergeburt und Selbstbehauptung.

Die Verfassung von Weimar erfüllt dieses Erfordernis; sie ist das staatliche Programm für die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Erneuerung des deutschen Volkes, sie ist das Glaubensbekenntnis derer, die sie schufen zu den Zielen, die das deutsche Volk aus dem Dunkel des Zusammenbruchs zum Lichte führen sollen. Es hat keinen Sinn, leugnen zu wollen, daß der hohe ethische Gehalt der Verfassung von Weimar auch heute noch in weiten Kreisen des deutschen Volkes verkannt wird. Diese Erscheinung hat eine naheliegende historisch-psychologische Begründung. Die Verfassung des Kaiserreichs war der Abschluß einer sich über viele Jahrzehnte erstreckenden geschichtlichen Entwicklung, geboren in dem Augenblick, als sich der alte deutsche Traum von der Einheit eines Deutschen Reiches erfüllte; sie war die im Moment ihrer Entstehung fast selbstverständliche Konsequenz eines historischen Geschehens und stand am Ende eines äußeren Aufstieges zur Höhe. Ganz anders die Verfassung von Weimar. Sie kam in der Zeit der tiefsten nationalen Not, sie kam als Abschluß einer Revolution, sie kam einem im Trauergewande und in Sklavenketten einhergehenden Volke. Es ist klar, daß eine Verfassung, die entstanden ist in der düsteren Atmosphäre äußerer Niederlage und inneren Zusammenbruchs, nicht von vornherein im Volke so fest wurzeln kann, wie eine Verfassung, die sich auf der Höhe außenpolitischen Erfolges gewissermaßen von selbst einstellte. Und doch ist die Bedeutung gerade einer solchen Verfassung ungleich größer. Es gibt

kein zweites Beispiel in der Geschichte der Welt,

wo ein Volk in einer Zeit so furchtbarer Heimsuchung so schnell Willen und Kraft zu einer von so tiefem, sittlichen Ernst getragenen Neuordnung seines staatlichen Lebens fand. Wer richtig erkennen will, was eine solche Neuordnung in der Zeit, in der sie geschaffen wurde, bedeutet, der muß sich einmal in die Stimmung unserer damaligen Feinde versetzen, die auf den Zerfall des Deutschen Reiches gehofft hatten und nun unmittelbar nach dem Diktat von Versailles nicht den Zerfall dieses Reiches erlebten, sondern in der auf dem Rechtsboden der Verfassung von Weimar erstehenden deutschen Republik ein neues Deutsches Reich von starkem Selbsterhaltungswillen vor sich sahen. Und er muß sich einmal in die Stimmung derjenigen Radikal-Revolutionäre hineindenken, die die Revolution in Permanenz erklären wollten und nunmehr wenige Monate nach dem Zusammenbruch des alten Staates eine durch das Volk selbst geschaffene neue staatliche Ordnung vor sich sahen. Wenn man die Dinge so betrachtet, erscheint die Verfassung von Weimar als der

Sieg des staatlichen Selbsterhaltungswillens

des deutschen Volkes gegenüber dem von außen und innen andrängenden Vernichtungswillen.

Gewiß sind diese Ziele der Verfassung nicht von heute auf morgen zu erreichen. Wo Staaten und Weltordnungen zusammenbrechen, kann der Neubau nicht von heute auf morgen fertig sein, aber Pflicht derer, die am Staate verantwortlich sind ist es, die hohen und großen Ideen der Weimarer Verfassung dem deutschen Volke immer näher zu bringen, um die Teilnahme der Nation an ihrer eigenen Zukunft zu beleben im Sinne des Freiherrn von Stein: „Die Teilnahme der Nation bildet Liebe zur Verfassung, bildet eine richtige öffentliche Meinung über nationale Angelegenheiten und die Fähigkeit der Bürger, die Geschäfte zu verwalten." Und wenn hier und da durch die Teilnahme der breiten Masse des Volkes an der Mitbestimmung seines Schicksals Mißerscheinungen auftreten, so wollen wir uns nicht irre machen lassen in der Notwendigkeit des Erziehungswerkes am deutschen Volke zur politischen Freiheit und wollen es damit mit Kant halten, wenn er sagt: „Man kann zur Freiheit nicht reifen, wenn man nicht zuvor in die Freiheit gesetzt worden ist. Die ersten Versuche werden freilich roh, gemeiniglich auch mit einem beschwerlichen und gefährlichen Zustande verbunden sein, allein man reift für die Vernunft nicht anders als durch eigene Versuche." Und wir wollen die Richtigkeit des großen Gebotes nicht verkennen, das Schiller in die Worte kleidet: „Politische und bürgerliche Freiheit bleibt immer und ewig das heiligste aller Güter, das würdigste Ziel aller Anstrengungen und das große Zentrum aller Kultur."

Gewiß, eine Verfassung ist nichts Ueberirdisches und nichts Unvergängliches, aber ihr Bestand wird umso gefestigter sein, je stärker ihr Inhalt die politischen, sittlichen und wirtschaftlichen Kräfte des Volkes der Gesamtheit dienstbar macht. Die Verfassung von Weimar tut das. Sie ist als Staatsgrundgesetz

die Magna Charta der deutschen Republik.

Aber sie ist weit mehr als das; sie gibt neuen und tiefsten Inhalt der Staatsidee, der Volksidee, der Menschheitsidee. Noch auf Jahre hinaus wird das deutsche Volk einen dornenvollen Weg wandern müssen, aber wenn am Ende dieses Weges die innere und äußere Freiheit schwebt, dann soll uns keine Mühe zu groß, keine Arbeit zu schwer sein. Wir werden unser hartes Schicksal meistern, wenn uns eine Zusammenfassung und eine richtige Einstellung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Energien unseres Volkes gelingt."

Nachdem der Domchor das Bundeslied von Mozart gesungen hatte, begab sich

Reichskanzler Dr. Marx

an das Rednerpult, um folgendes auszuführen:

„Es ist ein erfreuliches Zeichen der Wiedererstarkung der Lebenskräfte des deutschen Volkes, daß in immer weiteren Volkskreisen sich die Ueberzeugung Bahn bricht, die Weimarer Verfassung biete die Plattform, auf der allein der Wiederaufbau unseres Vaterlandes vor sich gehen kann. Wenn heute überall in deutschen Landen der Geburtstag der Verfassung in schlichten, aber eindrucksvollen Feiern begangen wird, so geschieht das nicht nur, um dankbar der Schöpfer der Verfassung zu gedenken und ein offenes Bekenntnis zu ihr und ihren ethischen Grundsätzen abzulegen, es geschieht zu gleicher Zeit, um der Liebe und Treue Ausdruck zu verleihen, die uns alle mit dem deutschen Vaterland verbindet! Noch immer trennen gewaltige Klüfte weite Volkskreise unsers Volkes. Noch immer stehen große Volksteile ablehnend dem neuen Staat gegenüber. Aber wie auch die Einstellung des einzelnen sein mag, darin sind wir alle einig: Dem Wohle unseres Vaterlandes und unseres Volkes zu dienen, soll Inhalt und Ziel all unseres Denkens und Wollens sein. Geloben wir am heutigen Tage, in diesem Dienst an Volk und Vaterland uns gegenseitig zu überbieten und niemals den Glauben an die deutsche Zukunft preiszugeben. Ich bitte Sie, in diesem Sinne mit mir zu rufen: Unser geliebtes Vaterland, das in der Republik geeinigte deutsche Volk lebe hoch!"

Die Versammlung stimmte dreimal in das Hoch ein. Mit dem gemeinsamen Gesang der ersten und dritten Strophe des Deutschlandliedes schloß die Feier.

Der Reichspräsident und die übrigen Gäste begaben sich durch die Wandelhalle nach dem Portal des Reichstages, das zum Republikplatz hinausführt. Vor der Freitreppe hatte die Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Beim Erscheinen des Reichspräsidenten setzte die Musik mit dem Präsentiermarsch ein und leitete, als der Reichspräsident die Ehrenkompagnie erreicht hatte, zum Deutschlandlied über. Der Reichspräsident prüfte die Richtung der in zwei Gliedern aufgestellten Kompagnie und schritt dann in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Geßler die Front ab. Nach dem Abschreiten der Front verabschiedete sich der Reichspräsident durch Händedruck vom Reichswehrminister und den begleitenden Militärs und bestieg seinen Kraftwagen. Von der Menge wurden wiederholt stürmische Hochrufe auf den Reichspräsidenten ausgebracht, die sich während der ganzen Fahrt fortsetzten.

Die preußische Verfassungsfeier.

Berlin, 11. August.

Heute abend fand im Saale der Hochschule für Musik die Verfassungsfeier der preußischen Staatsregierung in Anwesenheit der sich in Berlin befindlichen Minister statt. Der Saal war reichlich mit Blumen geschmückt. Das Rednerpult war von Fahnen in den Reichsfarben und in den preußischen Landesfarben umgeben. Nachdem das Philharmonische Orchester unter Leitung von Kapellmeister Selmar Meyrowitz die Beethovensche Ouvertüre zum „Egmont" vorgetragen hatte, nahm der preußische

Minister für Volkswohlfahrt, Hirtsiefer,

das Wort zu einer Festrede, in der er ausführte, daß die Weimarer Verfassung, die heute vor sieben Jahren geschaffen worden sei, dem deutschen Volke eine neue rechtliche Grundlage gegeben habe, die es ermöglicht habe, aus dem tiefen Chaos in kürzester Zeit herauszukommen. Schon heute nach so kurzer Zeit könne festgestellt werden, daß bereits wesentliche Ansätze zu einer stärkeren Zusammensetzung innerhalb des deutschen Volkes verzeichnet werden könnten, und daß man heute von einem deutschen nationalen Gefühl in allen Kreisen sprechen könne. Wenn die Weimarer Verfassung bekämpft worden sei, weil sie in Deutschland die Republik eingesetzt habe, so stehe die preußische Staatsregierung nicht an, sich freudig zu dieser Staatsform zu bekennen, weil sie der Ansicht sei, daß man die zu Staatsbürgern gewordenen Mitglieder des deutschen Volkes nicht wieder zu Untertanen machen könne. Der neue Staat sei auch bewußt sozial eingestellt und räume im Gegensatz zum vorherigen

allen Staatsbürgern gleiche Rechte

ein. Aus diesem sozialen Geist müsse das Schicksal des Volkes zu einer wirklichen und wahren Gemeinschaft ausgebaut werden, die alle Volksgenossen umfasse, die bestrebt seien, das menschliche Los aller zu bessern, und einem jeden Deutschen eine zum mindesten menschenwürdige Existenz zu schaffen. Der Minister gedachte dann der Volksgenossen im besetzten Gebiete und schloß mit der Erinnerung an das Deutschlandlied, das von der Brüderlichkeit, der Einheit, dem Recht und der Freiheit spreche. Wenn das Volk zusammenhalte und im Sinne der Weimarer Verfassung den heutigen Staat bejahe, so werde der Aufstieg des deutschen Volkes zu einer besseren Zukunft verbürgt sein. Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf das Vaterland schloß der Minister seine Rede.

Das Philharmonische Orchester und der preußische Staats- und Domchor unter Leitung von Professor Hugo Rüdel trugen darauf den Chor „Wach auf" aus den Meistersingern vor. Mit Beethovens „Eroica" wurde die festliche Veranstaltung geschlossen.

Infolge des regnerischen Wetters sah man von dem geplanten Fackelzug ab.

Die Feier des Verfassungstages im Reiche.

Berlin, 11. August.

Wie in Berlin, wurde der Verfassungstag auch in zahlreichen anderen deutschen Städten feierlich begangen, so in Hamburg im großen Saale des Rathauses, wo der frühere badische Staatspräsident, Professor Dr. Hellpach (Heidelberg), die Festrede hielt. In Weimar nahmen Behörden und Garnison an einer Veranstaltung im Stadthause teil, auf der Generalintendant a. D. v. Falkenberg das Verfassungswerk würdigte. In Frankfurt a. M. fand eine würdige Verfassungsfeier in der Paulskirche statt. Auf dem Platz vor der Paulskirche erfolgte dann die feierliche Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert. In die Wand der Kirche sind folgende Worte gemeißelt: „Die Stadt Frankfurt Friedrich Ebert, dem Präsidenten des Deutschen Reiches 1919—1925 zum ehrenden Gedächtnis." In München wurde der Jahrestag der Weimarer Verfassung durch einen Gedenkakt der Münchener Reichsdienststellen im Konferenzsaale des Reichswehrministeriums, Zweigstelle Bayern, begangen. Die Feiern verliefen überall, auch in anderen Städten ohne Zwischenfälle.

Handelsbilanz und Handelspolitik.

Von
Dr. Blank.

Auf den ersten Blick könnte es scheinen, als ob die Handelsbilanz eine Funktion der Handelspolitik sei, d. h. also, daß jede handelspolitische Maßnahme in der Handelsbilanz in Form eines Aktiv- oder Passivpostens ihren Niederschlag finden müßte; es ist aber für jeden, der sich mit diesen Fragen einmal beschäftigt hat, klar, daß die Handelsbilanz nicht etwas so absolut Exaktes sein kann, wie es die Bilanz eines kaufmännischen Unternehmens ist, und die Handelspolitik ist eben Politik mit allerlei Unwägbarkeiten, die zahlenmäßig zu erfassen häufig unmöglich ist. Zusammenhänge bestehen aber natürlich, und zwar in mehr als einer Richtung; sie aufzuzeigen und ihre Berücksichtigung zu fordern ist die Aufgabe der nachstehenden Betrachtungen.

Welchem Zweck dient die Aufstellung der Handelsbilanz? Sie ermöglicht es, für bestimmte Zeiträume festzustellen, welche Warenmengen und welche Werte die Landesgrenze in beiden Richtungen in der Erhebungszeit überschritten haben; ein Ueberwiegen der Einfuhr oder der Ausfuhr ergibt dann einen Passiv- oder Aktivsaldo für die Volkswirtschaft, der seinerseits allerhand Rückschlüsse auf die Wirtschaftslage, die finanzielle Situation und die Währungslage zuläßt; diese Erkenntnisse bilden dann Ausgangspunkte für die Wirtschafts- und besonders die Außenhandelspolitik. Die statistische Erfassung des auswärtigen Handels und ihre Verarbeitung zur Handelsbilanz bilden also ein wesentliches Rüstzeug zur Betätigung der Handelspolitik.

Aufgabe der Handelspolitik ist, einerseits die Ausfuhr der eigenen Erzeugnisse in fremde Länder möglichst erfolgreich und gewinnbringend zu gestalten, ihren Umfang möglichst zu vergrößern und andererseits die Einfuhr aus fremden Ländern, soweit sie zum Funktionieren der eigenen Volkswirtschaft erforderlich ist, möglichst billig und nutzbringend zu gestalten und überflüssige oder entbehrliche Einfuhren zu verhindern. Bezüglich der Einfuhr gilt es, einen möglichst gerechten Ausgleich der naturnotwendig einander häufig widersprechenden Belange der inländischen Verbraucher und Erzeuger und der zollfiskalischen Interessen zu finden. Die Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu anderen Ländern im Sinne der vorstehend allgemein skizzierten Aufgaben der Handelspolitik erfolgt durch Handelsverträge, die häufig gleichzeitig Abreden über die Höhe der Einfuhrzölle für einzelne Waren enthalten. Ein weiteres Ziel dieser Handelsverträge ist in den meisten Fällen, den eigenen Staatsangehörigen im Lande des Vertragsgegners gewisse Rechte zu sichern, die sich auf die Niederlassung im fremden Lande, den Eigentumserwerb, den Gewerbebetrieb, die Besteuerung und das Paßwesen beziehen. Alle diese Vereinbarungen sollen den oben gekennzeichneten Zwecken dienen: Ein im Auslande ansässiger oder umherreisender Vertreter einer Inlandsfirma wird mehr absetzen können, als durch schriftliche Werbung zu erreichen ist; dadurch wird die Ausfuhr gefördert, und der Einkäufer einer inländischen Firma wird im Auslande gelegentlich günstiger abschließen können, als das im Inlande möglich ist, wodurch der Einfuhrwert der fraglichen Waren herabgedrückt werden kann.

Letzten Endes ist also alle Außenhandelspolitik auf eine günstige Gestaltung der Außenhandelsbilanz gerichtet, sodaß es den Anschein hat, als ob die Handelspolitik lediglich der Handelsbilanz und ihrer Gestaltung diene. Nun ist die Handelsbilanz als solche natürlich nicht Selbstzweck, sondern sie liefert ihrerseits wieder das Material zum handelspolitischen Kampf mit fremden Ländern, dient also ihrerseits der Handelspolitik. Die eine ist ohne die andere nicht denkbar, und aus der Wechselwirkung ergibt sich das eigentliche Ziel, die Hinführung der gesamten Volkswirtschaft zu gewinnbringenden, das Volksvermögen vermehrenden Arbeiten.

Das Material zur Aufstellung der Außenhandelsbilanz liefert die Statistik über den auswärtigen Handel. Da die Anschreibung für die einzelnen Länder und Waren, bezw. Warengruppen gesondert erfolgt, so ist es möglich, auch Teilbilanzen zu ziehen, die höchst aufschlußreich sein können. Derartige Spezialuntersuchungen werden auch häufig gemacht, ohne daß ihnen immer die Beachtung geschenkt wird, die sie verdienen. Die jahrelangen Verhandlungen über den Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrages haben gezeigt, wie Parteipolitik und Propaganda einzelner Wirtschaftskreise das aus der Handelsbilanz zu entnehmende, zahlenmäßige Bild, auf Grund dessen sich die zu treibende Politik eigentlich von selbst ergibt, verdunkeln können. Ueber das Verfahren, in dem die Zahlen der Handelsstatistik gewonnen werden, soll hier im einzelnen nicht gesprochen werden. Es soll nur erwähnt werden, daß die Ermittelung des Wertes der Einfuhr nach Deutschland z. Zt. noch in weitem Umfange durch Schätzung von Sachverständigen erfolgt. Erfreulicherweise ist man damit beschäftigt, auch in der Einfuhr das in der Ausfuhr seit langen Jahren mit Erfolg angewendete viel exaktere Wertanmeldeverfahren einzuführen, bei dem die bisher übliche Schätzung durch die Anmeldung seitens des Importeurs, der die eingeführte Ware bezahlen muß, ersetzt wird. Diese neue Regelung, die zwar einige Mehrarbeit mit sich bringt, ist im Interesse der Zuverlässigkeit unserer Handelsstatistik sehr zu begrüßen. Die Bedeutung einer genauen Han-

delsstatistik und damit auch Handelsbilanz braucht nach dem Gesagten nicht mehr besonders betont zu werden.

Die Ziffern der deutschen Handelsbilanz haben in der Nachkriegszeit merkwürdige Wandlungen durchgemacht. Im Jahre 1926 war in den ersten Monaten die Handelsbilanz in überraschendem Maße aktiv, nachdem die Jahre 1924 und 1925 eine Passivität von solchem Umfange gezeigt hatten, daß sich auch die erfahrensten Sachverständigen nicht recht erklären konnten, aus welchen Mitteln die riesigen Einfuhrüberschüsse eigentlich bezahlt worden waren. Man könnte nun aus dem Umschlag in die Aktivität, der sich um die Jahreswende 1925/26 vollzog, den Schluß ziehen, daß es der Außenhandelspolitik Deutschlands gelungen sei, diesen Wandel herbeizuführen. Es muß aber gesagt werden, daß die aktive deutsche Außenhandelspolitik an dieser Entwicklung nur in verschwindendem Umfange beteiligt war. Der Hauptgrund für diesen Vorgang war vielmehr das unter dem Druck der Kapitalknappheit in immer steigendem Maße sich vollziehende Einschrumpfen der gesamten deutschen Wirtschaft, besonders des deutschen industriellen Produktionsapparates. Der Bedarf an ausländischen Rohstoffen, auf deren Verarbeitung große Teile der deutschen Industrie angewiesen sind, ging so zurück, daß große — auf das Jahr umgerechnet, Hunderte von Millionen Mark ergebende — Beträge auf dem Einfuhrkonto ausfielen. Gleichzeitig hob sich erfreulicherweise die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse ein wenig, was man schon eher als einen Erfolg der deutschen Handelsvertragspolitik ansehen durfte, da seit dem 10. Januar 1925, dem Tag der Wiederherstellung unserer handelspolitischen Bewegungsfreiheit, immerhin einige, die deutsche Ausfuhr fördernde Handelsverträge abgeschlossen werden konnten. Inzwischen geht die Aktivität der deutschen Handelsbilanz schon wieder zurück. Darin brauchte man nicht unbedingt ein schlechtes Zeichen zu sehen; denn europäische Industriestaaten, die viele Rohstoffe aus dem Auslande beziehen müssen, haben auch vor dem Kriege eine passive Handelsbilanz gehabt. Der Ausgleich muß sich in solchen Fällen aus der Zahlungsbilanz ergeben, d. h. der unsichtbare, statistisch nicht faßbare Geldverkehr muß den Ueberschuß ergeben, der mindestens zur Deckung des Defizits der Handelsbilanz ausreicht. Leider liegen für Deutschland die Verhältnisse anders — seine Zahlungsbilanz ist durch den außerwirtschaftlichen riesigen Schuldposten der Dawes-Verpflichtungen vorbelastet. Soll also keine Substanzverminderung erfolgen, so können diese Summen nur aus dem Exportüberschuß einer hochgradig aktiven Handelsbilanz geleistet werden. Solange man daran festhält, daß diese Summen aufgebracht werden müssen und transferabel gemacht werden sollen, muß also die Steigerung des deutschen Exports die Hauptaufgabe deutscher Handels-, ja, der gesamten deutschen Wirtschaftspolitik sein. Hier müssen neben möglichst exportfördernder Außenhandelspolitik, wie sie im Abschluß von Handelsverträgen ihren Ausdruck findet, die verschiedensten Maßnahmen innerwirtschaftlicher Art treten, die sich als steuerliche, sozialpolitische Erleichterungen, als Exportkreditversicherungen, Garantieleistung bei Exporten u. a. m. darstellen. Wie weit man die den Außenhandel fördernde Politik wird treiben müssen, dafür wird — solange man beiderseits an den Zahlungen laut Dawesplan festhält — eine richtig aufgemachte Handelsbilanz im Zusammenhang mit der Zahlungsbilanz der untrügliche Gradmesser sein.

Frankreich sagt die Verminderung der Besatzung zu.

Berlin, 11. August.

Nach einer Meldung aus Paris, ist vom Quai d'Orsay amtlich mitgeteilt worden, daß die Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheinland eine beschlossene Sache sei und noch im Laufe des nächsten Monats zur Ausführung gelangen werde. Zahlen über die Verminderung der Truppen werden allerdings nicht mitgeteilt.

Wie wir an Berliner unterrichteten Stellen dazu erfahren, hat es tatsächlich den Anschein, als ob jetzt die französische Regierung ernst mache und ihre Zusage zu erfüllen beginne. Allerdings ist in Berlin auch jetzt noch nichts über den genauen Zeitpunkt und den Umfang der beabsichtigten Maßnahmen bekannt.

Die Gerüchte über eine deutsche Finanzhilfe für Frankreich.

Berlin, 11. August.

Nach einer Londoner Meldung soll dort eine Finanzkonferenz zwischen Parker Gilbert, Norman und Parmentier stattgefunden haben, in der ein Vorschlag zur sofortigen Kapitalisierung der Dawesbonds als unpraktisch und wirtschaftlich ungesund abgelehnt worden sei. Der Präsident der Federal Reservebank, Strong, soll darauf nach Holland zu Besprechungen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gereist sein, der wieder nach der Londoner Meldung direkte Vorschläge zur finanziellen Unterstützung Frankreichs auf der Grundlage der Räumung des besetzten Gebietes gemacht haben soll. Nach einer Meldung der „Associated Preß" sollen Strong und Dr. Schacht auch eine Finanzbeihilfe an Frankreich durch den Rückkauf der Saargruben erörtert haben. Die Anregung hierzu sei von Paris ausgegangen. Strong habe darauf hingewiesen, daß Deutschland auf diese Weise Frankreich helfen könne.

Der belgische Preis für eine Währungsstabilisierung durch Deutschland.

Berlin, 11. August.

Schon vor einiger Zeit wurde aus Brüssel gemeldet, daß die belgische Regierung beabsichtige, durch verschiedene Gebietsabtretungen die zu einer endgültigen Gesundung der Finanzen notwendigen Mittel flüssig zu machen. Diese Gerüchte wurden zunächst dementiert, sind aber neuerdings wieder aufgetaucht und haben sich dahin verdichtet, daß die Gebiete Eupen, Malmedy, St. Vith und der Teil des ehemaligen Deutsch-Ostafrikas, der gegenwärtig von der belgischen Kongoregierung verwaltet wird, als Tauschobjekte dienen sollen. Eine ganze Reihe einflußreicher belgischer Zeitungen, wie die liberale „Gazette" in Brüssel und das katholische „Bien Public" in Gent ersuchen die Regierung, nicht mehr länger zu zaudern und zu versuchen, mit Berlin in Verhandlungen einzutreten.

Von Berliner zuständiger Stelle wird zu diesen Meldungen erklärt, daß tatsächlich Verhandlungen in der oben erwähnten Richtung stattgefunden hätten. Es hätte sich dabei allerdings nur um ein gegenseitiges Abtasten inoffizieller Natur gehandelt, das noch nicht den Charakter offizieller diplomatischer Verhandlungen angenommen hätte. Es könne daher als sicher bezeichnet werden, daß eine Uebereinkunft zwischen Belgien und Deutschland vorläufig noch nicht zu erwarten sei. Was die Abtretung der von Belgien verwalteten ehemals deutschen Gebiete in Afrika anbetreffe, so müßte sich natürlich entscheidend der Völkerbund darüber aussprechen und soweit feststeht, würde Belgien nach dieser Richtung keine Schwierigkeiten bereiten.

Die Platzfrage für das Reichsehrenmal.

Berlin, 11. August.

Das Reichskabinett wird sich in seiner Sitzung am Donnerstag auch mit der umstrittenen Frage des Reichsehrenmals befassen. Wie eine Korrespondenz wissen will, ist im Kabinett eine starke Strömung vorhanden, die Schinkelwache in Berlin, Unter den Linden, zum Reichsehrenmal auszugestalten, ein Gedanke, für den sich auch der Reichspräsident v. Hindenburg einsetzen soll. Man verweist dabei darauf, daß sich in sämtlichen Staaten, die am Weltkrieg beteiligt waren, derartige Ehrenmale in der Hauptstadt befinden. Man betont, daß es sich auf diese Weise am besten vermeiden lassen würde, das Reichsehrenmal zu einem Objekt der Fremdindustrie und zu einem Sammelpunkt für Sonderzugreisende zu machen. Bekanntlich wird der Gedanke, die „Neue Wache" in Berlin zum Ehrenmal auszugestalten, auch von der preußischen Regierung gefördert.

Die Abrüstungsverhandlungen in Genf.

Genf, 11. August.

Der Unterausschuß für die Luftfahrt behandelte die Frage sechs über die Rüstungen in der Luft. Hier stehen die Franzosen auf dem Standpunkt, es gäbe keinen militärischen Wertungsunterschied zwischen Militär- und Zivilflugzeugen aller Art. Abgesehen von der Einrichtung und Besatzung seien sie auf den gleichen Grundsätzen aufgebaut, und so sei es gegenwärtig unmöglich, zwischen ihnen einen Unterschied zu machen, was sich auch auf Ersatzbestandteile und Maschinen beziehe. In diesem Sinne brachten sie auch einen Antrag ein, der von einem englisch-belgisch-französischen Redaktionsausschuß formuliert wurde. Die Annahme des französischen Antrages erfolgte mit 15 Stimmen gegen zwei Enthaltungen. Dem deutschen Standpunkt näherten sich am meisten die Holländer, die Schweden und die Amerikaner.

Finanzämter und Steuerveranlagung.

Berlin, 11. August.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes hatte vor kurzem dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ein Schreiben übersandt, in dem gesagt worden war, daß „die Senkung der Steuern durch das Verhalten der Finanzämter zunichte gemacht worden sei, die willkürlich Umsatz und Einkommen höher einschätzten, als sie es tatsächlich seien."

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat nunmehr dem Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Bredt ein Antwortschreiben übersandt in dem es u. a. heißt: „Der Vorwurf der Willkür, der in dieser Entschließung allgemein erhoben wird, ist geeignet, das Ansehen der Reichsfinanzverwaltung aufs schwerste zu schädigen. Ich muß ihn mit Entschiedenheit zurückweisen. Vorwürfe dieser Art und in dieser Allgemeinheit vermögen auch meiner Ansicht nach nicht dem Ziele zu dienen, das der Reichspartei des deutschen Mittelstandes mit der Reichsfinanzverwaltung gemeinsam ist, etwa vorgekommene Fehler abzustellen und eine der Wirtschaftslage angepaßte Steuererhebung zu ermöglichen. Sie dienen auch nicht dem weiteren gemeinsamen Ziel, dort, wo ungewollte Härten des Gesetzes eintreten, im Wege der Billigkeit Ausgleich zu schaffen, soweit dies mit dem Reichsinteresse verträglich ist. Die Aufsicht über die Finanzämter steht — unter meiner obersten Leitung — den Landesfinanzämtern als Oberbehörden zu. Die Präsidenten der Landesfinanzämter prüfen jede vorgetragene Einzelbeschwerde nach und schaffen dort Abhilfe, wo im einzelnen Fall ein Mißgriff vorgekommen sein sollte. Ich würde es daher mit besonderem Dank erkennen, wenn, sofern Anlaß zur Beanstandung der Verwaltungspraxis einzelner Finanzämter gegeben zu sein scheint, die Beschwerde mit den erforderlichen tatsächlichen Angaben dem Präsidenten des zuständigen Landesfinanzamtes und, soweit er nicht Abhilfe schaffen sollte, mir zugeleitet wird. Ausübung pflichtmäßigen Ermessens bei der einzelnen Veranlagung und Entscheidung sachlicher Meinungsverschiedenheit mit dem Steuerpflichtigen ist indessen nicht Willkür, sondern im Interesse der Volksgesamtheit gebotene Amtshandlung. Glaubt der Steuerpflichtige in Fällen dieser Art, in seinem Recht verletzt zu sein, so stehen ihm die Rechtsschutzmittel der Reichsabgabenordnung zur Verfügung. Der gesetzlich geordnete Weg der Rechtsmittel führt sowohl bei der Umsatzsteuer wie bei der Einkommensteuer zum Reichsfinanzhof. Wo schließlich die Rechtslage eine Aenderung der Steuerfestsetzung nicht ermöglicht, nach Lage des Einzelfalles die Abschlußzahlung aber eine besondere Belastung für den Steuerpflichtigen bedeutet, habe ich bereits vor der dort gefaßten Entschließung im Wege der Billigkeit Erleichterungen gewährt. Dabei habe ich auch auf die Verhältnisse von Handwerkern und Kleingewerbetreibenden hingewiesen."

Der internationale Juristenkongreß.

Wien, 11. August.

Auf dem internationalen Juristenkongreß hat der Ausschuß für die Beratung der Gesetze zum Schutze des Privateigentums unter dem Vorsitz des Präsidenten Phillimore seine Beratungen begonnen, die sich hauptsächlich mit der Stellungnahme zu den verschiedenen Arten der Enteignung befaßten. Der Bericht des Ausschusses wurde von dem Ausschußvorsitzenden Brüssell vorgebracht. Nachdem dieser die charakteristischen Merkmale der Enteignung in den verschiedenen Ländern hervorgehoben hatte, kam er auf die Bestimmungen der Weimarer Verfassung zu sprechen, nach denen bei Enteignung eine Entschädigung gezahlt werden müßte, wenn nicht ein besonderes Gesetz etwas anderes bestimme. Der Ausschuß nahm zu folgenden vier Leitsätzen, die als Entschließungen vorgeschlagen wurden, Stellung:

1. Nach den geltenden Rechten soll in zivilisierten Staaten kein Privateigentum ohne Entschädigung enteignet werden.
2. Wenn die Frage internationalen Charakter annimmt, gilt im allgemeinen der gleiche Grundsatz.
3. Völkerrechtlich ist jeder Staat befugt, seine Angehörigen in einem anderen Staate gegen Enteignung zu schützen.

In einem vierten Leitsatz wird festgestellt, daß die Friedensverträge vorsehen, daß bei Enteignung ehemaliger Feinde eine Entschädigungspflicht besteht.

Nach einer Bemerkung des Engländers Beierle ergriff der Präsident des deutschen Reichsgerichts, Dr. Simons, das Wort und erklärte, daß er gerade vom Standpunkt des Richters die Entschließung begrüße, weil es ein Fundament der Gerechtigkeit und des Verkehrs zwischen den Völkern sei, daß eine Enteignung nicht ohne Entschädigung erfolgen dürfe.

Die Wirtschaftsverständigung mit Japan.

Berlin, 11. August.

Die bereits gemeldete Einigung in der deutsch-japanischen Farbstoff-Frage hat die wesentlichsten Hemmnisse, die das Zustandekommen eines Handelsvertrages so lange verzögert haben, beseitigt. Wenn unsere Farbstoff-Ausfuhr auch nur mit 10 Prozent (10 Millionen Yen) vom Werte unseres Gesamtexportes nach Japan beteiligt ist, so wäre ein Handelsvertrag ohne Aenderungen der bisherigen Bedingungen im Farbstoffhandel doch kaum denkbar gewesen. Es handelt sich schließlich nicht nur um einen der unstreitig wichtigsten Exportartikel, sondern um die Tatsache, daß eine deutsche Ware willkürlich und gegenüber den Waren anderer Länder einseitig und nachteilig behandelt wurde. Das im Jahre 1924 eingeführte und danach mehrmals noch verschärfte Lizenzsystem war für andere Staaten bedeutungslos, da es durch die bestehenden Handelsverträge außer Geltung gesetzt wurde. Man hat in Japan eine zeitlang daran gedacht, die Farbstoffeinfuhr für sämtliche Länder zu erschweren, doch stellte es sich als eine praktische Unmöglichkeit heraus, die einem solchen Verfahren entgegenstehenden Verträge abzuändern. Anderseits war die japanische Regierung zur Rücksichtnahme auf die eigene Farbenindustrie gezwungen, die über ihre Anfänge noch nicht recht herausgekommen ist, aber auch nicht aufgegeben werden kann.

Unter diesen Umständen bedeutet das neue Abkommen einen außerordentlichen glücklichen Mittelweg, der allen Teilen gerecht wird. Der Passus, daß die deutsche Industrie verzichtet, solche Farbstoffe nach Japan auszuführen, die dort selbst hergestellt werden können, kann nicht als Nachteil für Deutschland aufgefaßt werden, da die deutschen Interessen sich überwiegend auf den Absatz bezw. den ungehinderten Absatz hochwertiger Produkte erstrecken, an deren Herstellung Japan in absehbarer Zeit nicht denken kann. Wie sehr die Einfuhr deutscher Farbstoffe im Interesse der japanischen Wirtschaft selbst liegt, geht zur Genüge daraus hervor, daß auch unter den bisherigen Bedingungen die Einfuhr aus Deutschland im letzten Halbjahr wieder erheblich gestiegen ist, und zwar nicht nur in den Monaten, in denen die Erhöhung der Einfuhrzölle erwogen wurde, sondern auch in den Monaten darauf, in denen man allgemein einen Rückschlag erwartet hatte. Von Januar bis Juni belief sich unser Japanexport in Anilin-, anderen Teerfarbstoffen und Schwefelfarben auf 7744 Doppelzentner, in Alizarinfarbstoffen auf 231 Doppelzentner, in künstlichem Indigo auf 4933 Doppelzentner und in Kupferfarben und anderen Pigmentfarben auf 792 Doppelzentner. Soweit die deutsche Industrie mit der Konkurrenz anderer Länder zu rechnen hat, kommen für eine Anzahl hochwertiger Farbstoffe die Schweiz und England, für geringwertigere Produkte vor allem die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Betracht. Auch hierin wird sich das neue Abkommen insofern günstig auswirken, als die unerfreulichen Konkurrenzmethoden, die auf nichtdeutscher Seite verschiedentlich recht unerquickliche Formen angenommen hatten, von selbst wegfallen.

Man darf mit Gewißheit erwarten, daß unser Japanhandel nach Zustandekommen der Farbstoffregelung auch in anderen Zweigen eine Verbesserung erfahren wird. Wie dringend dies nötig ist, zeigt der geringe Anteil Deutschlands am japanischen Gesamtimport, der mit 5 Prozent noch nicht die Hälfte des Vorkriegsumfanges gewonnen hat.

Der Franken fällt wieder.

Berlin, 11. August.

Nachdem gestern der französische Franken bereits eine erhebliche Abschwächung erfahren hatte, trat heute an den maßgebenden Auslandsplätzen ein weiterer Rückgang ein. Paris gegen London notierte mit 178,0 gegen gestern 171,25, der belgische Franken mit 178,0 gegen 174,25.

Politische Uebersicht.

† **Aufhebung des Sichtvermerks zwischen Deutschland und Portugal.** Auf Grund von Vereinbarungen zwischen der deutschen und der portugiesischen Regierung wird der Sichtvermerkszwang für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 1. September aufgehoben. Diese Abmachung bezieht sich auch auf die Azoren und auf Madeira.

† **Liquidierung des beschlagnahmten Eigentums in Belgien.** Der belgische Minister Francqui hat Anordnungen getroffen, um die sofortige Liquidierung des gesamten beschlagnahmten Besitzes herbeizuführen.

Nordenskjöld.

Zum 25. Todestag am 12. August.

Von

F. A. Fahlen.

Der Name des Freiherrn Adolf Erik von Nordenskjöld, dessen Todestag sich am 12. August zum fünfundzwanzigsten Male jährt, ist unauslöslich verbunden mit einer Großtat auf geographischem Gebiete, mit der Entdeckung der nordöstlichen Durchfahrt, d. h. mit der Umsegelung Nordasiens von Europa aus bis ins Beringsmeer zwischen Asien und Amerika. Die nordwestliche Durchfahrt, der Seeweg vom Atlantischen zum Stillen Ozean um Amerika herum, hat zwei Jahrhunderte lang die Entdeckerwelt, besonders die Engländer, die auch praktische Ziele dabei im Auge hatten, in Atem gehalten, seitdem das englische Parlament 1743 einen Preis von 20 000 Pfund auf die Auffindung der Nordwestpassage gesetzt hatte. Eine lange Kette von Versuchen, die mit Davis im sechzehnten Jahrhundert beginnen und mit der tragischen Franklinexpedition endeten, wurde durch Max Clure, dem die Lösung gelang, geschlossen. Die nordöstliche Durchfahrt konnte sich dieses romantischen Interesses nicht rühmen. Nachdem Cook in seinem Todesjahr nur wenig über die Behringstraße hinaus vorgedrungen war und als auch Kotzebue, bei der sich bekanntlich Chamisso befand, nicht glücklicher war, hielt man den Seeweg an Nordasien entlang für unmöglich. Nordenskjöld löste jedoch das Problem, aber nicht in jähem Angriff, sondern vorsichtig, nach langen Vorstudien auf Grund sorgfältigster Beobachtungen; darin ist er ein vorbildlicher Forscher.

Am 18. November 1832 in Helsingfors geboren, widmete er sich der Geologie, und als er mit Torrell, dem bekannten Gletscherforscher, und später allein seine vier Forschungsreisen nach Spitzbergen machte, waren es vor allem geologische und geographisch-geologische Fragen, die er lösen wollte. Wie er auch später, nach seiner berühmten Vegafahrt, im Jahre 1883, vorher schon einmal 1870, durch einen kühnen Vorstoß ins Innere vor Grönland die Frage des Inlandeises zu lösen versuchte. Damals gelang es ihm, von einem Fjord bei Christianshab etwa 140 Kilometer weit ins Innere vorzudringen, wo er nicht das erwartete eisfreie Land, sondern tiefe Vergletscherung fand, was dann später Nansen bei seiner berühmten ersten Durchquerung Grönlands bestätigte.

Zweimal drang er dann in den Jahren 1875 und 76 vom Nordkap her durch das als undurchdringlich vereist geltende karische Meer bis zum Mündungsgebiet des Jenissei vor, und erst, nachdem er hierbei alle erforderlichen Beobachtungen gemacht hatte, legte er den Plan einer Umsegelung Nordasiens vor. Er fand reichliche Unterstützung, gewann in dem Walfischfänger „Vega" unter Kapitän Pallander ein ausgezeichnetes Schiff, das er mit siebzehn Matrosen, aus der schwedischen Staatsmarine ausgesucht, und einem gewählten Kreis von wissenschaftlichen Mitarbeitern bemannte. Die „Vega" war mit einer Hilfsmaschine ausgerüstet und war anfangs von einigen Kohlenschiffen begleitet.

Es war am 4. Juli 1878, als die „Vega" Gotenburg verließ. Es zeigte sich jetzt, wie vorzügliche Vorarbeit der Forscher geleistet hatte. Nach einer überaus glücklichen und schnellen Fahrt befand sich das Schiff schon am 19. August hinter Kap Tscheljuskin. Nordenskjöld hatte seinen Plan auf folgende Berechnung gebaut: Er wußte, daß die sibirischen Riesenflüsse während des Sommers der Küste ungeheure Massen warmen Wassers zuführen, das aus südlicheren Gegenden kommt und oben auf dem salzigen Meereswasser schwimmt, weil es süß ist. Längs der sibirischen Küste bildet es nun eine Oberflächenströmung, die das Fahrwasser während des Sommers offen und eisfrei hält. In der eisfreien Küstenrinne hoffte Nordenskjöld die ganze Reise zurückzulegen und, noch ehe Sommer und Herbst zu Ende waren, in den Stillen Ozean einlaufen zu können. Seine Berechnungen stellten sich auch als richtig heraus. Aber im Osten der Lena ergießen sich nur kleine Flüsse ins Meer, und der Forscher mußte daher den letzten Teil der Reise besonders fürchten. Schon bei den Neusibirischen Inseln wurde die Fahrt schwierig, schwimmender Eisschlamm hinderte den Fortgang sehr. Aber unter allerhand Fährnissen, mehrmaligem Festfrieren, suchte sich die „Vega" vorsichtig ihren Weg hart an der Küste entlang, sodaß oft nur wenige Fuß Wasser unter dem Kiel waren. So kam man bis zur Kolputschinbucht, wo die „Vega" am 27. Dezember Anker warf. In der Nacht fror das Schiff ein, um zweihundertvierundneunzig Tage festzuliegen. Dabei wären 24 Stunden früheren Eintreffens genügend gewesen, um die geringe Strecke von 200 Kilometer bis zur offenen Behringstraße zurückzulegen. In diesem Winter entfaltete der wissenschaftliche Stab der „Vega" eine überaus rege Tätigkeit, und es gelang auch in ethnologischer Beziehung in den Ansiedlungen der Tschuktschen eine reiche Ausbeute zu machen. Am 20. Juli des Jahres 1879 kam das Schiff los, und am 24. April 1880 traf die „Vega" in der Heimat ein.

„Nie werde ich," schildert Sven Hedin den Eindruck, „den Abend vergessen. Ueber dem Stockholmer Hafen lag ein feuchter Regennebel, aber die ganze Stadt strahlte in hellem Lichterglanz, alle Häuser am Hafen und das Schloß waren beleuchtet. Selbst so schwarz wie ein Gespensterschiff in der Nacht glitt die „Vega" langsam in den Hafen, begrüßt von den vieltausendstimmigen Jubelrufen der Menschenmassen, die sich auf den Kais drängten. Eine große Tat war im Dienste der Forschung ausgeführt worden, und die Blicke der ganzen Welt hatten sich auf Schweden gerichtet."

Und der große Forscher Sven Hedin gesteht, daß der Gedanke, ein Weltreisender zu werden, in ihm entstanden sei, als er diesen Triumph des von ihm hochverehrten Meisters erlebte.

= **Die deutschen Historiker in Kiel.** In Kiel wird vom 15. bis 19. August die Hauptversammlung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine stattfinden. Es wird eine große Anzahl von Vorträgen aus allen Gebieten der Altertums-, Geschichts-, Familien-, Münz- und Siedlungsforschung sowie der Volkskunde und Archivpflege gehalten werden. Als Fest- und Werbeschrift für die Tagung ist ein Sonderheft der Zeitschrift „Heimat" erschienen, das sich unter Mitarbeit bedeutender Fachleute, im besonderen mit der Geschichte Kiels beschäftigt.

= **Deutsche Archäologen in Rußland.** Auf Einladung der Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowjet-Union mit dem Auslande haben sich Geheimer Rat Dr. Theodor Wiegand, der Direktor des Antiken-Museums zu Berlin, und Direktor Professor Dr. Gerhard Rodenwaldt, der Generalsekretär des Deutschen Archäologischen Reichsinstituts, dieser Tage nach Rußland begeben. Sie wollen die neugeordneten Museen in Leningrad und Moskau sowie die neuen Erwerbungen kennen lernen, die aus den östlichen Provinzen der Union zusammengekommen sind. Beide Gelehte werden in Rußland über ihre eigenen Forschungsgebiete Vorträge halten und mit den russischen Archäologen gemeinsame Veröffentlichungspläne verabreden.

= **Sachsen kauft Kleinplastiken.** Das sächsische Ministerium des Innern hat einen Wettbewerb zur Anschaffung künstlerischer Kleinplastiken, im besonderen solcher, die sich zur Aufstellung in Innenräumen öffentlicher Gebäude eignen, ausgeschrieben. Es sollen Büsten, Statuetten, Reliefs, Plaketten, Denkmünzen aus Marmor, Bronze und sonstigen Edelmetallen, Holz, gebranntem oder glasiertem Ton oder Porzellan eingereicht werden dürfen. Die Arbeiten, für deren Ankauf im ganzen zwölftausend Mark zur Verfügung stehen, sollen der Akademie der bildenden Künste eingereicht werden.

= **Internationale Gesellschaft für neue Musik.** Die Sektion Deutschland der Internationalen Gesellschaft für neue Musik hat erreicht, daß das nächstjährige Musikfest der Gesamtvereinigung erstmalig in Deutschland, und zwar in Frankfurt am Main stattfindet. Dem Vorstand der deutschen Sektion gehören jetzt an: Wilhelm Furtwängler (Leipzig), Professor Hermann Springer (Oberbibliothekar an der Musiksammlung der preußischen Staatsbibliothek), die bekannten Komponisten Heinz Thießen als Obmann des Musikausschusses, Max Butting als Schriftführer und Philipp Jarnach als Mitglied der internationalen Jury.

= **Römerfunde bei Speyer.** In Speyer wurden bei Erdarbeiten in der Großen Himmelsgasse Reste römischer Bauten aufgedeckt, die aus der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts stammen.

= **Ein Tizian für Kopenhagen.** Das dänische Staatsmuseum hat von der Filiale eines deutschen Kunsthändlers in Amsterdam das Bildnis eines Mannes von Tizian für 400 000 Goldmark gekauft. Die Direktion des neuen Carlsberg-Fonds hat aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der Stiftung zwei Drittel der Ankaufssumme beigesteuert. Merkwürdigerweise kennt man nicht die Geschichte des Bildes, obgleich es zu den Werken aus der besten Zeit des Meisters gehört. Das Bild ist in der modernen Tizian-Literatur nicht erwähnt, und es ist auch nicht in dem Werk „Klassiker der Kunst abgebildet, doch ist die Echtheit außer Zweifel.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Bochum oder Hattingen?

Die Stadt Hattingen und auch der Kreis machen verzweifelte Anstrengungen, um bei einer Vereinigung der Restkreise Bochum und Hattingen den Kreissitz in dem Ruhrstädtchen zu behalten. Im Landkreise Bochum wehrt man sich dagegen mit aller Entschiedenheit. Man weist darauf hin, daß das Schwergewicht des vereinten Kreises doch in Bochum liege, wie dieses denn auch mehr als Mittelpunkt anzusehen sei denn das südlich der Ruhr gelegene Städtchen Hattingen. Und dies umsomehr, als zu erwarten sei, daß aus dem Landkreise Dortmund, dessen Auflösung bevorstehe, die Gemeinden Lütgendortmund, Oespel und Kley, unmittelbar an Langendreer angrenzend, dem Kreise Bochum zugeteilt würden. In Hattingen will man dieses Argument nicht gelten lassen. Wie die Regierung darüber denkt, wird man ja demnächst erfahren. Es bleibt abzuwarten, wie sie sich überhaupt zur Landkreisfrage im Herzen des Industriebezirks stellt. **

*

⊡ **Laer**, 11. Aug. Die Sterbekasse Augusta-Viktoria II, Laer und Umgegend, hielt am 8. August ihre ordentliche Generalversammlung ab. Vom Vorsitzenden Wilhelm Heerdt wurde der Jahresbericht bekannt gegeben. Hiernach starben im abgelaufenen Geschäftsjahr 34 Mitglieder und 22 Kinder. An Sterbegeld wurden ausgezahlt insgesamt 9 172,50 M. Der Mitgliederbestand betrug am Ende des vorletzten Geschäftsjahres 1426 Mitglieder. Er erhöhte sich bis zum 19. Juli d. J. auf 3095 Mitglieder. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das Sterbegeld wurde wie folgt festgesetzt: Für Erwachsene 300 M., für Kinder bei einer Totgeburt 60 M., bis zu 2 Jahren 75 M., von 2 bis 6 Jahren 90 M., von 6 bis 10 Jahren 105 M., von 10 bis 14 Jahren 120 M. und von 14 bis 16 Jahren 135 M. Der Antrag des Frauenvereins Wohlfahrt-Altenbochum um Aufnahme wurde angenommen. Ferner wurde beschlossen, eine Werbezeit festzusetzen, und zwar vom 8. August bis 5. September. In der angegebenen Zeit können Personen bis zu 70 Jahren aufgenommen werden. Nach dem 5. September können dann nur Aufnahmen von Personen bis zu 50 Jahren entgegengenommen werden. — Die aus Anlaß des Zusammenstoßes vor der Wirtschaft Schulte verhafteten Personen sind wieder in Freiheit gesetzt. Die Gerichtsverhandlung wird nach Beendigung der Gerichtsferien stattfinden und volle Klarheit über den Vorfall bringen.

○ **Gerthe**, 11. August. Die Auszahlung für Kriegshinterbliebene sowie der Unterstützung für Sozial- und Kleinrentner erfolgt am Montag, den 16. August 1926, vormittags von 8 bis 10 Uhr, in der üblichen Weise. Die Erwerbslosenzahl in der Großgemeinde Gerthe hat sich in der vergangenen Woche etwas vermindert. Es wurden gezählt 224 Vollerwerbslose mit 141 Ehegatten und 178 Kindern. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung erfolgt in Gerthe an jedem Freitag, vormittags von 8 bis 9 Uhr, im Amtshause in Gerthe für den Ortsteil Harpen in der Verwaltungsstelle in Harpen Freitags von 8½ bis 9½ Uhr vormittags. Außerhalb dieser festgesetzten Zahltermine findet eine Auszahlung nicht mehr statt. Als Kontrolltage für die Erwerbslosen kommen wie bisher der Montag und der Donnerstag in Frage. Die Stempelkontrolle findet an diesen Tagen vormittags statt, und zwar am Montag von 9 bis 10 Uhr und am Donnerstag von 10 bis 11 Uhr vormittags für die Gerther Erwerbslosen in der Turnhalle am Heuweg, für die Erwerbslosen aus dem Ortsteil Harpen im Gemeindehause in Harpen. Es ist festgestellt worden, daß die Erwerbslosen, wenn sie die Kontrolle versäumt haben, das Kontrolldatum selbst eingetragen haben. Ueber die hierdurch entstehenden Folgen ist man sich allgemein noch nicht klar. Wiederholt mußte gegen solche Täter Anzeige erstattet werden. Längere oder kürzere Gefängnisstrafen waren die Folge. Außerdem wird der betreffende Erwerbslose wegen Mißbrauchs der Fürsorge sofort ausgeschlossen. Bis zu seiner Inhaftierung muß er, wenn er nicht inzwischen Arbeit findet, sich auch noch ohne jegliche Unterstützung durchschlagen. Es kann deshalb nicht dringend genug vor einer solchen leichtsinnigen Tat gewarnt werden.

)!(**Harpen**, 11. August. Am 15., 16. und 17. August findet die Harpener Kirmes statt. Seit mehr als einem Jahrhundert wird sie auch in diesem Jahre wieder gefeiert. Wagen auf Wagen rollen bereits heran und füllen den großen Platz an der Bebelstraße, der Sonntag ein großer Trubelplatz sein wird. Die Wirtschaften bieten ihren Gästen an diesen Tagen etwas Besonderes. Fast in jedem Lokal ist Konzert oder tritt zur Unterhaltung eine Künstlertruppe auf. Der Viehmarkt wird am Dienstag vormittag abgehalten.

s. **Harpen**, 11. August. Die politische Gemeinde hat neben der neuen Kirchschule einen eigenen Schulplatz gekauft, so daß der Kirchplatz nicht mehr von den Schulkindern als Spielplatz benutzt zu werden braucht. Dadurch ist einem alten Uebelstande abgeholfen und ein langjähriger Wunsch der Kirchengemeinde endlich erfüllt worden. Der Zugang zum Kirchplatz an der Treppe wird durch ein Tor abgesperrt. — An der diesjährigen besonderen Abendmahlsfeier für die alten Großväter und Großmütter beteiligten sich 73 Personen. Die älteste Großmutter zählt 93 Jahre. Es schloß sich ein gemeinsames Kaffeetrinken im Gemeindeheim an. Den Kuchen dazu hatten die Bäckermeister der Gemeinde geschenkt.

(!) **Bergen**, 11. August. Am Freitag, 13. August, nachmittags von 3 bis 4 Uhr, findet der Kirchensteuerhebetermin in der Gemeindewirtschaft in Bochum-Bergen statt.

b. **Werne**, 11. August. Die Ehefrau Heinrich Th. aus der Adolfstraße tat auf der Treppe, ein kleines Kind auf dem Arme tragend, einen Fehltritt und fiel die Treppe hinunter. Sie erlitt erhebliche Verletzungen. — Die Frist für die Einlegung der Einsprüche gegen die Gewerbesteuerveranlagung 1925/26 ist am 7. dieses Monats abgelaufen. Nach Ablauf dieser Frist gelten nun diejenigen Steuerfestsetzungen als rechtskräftig festgesetzt, gegen die nicht fristgerecht angegangen ist. Wird die geleistete Vorauszahlung von dem auf Grund der Veranlagung festgesetzten „Steuerbetrag nach dem Ertrage" um 200 v. H. übersteigen, so kann der darüber hinausgehende Betrag niedergeschlagen werden. Derartige Anträge sind auf Zimmer 5 des Amtshauses zu stellen. Dieses gilt jedoch nur für die Gewerbesteuer für 1925. Die Steuer für 1926 ist am 15. August, 15. November und 15. Februar 1927 fällig. — Der Bergmann Adam Gustav Pielgrzowski hat die Ermächtigung erhalten, anstelle seines bisherigen Namens den Namen Pielhof zu führen. — Die Auszahlung der Zusatzrente an Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte erfolgt diesmal am Samstag, 14. dieses Monats, vormittags von 8 Uhr ab.

h. **Langendreer**, 11. August. Wegen Ausbesserungsarbeiten am Straßenpflaster ist der Bahnhofsvorplatz bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr polizeilich gesperrt.

h. **Stockum**, 11. August. Am Dienstag, 17. August, kommen die Kinder, die seinerzeit zur Erholung nach Bad Rothenfelde gingen, von dort wieder zurück. — Am 19. August geht alsdann ein neuer Kindertransport nach dorthin ab. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet Freitag, 13., vormittags, von 9½ bis 10 Uhr im Büro der hiesigen Meldestelle statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Eine mustergültige Entwässerungsanlage.

K. **Linden-Dahlhausen**, 11. August. Die von dem Ruhrverband ausgeführte großzügige Entwässerungsanlage im Ortsteil Unterdahlhausen ist im großen und ganzen fertiggestellt. Die Anlagen sind so angeordnet, daß das Abwasser, bevor es die Pumpen erreicht, durch die Kläranlage fließen muß. Die Kläranlage ist für 5000 Einwohner berechnet. Das Pumpwerk, das das von der Ortsentwässerung abgeführte Wasser in die Ruhr fördern soll, liegt unmittelbar hinter der Kläranlage. Es hat die Aufgabe, die durch den Bergbau verloren gegangene Vorflut auch bei höchsten Hochwasserständen der Ruhr aufrecht zu erhalten. Bei Regenwetter soll etwa die dreifache Menge des Trockenwetterabflusses durch die Kläranlage fließen, während das übrige Regenwasser, nachdem es den Sandfang durchflossen hat, über einen Regenüberfall unmittelbar in den Pumpensumpf gelangt. Das Pumpwerk besteht in der Hauptsache aus einem Brunnen mit acht Meter Durchmesser, auf dem das Pumpenhaus steht. In dem unteren Teil des Brunnens befindet sich der Sammelraum für das zufließende Abwasser. Ueber dem Sammelraum sind die Kreiselpumpen aufgestellt und durch senkrechte Wellen mit den höher liegenden Elektromotoren verbunden. Die Flurfohle des Motorraumes liegt 2,80 Meter unter dem höchsten Hochwasserstand der Ruhr. Sollte später die Pumpenleistung nicht ausreichen, so ist genügend Raum für die Unterbringung einer weiteren Pumpe vorhanden. Die Pumpen werden durch Schwimmübertragung selbsttätig in Betrieb gesetzt, sobald in dem Sammelraum der Wasserspiegel einen bestimmten Wasserstand erreicht hat. Die Pumpen stehen so tief, daß sie sich selbsttätig mit Wasser füllen, so daß sie nicht angesaugt zu werden brauchen. In den Sammelraum wird der Trockenwetterabfluß etwa drei Stunden aufgestaut und dann von einer kleinen Pumpe in etwa 20 Minuten in die Ruhr befördert. Je nach der Zuflußmenge laufen bei Regenwetter nacheinander auch die übrigen Pumpen selbsttätig an. Von dem Pumpenwerk aus führen zwei Druckrohre von je 200 Meter Länge zur Ruhr. Die Rohre verfolgen den verlassenen Dahlhauser Bach. Unter dem Bahnhof Dahlhausen sind die Rohre in den alten Bachdurchlaß verlegt. Das Druckrohr für den Trockenwetterabfluß, d. h. für die kleinen Pumpen, hat einen Durchmesser von 350 Millimeter, während das Druckrohr für die Regenwasserpumpen 750 Millimeter Lichtweite hat.

⊙ **Stiepel**, 11. Aug. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet für die Gemeinde Stiepel am Freitag, 13. August, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus in Stiepel statt.

ü **Stiepel**, 11. August. Am Sonntag abend sind in Stiepel auf der Hauptstraße zwei Personen von einem Motorradfahrer angefahren worden. Beide Personen erhielten Verletzungen an Kopf und Beinen, auch wurde ihre Kleidung stark beschädigt. Der Fahrer selbst stürzte und trug leichtere Verletzungen davon. — Wegen Uebertretung der Polizeistunde wurde ein Wirt zur Anzeige gebracht. — Zur Schlägerei kam es in einem Wirtslokal zwischen zwei Arbeitern, wobei einer so schwere Verletzungen davontrug, daß er in das Bergmannsheil Bochum transportiert werden mußte.

ü **Welper**, 11. August. Wegen Verdacht des Verbrechens gegen den Paragraphen 218 wurde die Ehefrau W. zur Anzeige gebracht. — Als der Arbeiter T., der sein Dach geteert hatte und abends die Leiter hatte stehen lassen, diese morgens holen wollte, mußte er die Feststellung machen, daß ein anderer dieselbe auch hatte brauchen können. — Seit einiger Zeit gehen zwei junge Leute von Haus zu Haus, um Bestellungen auf Photographien aufzunehmen. Für eine Aufnahme verlangen sie drei Mark, lassen sich aber gleich eine Mark als Anzahlung geben. Da bisher keine Lieferung der fertigen Lichtbilder erfolgt ist, scheint es sich um Schwindler zu handeln.

bi. **Baak**, 10. August. Ein abwechselndes, farbenprächtiges Bild bieten dem Wanderer die Ruhrberge von der Wirtschaft Dellmann im Rauental bis zur Kosterbrücke. Zwischen dem tiefen Gelb und Braun des sterbenden Grases fesselt das dunkele Grün der Stechpalmen mit den sich rötenden Beeren das Auge. Wo vor Jahren noch knorrige Eichen und weitausladende Buchen standen, bilden jetzt Brombeersträucher, die in Kürze das Ziel vieler Städter sein werden, oft ein fast undurchdringliches Dickicht. Dem Gesamten aber drücken ihren Stempel die massenhaft blühenden Weidenröschen auf. Weithin ist das zarte Rosa ihrer Blüten sichtbar. Doch das hier und dort schon auftretende Weiß der Samenpollen deutet darauf hin, daß nicht mehr allzu lange sich das schönheitliebende Auge der blühenden Pracht erfreuen wird. Aber schon lugen bloß noch die kleinen Blüten des lieblichen Heidekrautes aus dem hohen Gras hervor, und wenn uns die Blüten des Weidenröschens endgültig verlassen haben, dann wird Erika vollständig erblüht die Hänge beherrschen und mit seinem Purpurschein uns einen Ruf des Entzückens entlocken.

ü **Blankenstein**, 11. August. Nach Beendigung einer Festlichkeit gerieten einige Herren wegen einer Schönen in Streit, wobei einer versuchte, die Waffe zu ziehen. Durch das rechtzeitige Einschreiten der Polizei wurde der Streit geschlichtet und dem Besitzer der Waffe dieselbe abgenommen.

(.) **Hattingen**, 11. August. Eine Verfassungsfeier des Kreises Hattingen fand heute vormittag 11 Uhr im Festsaale der Hauptschule in Welper statt. Die Festrede hielt Amtmann Thiel (Blankenstein). Darbietungen des Volkschores Welper und der Feuerwehrkapelle Hattingen umrahmten die Feier.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid**, 11. August. Eine Verfassungsfeier der städtischen Beamten fand heute morgen um 11 Uhr im großen Rathaussaale statt. Die Rede hielt Beigeordneter Krengel.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 11. August. Wie man erfährt, pflegt die Stadtverwaltung augenblicklich Verhandlungen mit dem Bochumer Stadttheater, die dahin zielen, über die bisherigen Vormietevorstellungen hinaus, je nach Ausfall der Zahl der Vormieten, das eine oder andere Gastspiel hier am Orte zu geben. Andererseits wird jedoch auch ein Angebot des „Rheinischen Städtebundtheaters" Neuß in ernsthafte Erwägung gezogen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

h. **Stockum**, 10. August. Die Annener Straße soll in nächster Zeit mit einer neuen Basaltdecke versehen werden, und zwar vom Wullenerweg bis nach Annen hinein. Auch hier wäre es zu empfehlen, wenn dieser Weg mit dem bewährten Kleinpflaster, wie die hiesige Provinzialstraße, gepflastert werden würde. — In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß auf der hiesigen Provinzialstraße, der sogenannte Sommerweg, von Wagen und Automobilen befahren wird. Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Weg nur für Fußgänger, nicht aber für Wagen und Pferde da ist.

() **Bredenscheid**, 10. August. Die Ausbesserung der Sprockhöveler Straße von der Wirtschaft Tüllmann in Hattingen bis zur Wirtschaft Friedrich Wienend in Bredenscheid schreitet gut voran. Die Straße ist im Sommer eine beliebte Wanderstraße. — Dadurch, daß die Pferde, denen er die Fliegen vertreiben wollte, vorzeitig und unerwartet anzogen, kam der Landwirt Karl Hiby auf der Gethe unter die Mähmaschine und wurde eine Strecken weit mitgeschleift. Die Verletzungen, die H. am ganzen Körper davontrug, sind ziemlich schwerer Art.

Letzte Telegramme

Deutsche Einwanderung nach Australien.

Berlin, 11. August.

Nach einer Meldung aus Sydney erklärte der deutsche Generalkonsul in Melbourne, Dr. Buesing, über die deutschen Einwanderungsmöglichkeiten nach Australien, daß diese vorläufig noch nicht allzu günstig seien; immerhin aber würde in Kürze damit ein Anfang gemacht werden. Der Norddeutsche Lloyd werde in den nächsten Wochen das erste Auswandererschiff mit 200 bis 300 Auswanderern nach Australien abfertigen. Weitere Schiffe würden dann in Abständen von drei bis vier Monaten folgen. Gesucht würden auch deutsche Landarbeiter und Dienstmädchen, die aber bei ihrer Einwanderung mindestens 100 Pfund Sterling besitzen müßten.

Der deutsche fliegende Schlafwagen.

Berlin, 11. August.

Am Samstag vormittag startet zum ersten Male vom Berlin-Tempelhoferfeld der sogenannte fliegende Schlafwagen von den Albatroswerken als reguläres Großflugzeug zum Fluge nach London.

Unfall bei einer Torpedoschießübung.

Berlin, 11. August.

Bei einer Torpedoschießübung deutscher Torpedoboote in der Ostsee wurde die dänische Galeasse „Sigrid" aus Fredericia auf der Fahrt von Lübeck nach Kopenhagen von einem blinden Uebungstorpedo getroffen, das ein größeres Leck in den Segler riß. Zwei deutsche Torpedoboote zogen Stahleinen unter ihm durch und versuchten ihn einzuschleppen. Dabei riß eine Stahleine, und der Segler sank auf 25 Meter Wassertiefe. Ein Torpedoboot brachte die Besatzung von fünf Mann nach Kiel.

Selbstmord einer Berliner Schauspielerin.

Berlin, 11. August.

In einer Villa in Berlin-Dahlem wurde heute morgen die 36 Jahre alte Schauspielerin Selma Wolff mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Das Motiv zu der Tat ist noch unbekannt. Die in die Villa eindringenden Kriminalbeamten fanden sämtliche Behältnisse aufgebrochen und durchwühlt. Die Polizei nimmt an, daß vor oder nach dem Selbstmord ein Einbruch in die Wohnung verübt worden ist.

20 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Kassel, 11. August.

Im Dorfe Haselhorst im Kreise Hünfeld sind annähernd 20 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine davon ist bereits gestorben. Mit dem Ableben eines weiteren Erkrankten wird gerechnet. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um eine schwere Fleischvergiftung handelt.

15 Benzintanks in Amerika explodiert.

Baltimore, 11. August.

Vier heftige Explosionen von 15 Benzintanks, die 600 000 Gallonen Benzin enthielten, veranlaßten die Räumung mehrerer Straßen im südlichen Teil der Stadt Baltimore, da es nicht gelang, das Feuer einzuschränken.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Bis 6 Monate Kredit

geben wir Herren aller Berufsstände beim Einkauf von Herren- und Burschen-

Anzügen, Sportanzügen, Gabardine-Mänteln, Gummi-Mänteln, Lodenkleidung, Hosen usw.

☞ Bei Leistung einer kleinen Anzahlung ☜
☞ wird die Ware ausgehändigt. Der Rest- ☜
☞ betrag kann nach Wunsch des Käufers ☜
☞ in langfristigen Wochen- od. Monats- ☜
☞ raten gezahlt werden. ☜

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum, Kortumstr. 10 (neben „Int. Theater")

Grosse Geld-Lotterie
für das Auslands-Deutschtum.
Nur Geldgewinne:
150000 M
Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
bar ohne Abzug
Lose à Mk 3.30.
Porto und Liste 30 Pfg. mehr empfiehlt u. versendet
TRASS
Lotteriegeschäft
BOCHUM
Wilhelmsplatz 10.

Illuminations-Laternen u. Fahnen
in all. Farben u. Größen, Tischtuchdamast und Crepp, 1,20 Mtr. breit, in Rollen von 20 Mtr.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Mummelthey's Central-Buchhandlg.
Bochum, Obere Marktstrasse 31.
Telephon 3968.
Gegr. 1872.

Billige Gardinen u. Stores!
Die Restbestände unserer Gardinenabteilung Stores, Spannstoffe, Dekorationsstoffe, Vitragen u. Borden, wollen wir vor Neueingang der Herbstware räumen und haben die Preise teilweise über
50% herabgesetzt.
Stores mit Volant und Durchsatz oder ausgebogt mit Spitze
Serie I . . . 0.95 Serie II . . . 1.75
Serie III . . 2.95 Serie IV . . 3.95
Spannstoffe 130—145 cm breit, Ia Qualität und Muster
Serie I . . . 0.88 Serie II . . . 0.98
Serie III . . 1.65 Serie IV . . 1.95
Scheibenstoffe Meter 0.98, 0.75, 0.45, 0.38
Borden mit und ohne Volant . . . . . Meter 0.98, 0.65, 0.45, 0.18
Dekorationsstoffe und Madrasse, nur Ia Ware, weit unter Preis.
Ein Posten besserer, sowie angestaubter Stores besonders billig.
Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14, (Industriehaus).

Die Kaffee-Kaffee
im
Kaffee Goldkorn
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Ananas-Sahnekranz.

Suche Unterricht
in Chemie. Ang. m. Preisang. u. F. H. 63596 an die Gesch

Heute
nachm. v. 3—10 Uhr.
Sportschule
Unterricht
für Damen und Mädchen. Anmeld. vorselbst und im Sporthaus
Karl Koch
Marienstraße 19.

Nachhilfestunden.
Wer erteilt einem Untertertianer in d. zweiten Hälfte des August energ. Nachhilfe in Französisch u. Lateinisch? Ang. u. H. F. 8995 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Orginal Pak. 1.00 M
Allein-Verkauf:
Drogerie LDI
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

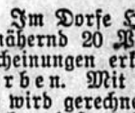
Kapitalien
1. Hypotheken
auf nur best. Wohn- und Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung durch
H. Brunnert,
Bochum,
Alleestraße 52,
— Telefon 1643. —
Hypotheken,
Baugeld., Betriebskap. ab 3000 RM. günst., kurz- oder langfr., kein Vorsch., sabl. Anerk. Anfr. unt. Festo an Anno. Exped. Carl Ludewig, Hannover, Georgsplatz.

Im Auftrage der Stadt-Hauptkasse werde ich am Freitag, den 13. August 1926, vorm. 10 Uhr, in der städt. Pfandkammer, Trankgasse Nr. 7, Hof links
drei Herren-Fahrräder
öffentlich meistbietet. geg. bar versteigern.
Bülcher.
Vollzieh.-Beamter.

Habe Auft. prsw.
Piano
gut erhalten,
1 Tafelklavier,
neu aufreparliert, z. verkaufen. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. von 4 b. 7 Uhr.


Dürkopp-, Opel-, Mifa-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paetgen.
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Telephon 2882. —
Nähmaschinen
gebr., gut näh., von 20 Mk. an. 63349
Reuter, Bergstr. 8.

Export-Apfelwein
m. Traubenweinbd. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freimsheim L. Pfalz.


Marken-Fahrräder,
Stoewer, Greif, Cito usw. 110 Mk., Spezial 75 Mark.
Nähmaschinen, versenkb., v. 150 M. an.
Sprechapparate von 40 Mark an.
Röder,
Hellwegstraße 20, Weitenbrink 21.
Südweine,
Malaga, Portwein, Tokayer, Tarragona, Samos, Sherry, Madeira empfiehlt
A. Janzik,
geg. der Christuskr.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

2türiger (63441
Kleiderschrank
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (63441

Brehstrommotor
230-380, 6,1 PS., schw. Maschine, nur 14 Tage gel., eine Tisch-Kegelbahn u. ein Schwein z. Weiterfütt. billig zu vk. Heinr. Wöller, Weitm., Brantropstr. 80, fr. Roonstr.

Futterkartoffeln
gesund, haltbar, empfiehlt
Eduard Holzapfel
Alleestraße 129¹,
— Telefon 617. —

Eine reiche Fülle

wohlfeiler Sommerwaren

Damenstrümpfe schöne feste Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . 48 ₰

Seidenflor gutes, feines Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . 88 ₰

Kunstseide gleichmässige Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . 95 ₰

Kunstseide gute, haltbare Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.45

Waschseide bester Ersatz für reine Seide, elegant und dauerhaft 1.95

Herrensocken feste, solide Qualität, farbig sortiert mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . 68 ₰

Fantasiesocken gute Qualität in hübschen Farben kariert . . . . . 95 ₰

Herrensocken Kunstseide und Seidenflor, feste Qual. in schönen Streifen und Karos 1.65

Einsatzhemden feines Tricotgewebe, mit modernen Ripseinsätzen 1.45

Herren-Normalhemden grau, feste, geschlossene Qualität, bevorzugtes Arbeitshemd 1.75

Herren-Maccohemden imit., solide, haltbare Ware mit Doppelbrust 1.95

Herren-Maccohosen imitiert, schöne Qualitäten, in allen Grössen 1.60, 1.25

Damen-Schlüpfer solide Baumwollqualität, in vielen Farben sortiert . . . . . 68 ₰

Damen-Schlüpfer kräftige Qualität mit Doppelschritt, farbig sortiert 1.10

Damen-Kunstseiden-Schlüpfer schöne Qualität mit Doppelschritt 1.95, 1.65

Kinder-Schlüpfer Kunstseide in schönen Farb. sort., Gr. 35 Jede weitere Grösse 15 Pf. mehr 95 ₰

Mädchen-Badeanzüge feines Tricotgewebe . . . Gr. 45 jede weitere Grösse 10 Pf. mehr 95 ₰

Damen-Badeanzüge gute feste Qualität, schwarz m. weissem Besatz 1.95, 1.75

Damen-Badeanzüge gute Qualität, mit Röckchen, farbiger Besatz 3.85. 3.60

Badehauben aus gutem Gummi, in schönen, modernen Formen . . . . . 1.10, 85 ₰

Kleider aus solidem Zephir, uni und gestreift . . 1.75

Kleider aus guter Waschseide, mod. Karodessins, z. T. mit Bordüren 5.90, 4.75

Kleider reinwoll. Popeline-Rock mit bunter Jumper-Combination 5.90

Seiden-Kleider aus Eolienne, entzückende Macharten, in aparten Farben 16.75

Seiden-Kleider aus Ia. Crêpe de Chine, mit moderner Handmalerei 24.50, 21.00

Tuch-Mäntel flotte 2reihige Formen, mit schöner Seitengarnitur 12.75

Gambia-Mäntel reine Wolle, imprägniert. vollweite Form, mit durchgehend. Gürtel . 23.50, 18.75

Gabardine-Mäntel reine Wolle, imprägn., mod. Passenform m. Rückenfalte u. durchgeh. Gürtel . 26.00

Damen-Strickwesten reine Wolle, feste Qualität, farbig sortiert 3.85

Damen-Pullover Ia. reine Zephirwolle, farbig sortiert, ... 6.90, 5.85

Damen-Strickwesten mit Wollpelz besetzt, Wolle mit Silvaseide 13.75

Kinder-Westen gute rein. Wolle, farb. m. farb. Blende, Gr. 45 Jede weitere Grösse 65 Pf. mehr 2.60

Damen-Waschsüdwester aus gutem Ripsstoff 1.90

Damenhut aus weissem Flausch, fesche, aufgeschlagene Form 3.90

Damenhut aus bunter Wollborde, aparte Farben . . 4.90

Damen-Filzhut fesche, kleine Form, mod. helle Farben . 5.50

Jakettkragen mit breitem Hohlsaum . . . . . 25 ₰

Jakettkragen Opal mit Valenciennespitze . . . . . 48 ₰

Damenkragen Opal, glatt, für runden Ausschnitt . . . 55 ₰

Kleiderweste Waschseide, breite Form, mod. Farben 3.75

Wasch-Musseline reizende Dessins . . . . . 68, 48 ₰

Sport-Zephir uni und gestreift, gute waschechte Qualität . . . . . 59, 45 ₰

Woll-Musseline gutes Fabrikat, aparte Muster . . . . . 1.35, 95 ₰

Woll-Crêpe 100 cm breit, reine Wolle, besonders aparte Dessins 1.95

Die neue Waschseide entzückende Druckmuster 1.95, 1.75

Damassé Jakettfutter, in grosser Farbenauswahl 2.90, 1.95

Helvetia doppeltbreit, elegante Qualität, grosses Farbensortiment 2.90

Waschsamt vorzügl. Fabrikat, die mod. breite Rippe 2.45

Kleider-Schotten solide Ware, schöne Muster . . . . . 68 ₰

Papillon-Schotten in aparten Mustern 1.15

Woll-Schotten ca. 100 cm breit, helle u. mittelfarbige Muster 1.45

Der neue Wirkstoff für Pullover und Sportjacken, frische Muster 2.25

Der neue Wirkstoff reine Wolle, besonders aparte Farben . . 3.90

Frottierhandtuch farbig gestreift, brauchbare Qual. . . 68, 48 ₰

Frottierhandtuch 40/100 cm gross, weiss mit farbigen Streifen . . . . . 95 ₰

Badetuch 100/100 cm gross, mit farb. Kante 2.65, ... 80/100 gross 1.95

Kaffeedecke 150 cm lang, kariert, die beliebte waschechte Qualität 1.65

Kaffeedecke vorzügliche, dauerhafte Qual. . . . 1.95, 1.45

Teegedeck mit 6 Servietten, gute Gebrauchsqualität 4.90, 2.45

Damen-Taghemden Trägerform, mit Hohlsaum garniert . 98, 55 ₰

Damen-Taghemden gutes Wäschetuch, Schulterschluss mit Feston garniert 1.70, 1.25

Damen-Beinkleider geschloss. Form, m. Hohlsaum u. Feston verziert 1.75, 1.18

Damen-Hemdhosen moderne Windelform, reich garniert mit handgezog. Hohlsaum u. Feston . . 2.90, 2.45

Damen-Prinzessröcke gutes Wäschetuch, mit hohem Festonvolant 2.45, 1.95

Damen-Untertailien Jumperform, mit Feston garniert . . . 98, 78 ₰

Damen-Schürzen Jumperform, aus gestreiftem Siamosen und bedrucktem Cretonne . . . . . 35 ₰

Damen-Schürzen weiss, aus Hemdentuch und gestreiftem Batist mit Feston garniert . . . . . 1.45, 88 ₰

Mädchen-Schürzen Schulform, weiss gestreift, Batist mit Durchsatz . . . . . Gr. 65 jede weitere Grösse 10 Pfg. mehr 60 ₰

Berufskittel aus Ia. gebleicht. Cretonne u. Nessel 4.75, 3.80

Sporthemden aus grünem Nessel, solides Material . . . 2.95

Oberhemden feine Ia. Perkalqualität mit gefütterter Faltenbrust, mit 1 steifen und 1 weich. Krag., nur neue mod. Dessins 4.90

Zephir-Oberhemden Ia. Qual., mit Kragen, gefütterter Faltenbrust, vornehme Dessins 7.75, 6.25

Stehumlegekragen Ia. Macco, 4fache Qualität, uns. bekannten Spezialmarken, moderne Formen . . 90 ₰

Selbstbinder reine Seide, in neuen, modernen Dessins, ... 1.95, 1.45, 95 ₰

Hosenträger gute Gummiqualität mit Lederpatten, ... 98, 65, 48 ₰

Damen-Tücher weiss Batist m. Hohlsaum und gestickter Ecke . . . . . 12, 9 ₰

Damen-Tücher weiss Batist, farbig umhäkelt . . . 28, 19 ₰

Herren-Tücher weiss und mit bunter Kante . . . . . 28, 17 ₰

Kinder-Tücher weiss, mit bunter Kante . . . . . 12. 7 ₰

Waechter & Co

Möbel

kaufen Sie gut u. billig

gegen bar und Teilzahlung

in der

Reinisch-Westfäl.

Möbelfabrik

BOCHUM,

Hernerstr. 8. Telef. 1530.

Haltestelle Kortländer

AUCH FÜR SIE

habe ich das richtige Kleidungsstück

Mein modernes Verkaufs-System bietet Ihnen enorme Vorteile.

Ich gewähre Ihnen bei kleiner Anzahlung für den Restbetrag ohne Aufschlag

einen mehrmonatlichen Kredit

Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt.

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung. — — Alle Manufakturwaren.

Kleine Anzahlung. — — — — — Langfristige Wochen- und Monatsraten.

Max Mischkowski

Brückstrasse 27 **Bochum** **Brückstrasse 27**

Um zu räumen gebe

Promenadenwagen

jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen

Günstige Zahlungsbedingungen

Freimark — Bochum

Markt 3

beim Kuhhirten-Denkmal.

Cutaway-Anzug, fast neu, mittlere Größe, weil z. kl., Rusche, Rheinische Straße 27.

Technikum Lemgo i. Lippe. Vorsemest. 22. 9. 26.

Möbel

Empfehle mich Ihnen zur Lieferung von

kompletten Schlafzimmern, Herren- und Speisezimmern, Küchen, sowie **Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Herden** usw.

Jos. Spiekermann

Bochum, Rottstr. 55—57.

Fernsprecher 2124.

Motorrad. Wanderer, 4 PS, 2 Zyl., 2 Gänge und Leerlauf m. Sozius für 270 Mk. z. verk. Bezina, Höntrop, Zollstr. 8.

2 erstklassige **j. Drahthaarterriers** 3 Mon. alt, bill. zu verk. Eltern prima Stammb. Langenbreer, Hauptstr. 60.

Ia. Tilsiterkäse 9 Pfd. 6,— M. frc. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Gebr. Klavier aus Privathand gegen bar gesucht. Ang. u. S A 63161 an d. Geschst. d. Z.

Fette Schlachthühner. Zuchthähne gibt ab Mennen-Hof, Wiemelhausen, Querenburger Str. 24.

Gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** zu verkauf. Weigel, Bahnhofstraße 43 I, Hinterhaus. (61563

Zuckerkranke: verl. Sie kostenfreie Druckschrift Nr. 1 über erfolgreiche Hausbehandlung. Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30, d. LC7

Kaufe ständig **Möbel.** 61910 Mehling, Wilhelmstr. 12.

Glasschilder zu kaufen gesucht. 63243 Teppet, Kortumstraße 1.

Bochumer Nachrichten.

Die Regelung der Valutaschulden in der Schweiz.

Ein Erfolg des Bochumer Oberbürgermeisters.

Zu der Abwicklung der Valutaschuldverpflichtungen deutscher Städte in der Schweiz erfahren wir, daß die Verhandlungen, bei denen die Reichsbank zuerst die Vermittlung zwischen Gläubigern und Schuldnern übernommen hatte, sich anfänglich sehr schwierig gestalteten. Die an der durch Oberbürgermeister Dr. Ruer im Auftrage einer Arbeitsgemeinschaft deutscher Städte erzielten Regelung beteiligten Gemeinden sind folgende:

Bochum	10	Millionen Mark.
(ein Teil der Schuldscheine ist zurückgekauft.)		
Dortmund	1,5	Millionen Mark.
(der größte Teil der Dortmunder Valutaschuld-schuldscheine ist ebenfalls unter der Hand zurückgekauft.)		
Flensburg	5	Millionen Mark.
Freiburg Br.	3	Millionen Mark.
Heidelberg	5,7	Millionen Mark.
Karlsruhe	14	Millionen Mark.
Krefeld	5	Millionen Mark.
Nürnberg	5	Millionen Mark.

Zurückerworben sind von den Städten von dem Gesamtbetrag von 48,75 Millionen Mark etwa für 10 Millionen Mark Obligationen. Die Schweizer Bankiervereinigung als Interessenvertreterin der schweizerischen Gläubiger verlangte zuerst hundertprozentige Aufwertung, ferner eine sofortige Barleistung von 35 Prozent, während der Rest von 65 Prozent mit siebenprozentiger Verzinsung nach gegenseitiger Vereinbarung gestundet werden sollte. Die deutschen Städte verlangten dagegen eine Ermäßigung der Schuldsumme an Zins und Kapital. Die Schuldverschreibungen lauten in allen Fällen über Papiermark, während die Rückzahlungssumme in Mark oder Schweizer Franken nach Wahl des Gläubigers auf den Schuldscheinen ausgedrückt ist. Das Verlangen der Schuldner nach Ermäßigung der Kapitalsumme wurde damit begründet, daß sie die Anleihen Ende 1917 und im Jahre 1918 aufgenommen haben und sie infolge der bereits damals vorhandenen Inflation nur etwa 60 Prozent der Nominalbeträge an Goldwert erhalten haben. Bezüglich der Zinsfrage verlangten die Schuldner ebenfalls eine Ermäßigung, wobei sie darauf verwiesen, daß in der Zinszahlung ausdrücklich im Gegensatz zu der Kapitalrückzahlungssumme Zahlung in Mark ausbedungen war. Die Städte erklärten sich bereit, im Rahmen des Aufwertungs-Prozentsatzes für Anleihe-Ablösungsschulden die Verzinsung vorzunehmen. Auf Grundlage eines von den deutschen Städten unterbreiteten Kompromißvorschlages, der den Wünschen der Schweizer Gläubiger weit entgegenkommt, ist es Oberbürgermeister Dr. Ruer nach langwierigen Verhandlungen mit dem Komitee Deutschland der Schweizer Bankiervereinigung gelungen, eine Regelung zu erzielen, die einen billigen Interessenausgleich zwischen den beiden Parteien schafft. Die Grundlage der Vereinbarung sollen in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

In Zürich hat die Verhandlungstaktik des Bochumer Oberbürgermeisters rückhaltlose Anerkennung gefunden; bei den infrage kommenden deutschen Städten wird die Regelung der delikaten Angelegenheit, die im vergangenen Jahre zu mancher scharfen Polemik in der schweizer Presse Anlaß gab, als persönlicher Erfolg Oberbürgermeisters Dr. Ruer bezeichnet.

** **Die Verfassungsfeiern in Bochum.** Es war kein Festtagswetter den Veranstaltungen aus Anlaß des Verfassungstages beschieden. Lediglich der Zapfenstreich des Reichsbanners am Dienstag abend war vom Wetter begünstigt. Der Mittwoch begann mit Blitz, Donner und Regen und blieb den ganzen Tag über, von kurzen Stunden abgesehen, unfreundlich. Die Feier der Polizei am Vormittag, auf freiem Wiesenplan, litt unter dem Regen. Die offizielle Abendfeier im Schützenhofsaale war stark besucht; sie verlief in würdiger Weise ohne jegliche Störung. Da das Konzert, das vor dem Parkhause stattfinden sollte, im Freien nicht abgehalten werden konnte, so vereinte es im Schützenhofsaale die Festteilnehmer nach Schluß des offiziellen Festaktes noch ein Weilchen bei gediegenen Darbietungen. Einen Bericht über beide Feiern finden die Leser auf der zweiten Seite der Beilage.

* **Pfarrerjubiläum in Bochum-Grumme.** Pfarrer Dobbelstein von der St.-Liborius-Pfarrei kann, wie bereits erwähnt wurde, am 15. August sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. Die Gemeinde hat alles aufgeboten, um diesen Tag würdig zu feiern. Eingeleitet wird die Feier durch einen Fackelzug am Samstag abend. Bei der Wirtschaft Halstrick ist die Aufstellung, dort können auch die Fackeln in Empfang genommen werden. Der Zug bewegt sich durch die Berg-, Josefinen-, Liborius-, Heckert-, Eintrachtstraße zum Pfarrhause. Dort Ansprache, Musikvorträge und Chorlieder der „Cäcilia". Darauf Beisammensein im Goekeschen Saale. Am Sontag um 10 Uhr feierliches Levitenamt. Bei demselben singt der Kirchenchor unter der vorzüglichen Leitung des Lehrers Witt. Auch die Dankandacht am Nachmittage wird der Kirchenchor durch mehrere prachtvolle Chorwerke verschönern. Die Gemeindefeier ist im großen Saale der Kaiseraue und beginnt um 8 Uhr abends. Auch bei dieser Feier wird die „Cäcilia" unter Witts Leitung mehrere Chorwerke vortragen, ferner werden wir Ansprachen und Musikvorträge hören. Die ganze Pfarrgemeinde wird regen Anteil an der Jubilarfeier nehmen.

* **Rückkehr der Vertreter der Ruhrindustrie aus dem Don-Revier.** Wie wir erfahren, ist die Kommission von Vertretern der rheinisch-westfälischen Industrie, die unter Führung des ersten Syndikus der Industrie- und Handelskammer Essen, Dr. Rechlin, Dr. von Berg, dem Geschäftsführer des Essener Wirtschaftsinstitutes für die Oststaaten und Oberingenieur Kirschel von der Rheinisch-Westfälischen Schachtbau A.-G. im russischen Hauptkohlengebiet am Don weilte, nach Deutschland zurückgekehrt. Die Verhandlungen über die Belieferung des Don-Reviers durch die deutsche Industrie wurden zunächst in Charkow geführt. Das Ergebnis der Verhandlungen der Kommission wird als befriedigend bezeichnet. Es sollen Vereinbarungen erzielt worden sein, auf deren Grundlage eine Belebung deutscher Industriezweige durch nennenswerte Aufträge ermöglicht werden dürfte. Die Kommissionsmitglieder werden Ende der nächsten Woche in Essen zurückerwartet.

× **Kündigung des Lohnabkommens in der Metallindustrie?** Wie wir erfahren, werden in der kommenden Woche die am Tarifvertrag der Metallindustrie, nordwestliche Gruppe, beteiligten Metallarbeiterverbände zusammentreten, um über die Lohnfrage zu beraten und um sich über die eventuelle Kündigung des Lohnabkommens zu entscheiden.

a **Die Krankenkasse im Knappschaftswesen.** Das neue Reichsknappschaftsgesetz bringt bekanntlich auch die Gleichstellung der Krankenersatzkasse mit der Knappschaftskrankenkasse. Durch die Gleichstellung der Versicherung bei der knappschaftlichen Krankenkasse erhält die Ersatzkrankenkassenversicherung den Charakter einer gesetzlichen Versicherung. Daraus folgt, daß die Mitglieder einer Ersatzkrankenkasse nicht gleichzeitig der knappschaftlichen Krankenkasse angehören können. Wollen sie Mitglied der Ersatzkrankenkasse bleiben, müssen sie aus der knappschaftlichen Krankenkasse ausscheiden; wollen sie der knappschaftlichen Krankenkasse angehören, können sie nicht Mitglied der Ersatzkasse sein. Die Verwaltung der Ruhrknappschaft hat die Grubenverwaltung ersucht, die Mitglieder, die sich für die Beibehaltung der Ersatzkrankenkassenversicherung entscheiden, aus der Krankenkasse der Ruhrknappschaft abzumelden.

** **Es werden mehr Wohnungen gebaut.** Die Baueralaubnisse vom Mai bedingen eine merkliche Belebung der Bautätigkeit. In den Großstädten wurden 32% mehr Erlaubnisse für Wohngebäude, 19% mehr für Wohnungen als im April erteilt, mehr auch als Mai 1925; Wohngebäude wurden im Mai 1926 genehmigt in Aachen 10, Altona 21, Augsburg 24, Barmen 23, Berlin 388, Bochum 9, Braunschweig 7, Bremen 135, Breslau 5, Cassel 59, Chemnitz 18, Dortmund 61, Dresden 85, Duisburg 12, Düsseldorf 14, Elberfeld 11, Erfurt 5, Essen 48, Gelsenkirchen 13, Halle 41, Hamborn 3, Hamburg 80, Hannover 38, Karlsruhe 35, Kiel 19, Königsberg i. Pr. 23, Krefeld 5, Leipzig 24, Lübeck 16, Ludwigshafen 9, Magdeburg 4, Mannheim 57, Mülheim a. d. Ruhr 4, München 100, München-Gladbach 6, Münster i. W. 18, Nürnberg 20, Oberhausen 5, Plauen i. V. 10, Stettin 24, Stuttgart 238.

* **Westfälische Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse.** Im Sitzungssaale der Provinzial-Feuersozietät fand eine Sitzung des Feuerwehrbeirats der Westfälischen Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse statt. Die Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse wird ehrenamtlich von der Sozietät verwaltet. Sie hat den Zweck, bei Bränden zu Schaden gekommene Feuerwehrleute durch Krankengeld, Kurkosten, Renten, einmalige Abfindungen usw. zu entschädigen. Zu dem Fonds der Kasse tragen die Feuerwehren selbst in bestimmter Weise bei. Außerdem leistet die Feuersozietät alljährlich einen namhaften Zuschuß zu der Kasse. In der Sitzung wurde seitens des Generaldirektors der Feuersozietat festgestellt, daß in dem letzten Jahre sich außerordentlich zahlreiche Unglücksfälle von Feuerwehrleuten bei Bränden ereignet hätten, und zwar so viel, wie bisher noch in keinem Jahre zuvor seit Bestehen der Kasse. Dieser traurige Umstand sei zurückzuführen auf die große Zahl der Brände und die Schwierigkeiten bei den Löschungsarbeiten, die diese Brände im letzten Jahre verursacht hätten. Der Beirat billigte in allen Teilen einstimmig die Maßnahmen und Vorkehrungen der Verwaltung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach dem unfallreichen Jahre 1925/26 wieder eine Verringerung der Unfälle eintreten möge. In der Sitzung des Feuerwehrbeirates für die Provinz Westfalen wurden sämtliche Punkte der reichhaltigen Tagesordnung einer eingehenden Besprechung unterzogen und dem Bestreben der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät und des Westfälischen Feuerwehrverbandes betreffend Ausbau und Vervollkommnung der Feuerwehreinrichtungen in der Provinz allenthalben zugestimmt. Besondere Beachtung fand die Frage der Anlage und Verbesserung der Feuerlöschteiche, der sogenannten Wasserkuhlen auf dem platten Lande sowie die Frage der Verbesserung des Alarmierungswesens auf dem Lande während der Nachtzeit. Den Schluß der Tagung bildete die Besichtigung des Feuerwehrschutzmuseums der Westfälischen Provinzial-Feuersozität.

a. **Abschluß des Kongresses der Katholischen Kaufmännischen Vereine Deutschlands.** Die Hauptversammlung schloß mit einer glanzvollen Kundgebung im Teclasaale. Der geistliche Beirat des Düsseldorfer Vereins, Kaplan Heinrichsbauer, hielt einen geistvollen Vortrag über das Thema: „Franziskusgeist in Wirtschaft und Politik". Im Mittelpunkt der Wirtschaft müsse der Mensch stehen. Im Franziskusgeist fördere man auch wahre Volksversöhnung. Man rufe alle in Deutschland auf, in diesem Geiste mitzuarbeiten am Aufbau des deutschen Vaterlandes und der Völkerversöhnung. Domkapitular Dr. Piontek (Breslau) überbrachte die Grüße des Kardinals Bertram von Breslau. — Der Verbandstag hatte an den Papst ein Ergebenheitstelegramm gesandt, worauf folgendes Antworttelegramm einlief: „Heiliger Vater, kindliches Gelöbnis, Treue und Ergebenheit allergnädigst entgegennehmend, erteilt von Herzen erbetenen apostolischen Segen als Unterpfand reichster Himmelsgnaden. Nuntius Pacelli." Der Vorsitzende, Verleger Klagges, schloß den Kongreß mit einer längeren Ansprache, in der er lauten Protest einlegte gegen die aller Völkerversöhnung hohn-

Die neue Siedlung am Stormplatz.



Wie hat sich die Gegend zwischen der großen Wöde und Grumme in den letzten Jahren verändert! Wo ehedem sich weite Getreidefelder erstreckten, da stehen jetzt stattliche Reihen Häuser an schmucken neuen Straßen. In der Mitte liegt der Stormplatz, dem man jetzt ein reputierliches Ansehen geben will. Die Westfälische Heimstätte, die Baugenossenschaft Ruhr-Lippe, die Baugenossenschaft Selbsthilfe, der Bund der Kinderreichen haben hier, oberhalb der saftgrünen Talmulde zwischen Castroper und Dortmunder Straße zahlreiche Wohnhäuser erbaut; der Zentralverband der Kriegsbeschädigten hat seine ersten, hier geplanten Neubauten in Angriff genommen. In wenigen Jahren wird das neue Wohnviertel eines der freundlichsten in den Außenbezirken sein.

Kraftfahrer und Publikum.

Unausgesetzt wird die Beobachtung gemacht, daß ein Teil der Bevölkerung — und zwar nicht nur Kinder —, besonders Fuhrleute und Radfahrer, sich den Kraftfahrzeugen und ihren Führern gegenüber, beabsichtigt oder unbeabsichtigt, in geradezu unsinniger Weise benimmt. Diese Personen denken nicht daran, daß sie das Leben der Wageninsassen und ihr eigenes leichtsinnig gefährden. Andererseits muß der Kraftfahrzeugführer auch eine Gefährdung und jede unnötige Belästigung der Bevölkerung nach größter Möglichkeit zu vermeiden suchen. Kraftfahrzeugbesitzer und -Führer einerseits, sowie die Bevölkerung andererseits, müssen gegenseitige Rücksichtnahme üben, um den Verkehr möglichst reibungslos zu gestalten.

Im einzelnen wird die Aufmerksamkeit auf folgende Punkte gelenkt:

1. Fuhrleute, die vom Wagensitz herunter gestiegen sind, haben sich bei den Zugtieren aufzuhalten und nicht hinter oder neben dem Wagen herzulaufen. Sie stören durch ihr Verhalten den Verkehr und führen Unfälle herbei. Der Fuhrmann gehört entweder auf den Bock, oder hat sein Pferd am Kopf-Zügel in der Hand zu führen.

2. Die Radfahrer befahren ohne jede Beachtung der Verkehrsvorschriften die Straßen, teilweise im Zickzack und teilweise mehrere Personen nebeneinander die ganze Fahrbahn einnehmend. Auch sie gefährden durch ihr Verhalten die Verkehrssicherheit und ihre eigene Person. Immer wieder werden Klagen über das Befahren der Bürgersteige geführt. Den Radfahrern muß endlich zum Bewußtsein kommen, daß Fahrräder auf die Fahrbahn gehören und daß die Bürgersteige nur dem Fußverkehr dienen.

3. Kraftfahrer, Vorsicht an den Haltestellen der Straßenbahnen! Das ein- und aussteigende Publikum hat hier den Vorrang. Daher langsam fahren und nötigenfalls anhalten! Sonst erfolgt Bestrafung. Nehmt Rücksicht auf das Publikum, vermeidet jede unnötige Belästigung und beachtet die Verkehrsvorschriften.

4. Fußgänger, benutzt, soweit Bürgersteige und Seitenwege vorhanden sind, nur diese. Ueberquert die Straße auf kürzestem Wege — rechtwinklig zur Straße — so schnell wie möglich. Der Straßenverkehr wird sich um so leichter abwickeln, wenn die Bevölkerung die Maßnahmen der Behörden unterstützt.

Ein Reise-Abonnement
auf den
Bochumer Anzeiger
kann überallhin bei der Geschäftsstelle Alleestraße 8, bestellt werden.
Die Nachsendung der Zeitung geschieht pünktlich und für den Auftraggeber auf die billigste Weise.
Wir berechnen für die Woche (Inland) 90 Pf., für das Ausland Mk. 1.20 bei vorheriger Zahlung.

MALER TRÖNDLIN
Roman
von
Käte Lindner.
25) (Nachdruck verboten.)

Ein frohes Lachen flog über die gebräunten Züge des Jüngeren. Machte das interessante Gesicht überaus anziehend. Mit froher Herzlichkeit schüttelte er die Hände Burgsteiners. „Will der Meister seinen gehorsamen Schüler immer noch beschämen . . .? Mein gnädiges Fräulein, verzeihen Sie gütigst mein Eindringen hier. Ich komme geradewegs von den sonnenfrohen Gestaden Griechenlands. Wollte meinem verehrten Lehrer guten Tag sagen . . ."

Er machte Aleit eine tiefe Verbeugung und neigte sich über die dargebotene Hand, und seine Augen leuchteten lebensfroh und mit einem sichtbaren Ausdruck des Wohlgefallens in die ihren, die dunkel umschattet zu ihm aufsahen.

„Mein erster Weg in Deutschland galt dem Meister. Und als ich erfuhr, daß er sich in München aufhalte, bin ich ihm schleunigst nachgereist."

„Sie sind mir kein Fremder, Herr Doktor. Papa hat mir des öfteren von Ihnen erzählt."

„Das nenne ich eine kapitale Ueberraschung . . ." Professor Burgsteiner war sichtlich angeregt und erfreut durch den Besuch. „Für heute sind Sie selbstverständlich unser Gast, lieber Freund. Nein, nein, keine Ausreden . . . Sie können von morgen an sämtliche Museen und die alte und neue Pinakothek Münchens unsicher machen. Aber dieser Tag heute gehört uns. Um zwei Uhr essen wir im Hotel, nehmen den Kaffee im Hofgarten und fahren nach Nymphenburg. Abends steht der Besuch der Oper „Tiefland" auf Aleits Programm. Einverstanden?"

Lächelnd schüttelte der andere die dargereichte Hand.

„Mit Freuden! Die gute Münchnerstadt wird wie immer die alten Reize für mich haben. Besonders in so liebenswürdiger Gesellschaft."

Seine Augen flogen zu Aleit hinüber, die mit vornehmer Lässigkeit in ihrem Sessel lehnte. Er fand diese im Verborgenen erblühte Tochter des Professors ungemein reizvoll. Und er stellte insgeheim Betrachtungen darüber an, wie ihre dunkle, schwermütige Schönheit jener der stolzschreitenden Töchter des alten Byzanz nicht nachstehe. Merkwürdig, daß der Professor niemals dieser ins Auge fallenden Schönheit der illegitimen Tochter Erwähnung getan hatte . . . Wie oft war er, der so viel Jüngere, der Vertraute seiner düsteren Stunden gewesen . . . Wenn den einsamen, kränkelnden Mann die Schatten der Vergangenheit den Weg verdunkelt hatten und er, der tief religiös veranlagt war, von Gewissensmahnungen gerüttelt, des heimatlosen Kindes gedachte, das da irgendwo in der Fremde lebte und doch seine Tochter war . . . Das Kind der Frau, die durch seine Liebe zur Märtyrin geworden und so früh gestorben war . . . Eine gute Erziehung hatte er dem Kinde gegeben, sonst nichts. Nicht seine Liebe und keinen ehrlichen Namen. Bis da eines Tages die Stimme des Blutes übermächtig geworden war und Vater und Tochter vereint hatte . . . Wie wohltuend diese Veränderung das Wesen des alten Freundes beeinflußt hatte. Aus dem finsteren, wortkargen Mann war da auf einmal ein sehr zärtlicher Vater geworden, der heiter lächeln konnte und ein froher Gesellschafter war. Die alte Schwermut schien versunken vor dieser neugewonnenen Liebe der schönen Tochter, die wie ein Stern am Lebenshimmel des Alternden aufgegangen war.

Als man sich später bei Tisch gegenübersaß, und Doktor Bellay von seinen Reisen erzählte, die Herren dann auf kunsthistorischem Gebiet in lebhaften Meinungsaustausch kamen, hingen Aleits Augen mit lebhaftem Interesse an dem geistvollen Gesicht des Gegenübersitzenden. Es war unregelmäßig, bartlos, mit einer kühn vorspringenden Nase und einer kantigen Stirn. Die Augen, die, groß und leuchtend, von einem intensiven Blau, das Gesicht beherrschten, waren sehr schön. Er war groß und hielt sich sehr gerade. Mochte wohl Soldat gewesen sein und der militärische Drill saß ihm noch in den Gliedern . . . Recht alt und zusammengesunken sah der Papa neben Dr. Bellay aus.

Am Abend trennte man sich nicht, ohne daß der Doktor das Versprechen gegeben hatte, seinen Besuch am Ende der Woche zu wiederholen.

✤

Ein strahlender Sommermorgen wob um die Gipfel des bayrischen Hochgebirges seine goldenen Schleier. Sie reckten ihre gewaltigen Häupter in den azurblauen Himmel hinein. Goldgesäumte Wölklein hingen über dem spitzen Haupt der Zugspitze, hüllten es minutenlang ein, um dann in weißen Nebeln zu zerflattern. Licht und Schatten liefen über die grünen Almwiesen in wechselvollem Spiel, und der Gießbach kam brausend von seiner Höhe herabgestürzt. Wie ein ungebärdiger Knabe hüpfte er über Steine und Geröll, lief mit silbernen Füßen über das ausgewachsene Gestein und stürzte sich jubelnd hinunter ins Tal, wo die Menschen hasteten. Wie die Ameisen liefen sie durcheinander. Brachten Lärm und Unruhe herein aus ihren Städten in die stille Gebirgswelt.

Hier oben aber, über den Tälern, war feiertägliche Stille. Die grünen Tannen, die sich an den Fuß der steinernen Riesen lehnten, flüsterten und schüttelten die Häupter über den wilden Gesellen, den Gießbach, der so viel brausendes Leben in sich trug. Und sie warfen ihre dunklen Schatten auf die Wiese hinunter, die so grün und lustig den Sonnenhof umlief. Der lag mit glänzenden Fenstern und geöffneten Türen inmitten des Sonnenglastes. Breit und behaglich lehnte er sich gegen den Wald hinauf. Sah so recht wohlhabend aus mit seinem hellen Anstrich, mit den grünen Holzgalerien, von denen die Gebirgsnelken bunt und leuchtend niederrankten. Breit ausladend glänzte das Dach über dem weißen Haus, das über den Parterreräumen nur ein Stockwerk trug, und aus dem Schornstein stieg eine dünne Rauchsäule und verlor sich im Sonnenglanz.

Auf der Bank, die an der Rückseite des Hauses unter einer neu angepflanzten Linde stand, saß die Fränze und schälte Kartoffeln. Ihre noch straffe und aufrechte Gestalt war in ein grobes Bauerngewand gekleidet, das Hals und Arme frei ließ. Die Fränze neigte den stark ergrauten Kopf mit den glatten Scheiteln tief auf ihre Arbeit, und jetzt, in dem grellen Tageslicht, sah man die tiefen Falten, die Gram und heimlich getragenes Leid mit hartem Griffel hineingegraben hatten. Aber sonst war die Fränze die Alte geblieben. Ihre Arbeitskraft versagte nie, und ihre tiefe Naturliebe, die fanatische Anhänglichkeit, mit der sie an Sebaldus Tröndlin hing, hatte sich in den letzten Jahren, in all' dem weltabgewandten Hausen hier droben noch gesteigert. Dieses Einssein mit der Natur, das heiße Bemühen, in Tröndlins Leben einen Abglanz der Freude von einst wieder erstehen zu lassen, gaben ihr täglich neue Kraft.

Sie hatte eine seltsame Fertigkeit darin erlangt, seinen asketischen Lebensgewohnheiten die kleinsten Wünsche abzulauschen, unterhielt mit Frau Tröndlin einen regen Briefwechsel, der getreulich über das Wohl und Wehe des Einsamen Bericht erstattete und sich außerdem mit Kochrezepten und Haushaltangelegenheiten beschäftigte.

„Kusch, Bobby, was hast Du denn auf einmal . .?" Die Fränze drehte den Kopf nach der Seite, wo der schöne Bernhardiner lang hingestreckt in der Sonne lag. Bobby hatte soeben den Kopf erhoben, hatte die Ohren gespitzt und ließ ein leises Bellen hören. Dann stand er auf und setzte sich in bedächtigen Trab.

Auch Fränze hob jetzt lauschend den Kopf. Sie hatte das Rollen eines Wagens vernommen. Hastig stellte sie die Schüssel hin und lief Bobby nach, der Vorderseite des Hauses zu. Sie legte die Hand über die Augen. Richtig, von unten herauf kam der leichte Bernerwagen des Einödswirtes den Fahrweg herauf. Heute saßen Leute darin, die augenscheinlich ihres Herrn Ruhe hier droben unterbrechen wollten.

Auf klappernden Absätzen lief die Fränze die Treppe hinauf, klopfte an der Ateliertür und steckte den Kopf zur Türspalte hinein.

„Es kommt Besuch, Herr," sagte sie in ihrer kurzen Redeweise, „soll ich ihn abweisen oder unten hereinführen?"

Verwundert drehte Tröndlin den Kopf nach der Tür und stand auf von seiner Arbeit.

„Besuch, Fränze? Wer könnte das wohl sein? Du weißt, Münchner Kollegen werden nicht angenommen . . . Sind es Freunde, dann unten hereinführen."

(Fortsetzung folgt.)

äumen gebe
denwagen
zu bedeutend
igten Preisen
ungsbedingungen
— Bochum
rkt 3
irten-Denkmal.
Technikum Lemgo i. Lippe.
Vorsemest. 22. 9. 26.
öbel
le mich Ihnen
erung von
Schlafzimmern,
Speisezimmern,
ie Einzelmöbeln,
haiselongues.
, Herden usw.
ekermann
, Rottstr. 55—57.
recher 2124.

Einkommen- und Steuerveranlagung.

Die verschärfte Veranlagungstätigkeit der Finanzämter.

Es gibt eine Steuergesetzgebung. Es gibt aber auch eine Steuerverwaltung. Hier handelt es sich indessen nicht um die Teilung der Gewalten; denn die Steuerverwaltung muß als ausführendes Organ sinngemäß der abhängige Teil sein. Leider hat sich in der harten Wirklichkeit der Dinge manches anders entwickelt. Wenn der Reichsfinanzminister die Senkung von Steuern ankündigt, um die Wirtschaft als solche zu entlasten, so muß diese Senkung doch auch irgendwie spürbar sein. Leider hat sich die Senkung durchweg auf Steuern erstreckt, die für die Steuerpflichtigen kaum eine Entlastung bedeuten. Gewiß, die Lohnsteuer ist gesenkt worden, aber bei der hochentwickelten Technik der Abwälzung war und ist die Lohnsteuer an sich so eingegliedert, daß durch die Senkung eine Einkommensverbesserung nicht in Frage kommt. Anders liegen die Dinge bei der Einkommensteuer, die auf Grund der Veranlagung und Schätzung erfolgt. Wer das Aufkommen aus den beiden Arten der Einkommensteuer von Monat zu Monat nachprüft, kann einen Rückgang der Lohnsteuer, aber eine Steigerung der veranlagten Einkommensteuer feststellen. Als Besserungsschein für die wirtschaftlichen Verhältnisse ist das nicht anzusehen. Im Gegenteil, das Ergebnis ist in der Hauptsache auf die verschärfte Veranlagungstätigkeit der Finanzämter zurückzuführen. Offenbar soll auf diese Weise der Rückgang der Gesamtsteuereinnahmen aufgehalten werden, der sich vornehmlich bei den Besitz- und Verkehrssteuern ergeben hat. Wie die Finanzämter dabei verfahren, möge ein Beispiel zeigen. Wer von der Lohnsteuer erfaßt wird, aber über die Höchstgrenze dieser Erfassung pflichtgemäß noch Einkommen aus anderen Quellen versteuert, wird mechanisch mit Vorauszahlungen für das Steuerjahr 1926/27 bedacht, obschon garnicht feststeht, daß die im Vorjahr erzielten Mehreinnahmen regelmäßig wiederkehren. Schlimmer noch liegen die Verhältnisse bei alten Steuerpflichtigen, die als Gewerbebetreibende — also nicht als Arbeitnehmer — ihr Einkommen zur Steuer veranlagen. Die Finanzämter sind sorgfältig bemüht, zunächst einmal alle gesetzlich zugelassenen Abzüge zu streichen oder doch soweit wie möglich herabzudrücken. Auch die Neigung wächst, auf die Veranlagung nach dem Verbrauch zurückzugreifen, wenngleich dieser Verbrauch unter Umständen mit Recht als sogenannte Werbekosten freibleiben müßte.

Die Tatsache, daß die Finanzämter durch das Buchprüfungsverfahren mehrfach höhere Einkommen- und Steuerbeträge veranlagen konnten, hat dazu geführt, fast allgemein über die Selbstveranlagung der Pflichtigen hinauszugehen. Die vielumstrittene Steuermoral wird das nicht bessern. Nur das Schreibwerk bei den Finanzämtern wird gesteigert, da das heute übliche Verfahren zu Masseneinsprüchen führen muß. Es ist auch ein Irrtum zu glauben, die scharfe Veranlagung durch die Finanzämter könne das Ziel erreichen, wie Einnahmerückgänge des Steuerfiskus wieder hereinzubringen. Dem Reichsfinanzminister wie den Finanzämtern muß doch bekannt sein, daß Steuern allgemein abgewälzt werden. Zeigen sich die Finanzämter weiter unerbittlich, so wird die Folge die sein, daß die Preise durch die neuen Steuerabwälzungen wieder in die Höhe getrieben werden. Eine Steuer, die nicht abgewälzt wird, gibt es überhaupt kaum, es sei denn bei der echten Vermögenssteuer, die so hoch gestaffelt ist, daß sie den Vermögensbestand zum erheblichen Teil wegsteuert. Vor allem aber sollte das Reichsfinanzministerium mit dem Vorauszahlungssystem endlich aufräumen. Es ist umso weniger begründet, als ja die Veranlagung der Pflichtigen nunmehr erfolgt ist, so daß auch die Finanzämter wieder über einen zuverlässigen Steuerkataster verfügen. Wenn der Wirtschaft vorgeworfen wird, daß sie sich von den Begleiterscheinungen der Inflation — wie den freibleibenden Preisen — noch nicht trennen kann, so dürfen die Finanzämter erst recht nicht mit bösem Beispiel vorangehen. Ein solches Beispiel sind die Vorauszahlungen für das noch nicht beendete Steuerjahr.

Hauptversammlung des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes des Großhandels.

Der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband des Großhandels im Handelskammerbezirk Bochum, e. V., hielt gestern in Bochum unter dem Vorsitz von Bankier Mahnert seine Hauptversammlung ab, in der zunächst die Geschäftsführung den Jahresbericht erstattete. Der Bericht gibt einleitend einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Verbandes seit seinem Bestehen. Im Laufe der Jahre ist eine Umstellung in Bezug auf den Aufgabenkreis des Verbandes eingetreten. Neben den ausgesprochenen Arbeitgeberfragen, Fragen der Sozialpolitik usw. sind als weiteres Gebiet allgemeine Wirtschaftsfragen, vor allem das Steuerrecht und verwandte Materien hinzugetreten. Die eingetretene Aenderung im Aufgabenkreis hat daher durch Beschluß der gestrigen Hauptversammlung auch äußerlich durch eine

Aenderung des Namens des Verbandes,

der sich bisher lediglich als Arbeitgeberverband bezeichnete, Ausdruck erhalten. Im übrigen konnte der Verband trotz der widrigen Verhältnisse und der großen Wirtschaftskrise die Zahl seiner Mitgliedsfirmen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 131 auf 153 steigern, ein Beweis für die wachsende Erkenntnis, daß eine zentrale Beratung und Vertretung der Firmen unter Ausnutzung der Erfahrungen aller angesichts der heutigen Verhältnisse das Gegebene ist.

Im einzelnen befaßt sich der Bericht dann zunächst mit den im abgelaufenen Geschäftjahr eingetretenen sozialpolitischen Neuerungen, die kritisch gewürdigt werden. Zu dem Entwurf des Arbeitsgerichtsgesetzes fordert der Bericht die Eingliederung der Arbeitsgerichte auch erster Instanz in die Amtsgerichte. Es wird alsdann ein Ueberblick über die Vertretung der Mitglieder vor den arbeitsgerichtlichen Instanzen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erheblich war, gegeben. Die letzthin eingetretenen geringen Erleichterungen bezüglich der Räumung von Wohnungen, vor allem von Werkswohnungen, erklärt der Bericht für in jeder Weise unzureichend; durch die jetzige Regelung ist die freie Verfügung über Werkswohnungen noch immer fast vollkommen aufgehoben. Der Bericht bringt ferner eine nähere Darstellung der Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Verhältnisse in der Erwerbslosenfürsorge. Hervorzuheben ist hier, daß nach den vorliegenden Teilergebnissen der derzeitigen Erhebung des Reichsarbeitsministeriums über die Kostenfrage bei der

Umstellung der Erwerbslosenfürsorge auf Lohnklassen

die Befürchtungen der Arbeitgeberschaft bezüglich einer erheblichen Steigerung der aufzuwendenden Mittel durchaus bestätigt werden. Es wird daher der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die weitere Behandlung der Frage mit der Zurückhaltung geschieht, die ihrer finanziellen Tragweite entspricht. Besonders eingehend befaßt sich der Bericht alsdann mit der gesetzlichen Aenderung der Kündigungsfristen für Angestellte, von der der Handel in besonderem Maße betroffen wird. Der bisherige Grundsatz in der Gleichheit der Kündigungsfristen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist durch die neue Regelung zum Nachteil des Arbeitgebers durchbrochen. Vielleicht noch mehr als die durch das Gesetz eintretende Belastung des Handels wird die Art und Weise verurteilt, wie man heute in unseren Parlamenten unter Zurückstellung anderer für den Handel wichtiger Gesetzesvorlagen den Wünschen derer stattgibt, die der bekannte schwedische Professor Cassel treffend als „berufsmäßige Produzenten von Sozialpolitik" bezeichnet.

Im zweiten Teil des Berichtes findet vor allem

die Entwicklung unserer Steuergesetzgebung

Berücksichtigung. Die steuerliche Belastung drückt den Handel immer noch in einem Maße, das auf die Dauer unerträglich ist. Eine Anpassung unserer Steuergesetzgebung an die gegebenen wirtschaftlichen Verhältnisse ist daher dringend zu fordern. Eine besonders scharfe Ablehnung erfährt in diesem Zusammenhang die Hauszinssteuer, deren Erhebung in dem derzeitigen Ausmaß als Unrecht empfunden wird. Zur Gewerbesteuerfrage hatte der Wirtschaftsausschuß des Verbandes bereits vor kurzem die Verhältnisse in Bochum, Gelsenkirchen und den übrigen Gemeinden des Handelskammerbezirks besprochen.

Mit Befriedigung nahm die Versammlung von der Einladung der Stadtverwaltung Bochum zu Verhandlungen in dieser gerade für den Großhandel und verwandte Betriebe so überaus wichtigen Frage Kenntnis. Man war allgemein der Ansicht, daß, was noch nicht überall genügend beachtet zu sein scheint, die Höhe der Belastung sich besonders deutlich in den für 1926 verlangten Zahlungen ausdrückt, für die daher eine Ermäßigungsmöglichkeit anzustreben ist. Ablehnung fand daher der letzthin gefaßte Beschluß des preußischen Staatsrats, die für 1925 vorgesehenen Ermäßigungsmöglichkeiten des Gesetzes zu beseitigen. Auch bezüglich der

Berufsschulbeiträge,

die nach der jetzigen Regelung zahlreiche Härten mit sich bringen, wird ein Entgegenkommen erwartet, vor allem in solchen Fällen, in denen aus gesetzlichen Gründen oder aus Billigkeitsrücksichten schon eine Ermäßigung der Gewerbesteuer stattfindet. —

Die Tagung, die aus allen Teilen des Handelskammerbezirks Bochum stark besucht war, gestaltete sich zu einer wirkungsvollen Kundgebung für die Belange des Großhandels und der ihm verwandten Gewerbezweige.

---

transport-Möglichkeiten im nächsten Frühjahr. Nach unseren Erkundigungen an zuständiger Stelle hat das betr. Komitee weder einen Auftrag zur Registrierung der heimkehrwilligen Landsleute erhalten, noch ist es an der Erwirkung der Aufnahmebereitschaft der Sowjetregierung irgendwie beteiligt, noch kann es irgendwelche positive Anhaltspunkte dafür, daß die Rückkehr im nächsten Frühjahr möglich sein wird, besitzen, weil es solche, mit Ausnahme für einen Teil der Wolgadeutschen, zur Zeit nicht gibt. Wir warnen alle Landsleute dringend, aus den geschäftigen Registrierungsbestrebungen des erwähnten Komitees Hoffnungen zu schöpfen, denen keinerlei Berechtigung zugrunde liegt. Vor allem wäre es, zumal im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit, verfehlt, sich inbezug auf Unterkunft und Arbeitsstelle zu irgendwelchen voreiligen Schritten verleiten zu lassen, die nur zu Arbeits- und Obdachlosigkeit führen könnten."

** **Adressat nicht zu finden!** Es ist mir jetzt schon mehrere Male hintereinander passiert, daß bei mir Briefe abgegeben wurden, die wohl an meine Adresse gerichtet waren, ohne doch für mich bestimmt zu sein. Der Briefträger lächelte, als ich mit ihm darüber sprach und zuckte die Achseln. Trotzdem er weiß, daß es so ist, bringt er mir doch immer wieder solche Briefe. Die Sache ist so: Irgendwelche Firma schickt eine Drucksache an meine Frau, gelegentlich auch einen vollfrankierten Brief, um die besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Leider aber besitze ich keine Frau, habe eigentlich auch keine Veranlassung, diese Briefe in Empfang zu nehmen. Wo soll der arme Briefträger nun hin damit? Soll er die Drucksache zurückleiten? Vermutlich wird er dadurch eine ganz unnütze Arbeit haben; denn ich bin überzeugt, daß sehr viele solcher Drucksachen unterwegs sind, ohne einen Adressaten zu finden, und daß die Firma derartige Massen davon hinausschickt, daß ihr in keinem Fall damit gedient ist, wenn sie einige unbestellbare Exemplare zurückerhält. Da sitzt wohl irgend so ein Schreiberlein, nimmt sich das Adreßbuch vor und dichtet jedem, der noch keine Frau hat, eine an, nur damit er dieser Frau mitteilen kann, welches das beste Seifenpulver oder das haltbarste Taschentuch ist, es gibt sogar Bücher, die sich auf diesem Wege an die Frauenwelt heranmachen wollen, sogar Lyrik aus einem bekannten Verlage, was also auch vorkommen kann. So sehr ich mich geschmeichelt fühle, daß man mir die Ehre gibt, eine Frau betreuen zu dürfen, bin ich doch immer in einer gewissen Verlegenheit, ob es nicht besser wäre, sich einen kleinen Brief drucken zu lassen, mit dem zusammen man die Offerten an die Firma zurückschicken könnte.

× **Kaninchenhaltung in den Städten.** Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten schreibt: „In den Kreisen der Kleintierzüchter ist Unruhe dadurch hervorgerufen worden, daß in letzter Zeit in einzelnen Städten die Haltung von Kleintieren innerhalb des Stadtgebietes verboten worden ist. Im wesentlichen erstrecken sich diese Verbote auf die Kaninchenhaltung, und als Grund für die Maßnahmen wird die zunehmende Ratten- und Mäuseplage angeführt. Dieses Vorgehen gibt mir Veranlassung, auf die Bedeutung hinzuweisen, die der Kleintierzucht, insbesondere der Kaninchenhaltung, für die Angehörigen der minderbemittelten Volkskreise, namentlich in den Industriegebieten, zukommt. Wenn die Kaninchenhaltung auch nicht mehr die Rolle spielt wie in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit, wo sie hauptsächlich auf die Fleischgewinnung eingestellt war, so hat doch auch jetzt noch die Kaninchenzucht eine große wirtschaftliche Bedeutung, wenn auch jetzt mehr die Fellverwertung in den Vordergrund tritt. Die Fellverwertung gibt auch der arbeitenden Bevölkerung in den Städten die Möglichkeit, bei Herstellung wärmerer Winterkleidung die Felle der selbstgezüchteten Tiere zu verwenden. — Soweit Mißstände in der Haltung der Kleintiere vorkommen, sind diese in der Regel nicht bei den organisierten Züchtern zu finden, sondern es sind Einzelfälle bei Tierhaltern, die nicht den anerkannten Vereinen angehören und denen das nötige Verständnis für die Pflege und Wartung der Tiere fehlt. In solchen Fällen werden die Organisationen, wenn derartige Mißstände zu ihrer Kenntnis kommen, im eigenen Interesse eingreifen. Es wäre daher zu wünschen, daß die Polizeiverwaltungen, bevor sie allgemeine Anordnungen gegen die Haltung von Kleintieren in den Städten erlassen, sich zunächst mit den örtlichen Züchterorganisationen in Verbindung setzen. Es wird dadurch eine wirksame Abhilfe der hervorgetretenen Uebelstände wohl in den meisten Fällen zu erzielen sein."

** **Eine unsichere Gegend.** Auf der Cäcilienstraße versank das Fuhrwerk des Fuhrunternehmers Hemsoth, das eine schwere Ladung Mehl hatte. Das Loch war gut ein Meter tief. Nur nach langer schwerer Arbeit konnte das Fuhrwerk wieder flott gemacht werden. Vor nicht langer Zeit versank dort ein schweres Lastauto. Auch dieses war nur schwer wieder aus der Versenkung zu holen.

× **Wo befindet sich der Knabe?** Der am 6. Juni 1921 in Bochum geborene Ernst Sobottka hat sich am 1. dieses Monats, nachmittags gegen 2½ Uhr von der elterlichen Wohnung, Bochum, Ehrenfeldstraße 27, entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Beschreibung: Kleine Gestalt, ziemlich dick, hellblondes Haar, sogenannte Pony-Frisur, rundes Gesicht, blaue Augen, vollständige Zähne, stottert. Bekleidet war der Knabe mit blauem Anzug mit weißem Kragen, Hemd ohne Aermel, blauen Halbstrümpfen, schwarzen, hohen Schnürschuhen, trug keine Kopfbedeckung. Mitteilungen über den Verbleib des Jungen erbittet die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 7.

× **Warnung vor Schwindlern.** In Krefeld wurden verschiedentlich Geschäftsleute in der bekannten Art um 20 Mark betrogen: Zwei angebliche Zigeuner wollten einen Hundertmarkschein gewechselt haben. Nachdem sie zehn Scheine zu zehn Mark erhielten, erklärten sie, sie hätten Franken gewünscht und da sie diese nicht erhielten, verlangten sie Rückgabe des Hundertmarkscheins. Zu spät merkten die Betreffenden, nach dem Verschwinden der beiden Gauner, daß sie nur acht Scheine zu zehn Mark zurückerhalten hatten. Die Gauner werden wie folgt beschrieben: Alter ungefähr 50 resp. 20 Jahre, groß, schlank, schwarzes Haar, braunes Gesicht. Beide trugen helle, abgetragene Anzüge. Der Aeltere hatte keine Kopfbedeckung, der jüngere trug eine Tellermütze ohne Schirm. Sie werden ihren Trick unzweifelhaft auch anderwärts ausführen bezw. versuchen und sei daher vor ihnen gewarnt. Bei Auftreten der beiden Gauner wird umgehende Nachricht erbeten an die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 7.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurden: Ein 15jähriger Bursche aus Ibbenbüren, der aus dem Umkleideraum am Waldesspielplatz im hiesigen Stadtpark Geld entwendet hatt; zwei Frauen wegen Verdachts der Gewerbsunzucht; drei Personen wegen versuchter Abtreibung. — Am 10. dieses Monats gegen 6 Uhr nachmittags warf sich ein Arbeiter aus der hiesigen Dibergstraße an der Ecke Hoch- und Bongardstraße in selbstmörderischer Absicht von einen Personenkraftwagen. Er erhielt mehrere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus Bergmannsheil überführt werden. — Gestohlen wurden ein Herrenfahrrad und ein Damenfahrrad.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Goldene Jubelfeier des Kriegervereins Ehrenfeld.** Der Kriegerverein Ehrenfeld feiert am 14. und 15. August sein 50jähriges Bestehen. Am Samstag findet Zapfenstreich statt. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird sich ein großer Festzug, an dem sämtliche Vereine des Stadtverbandes teilnehmen, durch Ehrenfeld und Rechen zum Festlokale Weitkämper bewegen. Der Verein wurde am 16. September 1876 ins Leben gerufen; von den damaligen Gründern lebt nur noch das Mitglied Peter Damm sen. Der Verein richtet an die Bürgerschaft die Bitte, die Häuser zu schmücken. (Siehe Anzeige.)

br. **Aus den katholischen Vereinen.** Der Katholische Gesellenverein veranstaltet am 29. August eine musikalische Abendfeier. Gesang- und Musikabteilung sind eifrig am Werke, um diese Veranstaltung würdig auszugestalten. Die Versammlungen finden in Zukunft nicht mehr Sonntags, sondern Dienstags abends statt. An den Jubelfeiern der beiden Brudervereine in Aachen und Elberfeld am 5. September wird der Verein durch eine Fahnenabordnung vertreten sein. Die Schneiderfachabteilung nimmt im Oktober ihre Ausbildungstätigkeit nach der Sommerpause wieder auf. — Der katholische Männerverein der Kreuzgemeinde beschloß in seiner letzten Versammlung, sich dem Bezirksverband Bochum der Arbeiter- und Knappenvereine anzuschließen.

(A) **Evangelischer Frauenverein Bochum-Weitmar.** Am Dienstag machte der Verein seinen diesjährigen Ausflug zu dem wunderbar gelegenen „Haus Friede".

Der Rasensportverband für Bochum und Umgegend hält heute abend im Lokale Hölscher seine Jahreshauptversammlung ab, in der wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Aus dem Gerichtssaal.

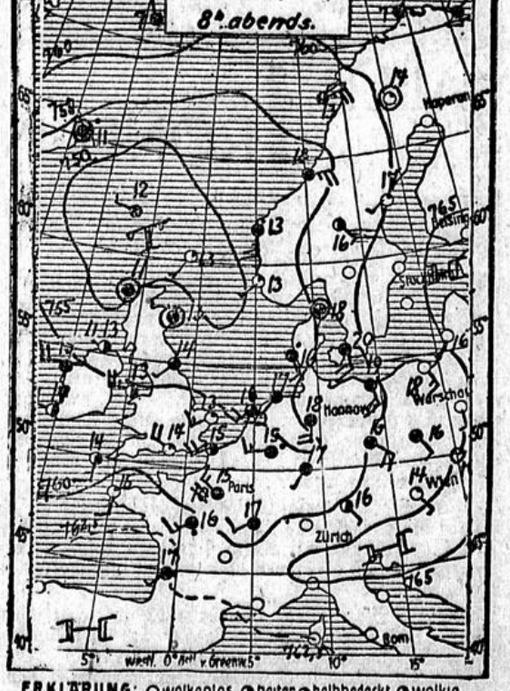
§s **Dortmund,** 11. August. Unter der Anklage des versuchten Mordes stand gestern der Bergmann Josef Rafalski aus Bövinghausen vor dem Schwurgericht. Rafalski arbeitete seit etwa 30 Jahren im Bergbau und seit längerer Zeit auf der Zeche „Zollern II". Willig und ruhig ging er seinem schweren Berufe nach. Auch außerhalb seiner Arbeitszeit war er ein solider und ordentlicher Mensch. Im Anfang dieses Jahres wurde er einer Kameradschaft zugeteilt, die mit der Einrichtung und dem Betrieb einer neuen Waschine beschäftigt wurde. Diese Arbeiten beaufsichtigte der abgebaute Steiger Wiemer, der von der Zeche als Hauer wieder angelegt worden war. Rafalski mußte sich wohl mit den Neuerungen der Arbeitsweise nicht ganz zurechtfinden, sodaß die nötige Arbeitslust sich ganz erheblich verringerte. Einmal machte ihn Wiemer auch auf einen anderen Fehler aufmerksam. Das kränkte den Rafalski sehr, und von da ab setzte er sich hartnäckig in den Kopf, daß Wiemer ihm nicht wohl wolle. Das Nachlassen der Arbeitsleistung kam schließlich durch den Revriersteiger dem Fahrsteiger zu Ohren, der darauf der Sache auf den Grund ging und schließlich den Rafalski zu sich rufen ließ. Dabei erklärte der Steiger dem R., daß es so nicht weiter gehen könne, und daß er mit anderen Arbeiten beschäftigt werden müsse, wenn er nicht in gleicher Weise wie die anderen Arbeitskameraden arbeiten werde. Für R. stand es fest, daß kein anderer als Wiemer es gewesen sei, der ihn so angeschwärzt habe. Als am 14. April d. Js. Löhnung gewesen war, nahm er einen Teil des Lohnes, irrte von Wirtshaus zu Wirtshaus, versäumte seine Mittagsschicht und kehrte abends angetrunken heim. Seiner Frau fiel sogleich das veränderte Wesen des Mannes auf, der sich garnicht beruhigen konnte und immer wieder auf Wiemer schimpfte. In der Nacht konnte er auch keine Ruhe finden, des öfteren stand er auf. In aller Frühe nun kleidete er sich an, nahm einen Revolver zu sich und ging zur Zeche. Unterwegs lud er die Pistole mit fünf Kugeln. Am Zechentor traf er den Wiemer, der sich zur Frühschicht begeben wollte. R. ging auf ihn zu und fragte ihn, ob er es gewesen sei, der sich über ihn beim Fahrsteiger beschwert habe und veranlaßt hätte, daß er (Rafalski) aus dieser Arbeit herausgenommen werde. Wiemer verneinte das und schlug vor, zusammen zum Fahrsteiger zu gehen, um den Fall einmal aufzuklären. Und als Wiemer sich zum Gehen wandte in der Annahme, Rafalski werde folgen, krachte plötzlich ein Schuß, dem kurz darauf noch drei folgten. Wiemer verspürte einen Schlag an der Schulter und rannte zum Büro. Nur eine Kugel hatte den W. leicht verletzt, die anderen gingen fehl. Rafalski wandte sich nun ruhig um und machte sich auf den Weg zu seiner Wohnung, die er aber sogleich verließ, um sich nochmals zur Zeche zu begeben, wo er sich mit einigen Angestellten in der Markenkontrolle unterhielt und ihnen erklärte, er habe den Wiemer nicht erschießen, sondern ihm nur einen Denkzettel geben wollen. Als er darauf wieder heimkehren wollte, traf er einen Oberlandjäger, dem er sich sofort stellte. Das Gericht verurteilte Rafalski unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Totschlagsversuchs und verbotenen Waffenbesitzes zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird mit 3 Monaten und 3 Wochen angerechnet. Der Angeklagte erklärte, das Urteil annehmen zu wollen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 11. August.

Das Hochdruckgebiet, das unser Wetter in der letzten Zeit bestimmte, hat einem ausgedehnten Tiefdruckgebiet Platz gemacht, das mit seinem Kern nördlich von Schottland liegt und wahrscheinlich einen südöstlichen Weg einschlagen wird. Dieser Luftdruckverteilung zufolge dürfte das Wetter für einige Tage veränderlich und verhältnismäßig kühl bleiben. Während heute morgen westlich der Weser meist bedecktes und regnerisches Wetter herrschte, hatte der Osten noch heiteres Wetter. Die Temperaturen hielten sich zwischen fünfzehn und neunzehn Grad.

Vorhersage bis Freitag: Nachlassen der Regenfälle, veränderlich bewölkt bei kühleren westlichen bis nordwestlichen Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

* Vereins-Kalender *

Garde-Verein. Samstag, den 14. d. Mts., abends 8½ Uhr, Monatsversammlung im Vereinsheim „Bierklause", Bahnhofstraße 82. (68582

Ihre Vermählung zeigen an

Verwaltungsinspektor
Karl Bause
Milly Bause
geb. Götz

Bochum, den 12. August 1926.
Beethovenstr. 12.

Die Geburt eines kräftigen
Wolfgang
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Stadtobersekretär Josef Wulff und Frau
Luise geb. Eggemann

Bochum, den 9. August 1926
Grolmannstr. 1

Die glückliche Geburt ihres
Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt
Dr. jur. J. P. Haas u. Frau
Christel geb. Imberg

Bochum, den 10. August 1926.
Kaiser-Wilhelmstraße 8,
z. Zt. Privatfrauenklinik, Arndtstr. 16 Abt. Dr. med. Bayer.

Sei getreu bis in den Tod.

Heute früh entschlief sanft nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere treue Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Gust. Brinkmann

geb. Wilhelmine Zahrbach,

im eben vollendeten 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stiepel, Gerthe, Altenbochum, den 10. August 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. 8. 1926, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Schulstr. 6 aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.

Tretet hin zu meinem Grabe
stört mich nicht in meiner Ruh
seht wie ich gelitten habe
eh ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluße entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Straßenbahnführer

Max Bittner

im blühenden Alter von 44 Jahren.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Frau Ida Bittner
geb. Renner, nebst Kind.

Bochum, den 11. August 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Bülowstr 16, aus statt.

Infolge eines schweren Unglückfalles verschied am Dienstag, den 10. August mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, der

Reichsbahnamtmann
Herr Fritz Dietrich

im Alter von 54 Jahren.

In tiefstem Schmerz:
Frau Elisabeth Dietrich
Werner Dietrich
Hildegard Dietrich
Käthe Dietrich

Bochum, Peterstraße 38.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. August, um 3½ Uhr vom Trauerhause aus.
Hausandacht ½ Stunde vorher.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Julius Liebreich (Grete Spiro), Wattenscheid.

Verlobte: Emma Hüester mit Franz Gottwald, Essen u. Mülheim. Agathe Pletz mit Walter Fischbein, Ruhrort und Dortmund.

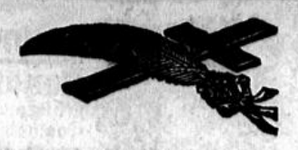
Vermählte: Leo Storch mit Maria Willecke, Siegen und Paderborn.

Gestorben: Witwe Anna Jessusek, 79 Jahre, Borbeck. Ww. Wilhelm Küper, 89 Jahre, Altendorf. Willi Hoff, 22 J., Hamm. Gustav Rumpf, 82 Jahre, Werden. Ww. Emil Scheitling, 49 J., Essen. Frau Peter Lancier, 59 Jahre, Münster. Heinrich Hollenhorst, 76 J., Geseke. Frau Heinrich Waßmuth, 38 Jahre, Paderborn.

Verloren

Am 10. August g. 7 Uhr morg. e. schw. Lodenmantel auf d. Elsaßstr. verloren. Rückgabe geg. Belohnung erbeten an 63607 Barbi, Hildegardstr. 40.

Sonnt. nacht von Kerkemeier, Hofsted. Str., b. Herner St. Stock u. Schützenhut verloren. Geg. Belohn. abzg. Herner Str. 169,2.



Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch zu plötzlich, verschied Dienstag nachmittag 1.15 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Eisenbahn-Obersekretär
August Schmidt

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Düsseldorf, Schwelm, Weitmar, Wanne, Paderborn, den 11. August 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. August morgens 8.45 Uhr vom Trauerhause Kronenstraße 61. Die feierlichen Exequien finden um 8 Uhr in der Meinolphuskirche statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag nachmittag 4 Uhr meinen lieben, guten Mann, unsern herzensguten Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Bergbauunternehmer
Herrn Heinrich Lütkehaus

infolge eines Unglückfalles im Alter von 49 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Katharina Lütkehaus geb. Rolshoven
Karoline Lütkehaus
Wilhelmine Lütkehaus
Maria Lütkehaus
Gertrud Lütkehaus.

Bochum, den 11. August 1926.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 14. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Fürstenstraße 41.
Das Levitenhochamt findet vormittags 8¼ Uhr in der Meinolphuskirche statt.
Sollte aus Versehen keine Mitteilung zugegangen sein, diene diese als solche.

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Heute nachmittag 6½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche, teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Freese

Wilhelmine geb. Bergfeld

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Friedrich Freese.

Bochum, Wetter, Essen, Schwerte und Altena, den 10. August 1926.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Mauritiusstr. 5.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nacht 11¾ Uhr entriss uns der Tod unser innigstgeliebtes Söhnchen u. Brüderchen

Hans

nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden im Alter von 8½ Jahren.

In tiefer Betrübnis:
August Buschmann u. Frau Herrmann und Herbert.

Bochum, den 10. August 1926.

Trauerfeier Freitag, den 13. August, 2¾ Uhr, im Hause Overhoffstraße 2. Beerdigung 4 Uhr von der Kapelle des Friedhofes an der Wiemelhauserstraße aus,

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Gestern morgen 4½ Uhr nahm der liebe Gott meine liebe Frau und Mutter

Maria Emmerich

geb. Eckermann

im blühenden Alter von 34 Jahren nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Arnold Emmerich
nebst Angehörigen.

Bochum, den 11. August 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. August 1926, morgens 8¼ Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt. Vorher 6½ Uhr Seelenamt in der Antoniuskirche.

Nachruf.

Am 9. August 1926 entschlief in Bad Orb der Konrektor

Herr
Severin Pepel.

Herr Pepel war seit dem 1. Januar 1921 in Bochum tätig. Infolge des unglücklichen Kriegsausganges mußte er nach 36 jähriger Berufstätigkeit seine Stelle in Bromberg aufgeben. Wenn er auch den Verlust der Heimat nie hat verwinden können, so hat er doch in der neuen Heimat in bewährter Pflichttreue bis zu seiner schweren Erkrankung sein Bestes für die Jugend gegeben.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen in Ehren halten.

Bochum, den 10. August 1926.

Die Stadtschuldeputation.

Habe heute geg. 1 Uhr mtt. i. e. Wag. L. 9 d. ei. Straßenb. eine Geldbörse gefunden. Inhalt 120 Mk. Krim.-Assist. Kirstein, Wohng.: Kurfürstenstraße 4. — D. Geld kann d. morgens b. 7 und nachm. v. 6.15 bis 8 U. abgeh. werd.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckstr. 22.

Herren- und Damen-Fahrrad
wie neu, nur einige Male gefahr., äußerst billig zu verkaufen. Herner Str. 117.

Von der Reise zurück!!
Frau P. Röder
Pastor Felke-Heilweise
Kaiserstr. 13 Telefon 5364

Warnung!
Frauen, die echten, rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen gibt es in Bochum nur im Fabriklager, Marienstr. 2. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße und Nr. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-
Waschmaschinen
sind die besten der Welt. Mieten Sie eine Wasch- oder Wringmaschine. Diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Seit ca. 30 Jahren bekannt. 2R16

Preissturz!
9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 4.20. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.80. 9 Pfd. halbfett, Edamer 20 % M. 7.40. 9 Pfd. halbfett. Tilsiter 20 % Mk. 7.40 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus „Normannia", Nortorf 18. Holst.

Sommer-Festartikel!
Kontroller, Blumen,
in großer Auswahl am Lager.

Turner-
Eichenkränze,
-Eichenlaubbuketts.

Bochumer Blumenhalle,
BOCHUM,
Große Beckstraße 22.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die vielen reichlichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagt **herzlichen Dank**

Familie Franz Stamm.

Bochum (Ottostr. 55 a), den 9. August 1926.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir allen herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank sprechen wir allen Vereinen für die rege Beteiligung bei der Beerdigung aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Melchior Welper.

Bochum, den 11. August 1926.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Ganz außergewöhnlich billige Angebote, die jeder prüfen muß!

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd uni Zeph., Faltenbr., 2 Krag., en. bill. 3.75
Herren-Sporthemden Ia. Zephyr, alle Farben. 3.90
Herren-Perkal-Oberhemden Neue Karos u. Streif. 1 Kr. 5.25 4.95
Herren-Selbstbinder neue Dess. letzte Neuh. 0.65 0.55 45 ₰
Herren-Gummihosenträger mit Lederplatte 0.75 45 ₰

Damen-Wäsche

Trägr.-Hemden m. Barmer-Bogen od. Hohlsaum ..... 1.25, 68 ₰
Dam.-Beinkleid. m. Hohlsaum od. Festonstickerei 1.75, 1.45
Dam.-Nachthemd. m. Festonstickerei od. Hohlsaum 2.95, 2.25
Prinzeßrock pr. Hemdentuch m. Festonstick. od. stumpf, 5.25, 3.75
Jumper-Taille aus prima Wäschebatist, mit Klöppelspitze od. m. Valenciennespitze 2.25, 1.10

Damen-Strümpfe

Dam.-Strümpfe solide Qualität schwarz ..... Paar 48 ₰
Dam.-Strümpfe Macco, Doppelsohle Hochferse ..... Paar 95 ₰
Dam.-Strümpfe Seidenflor, farbig Doppelsohle Hocht... Paar 1.25
Dam.-Strümpfe Seidenflor, besonders solide Ware ..... Paar 1.95
Herren-Socken in vielen Farben P. 38 ₰

Baumwollwaren

Handtücher griffige Gerstenkorn-Qualität .. Mtr. 26, 22 ₰
Grubentücher abgepaßt 70/72 groß extra billig .. Mtr. 45 ₰
Reinlein. Drellhandtücher vorz. Qual., 46 cm br. Mtr. 88, 78 ₰
Kleider-Zephir uni und gestreift ..... Mtr. 54, 38 ₰
Kleiderdruck gute Ware, sehr preiswert .... Mtr. 68, 48 ₰
Schürzen-Druck 115 cm breit, besond. gute Qual. Mtr. 1.25. 85 ₰

Waschstoffe

Mousseline imit., in schönen Dessins ..... 58, 48, 45 ₰
Wasch-Crêpe für Kleider ..... 1.10, 45 ₰
Volle in Ia. Schweizer Ausrüstung ... 1.95, 1.25, 98 ₰
Woll-Mousseline in schön. Ausmst. 1.95, 1.60, 88 ₰
Dirndl-Zephir in schönen Karos ... . 78, 68, 58 ₰
Indanthren-Druck 1.40, 1.10

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe doppeltbr. solide Qualität 95, 75 ₰
Schotten doppeltbr. in schönen lebhaften Must. 1.25, 95 ₰
Woll-Schotten doppeltbr. Ia Qual. 1.65 1.45
Woll-Marocain doppeltbr., solide Kleiderware in vielen Farb. 1.95
Kleiderstreifen reine Wolle, beste Kammgarn-Ware 1.95
Waschseide in hübschen Karos und Streifen ... 1.25, 98 ₰

KOPPEL G. M. B. H.
BOCHUM - HELLWEG 2

Operetten-Bühne
Wiener Operetten-Gastspiel
Der größte Erfolg
Gräfin Mariza
Vorverkauf 11–1 Uhr und ab 4 Uhr.
Volkstümliche Preise.

Eine
Zwangsversteigerung
verschenkt auch nichts, geschenkt billig verkaufen nur wir.

Einige Beispiele:

Herren-Sonntagsschuhe, Chevr.	7.95
Damen- u. Kind.-Halbschuhe	v. 3.95 an
Damen-Lack-Halbschuhe	v. 5.95 an
Sandalen	v. 1.95 an
Herren-Grubenschuhe	5.95
Herren-Hosen	v. 2.95 an
Windjacken	v. 6.95 an
Lodenjacken	v. 4.95 an
Sommerjacken	v. 2.95 an
Lüsterjacken	v. 4.95 an
Arbeiterhemden	v. 1.95 an
Sporthemden	v. 1.95 an
Herren-Oberhemden	v. 3.95 an
Herren-Sportmützen	v. 0.50 an
Herren-Hüte	v. 0.95 an
Einsatz-Hemden	v. 1.45 an
Unterhosen	v. 1.15 an
Manchesterhosen	v. 5.95 an
Lodenanzüge	v. 14.90 an
Manchester-Anzüge	v. 18.00 an
Sonntags-Herren-Anzüge	v. 20.00 an
Gummimäntel	v. 9.50 an
Blaue Arbeitsjacken u. Hosen	v. 1.95 an
Drelljacken u. -Hosen	v. 1.95 an

Sämtliche anderen Herren-Artikel zu staunend billigen Schleuderpreisen erhalten Sie nur bei der

Volksbekleidung Klausner
Bochum, Brückstr. 54.

SO URTEILT MAN UBER



DEN NEUEN GROSSFILM DER UFA:

NEUE WEGE ZU KRAFT u. SCHÖNHEIT

B. Z. am Mittag. — Aus Eigenliebe müßte jeder Mensch diesen Film sehen.

Berliner Morgenpost. — Es ist nicht möglich auch nur anzudeuten, welche Fülle von rhythmischen Schönheiten der Film enthält.

Berliner Tageblatt. — Aktuelle Bilder sind an die Stelle der alten getreten; man sieht jetzt Nurmi und Rademacher in vorzüglichen Zeitlupen-Aufnahmen. Dieser Film ist noch wesentlicher und beachtungswerter geworden, als er schon in seiner ersten Gestalt war.

Der Vorwärts. — Dieser Ufa-Film, der sich eines beispiellosen Erfolges rühmen konnte.

Der Tag. — Der neue Film wurde vom Publikum durch starken Beifall ausgezeichnet.

Germania. — Viele neue Szenen zeigen Methoden und Beispiele einer Gesundung und Gesunderhaltung dienenden Körperpflege, wie sie auch den breiten Kreisen möglich ist, die nicht sich einer der vielen Schulen für Rhythmik und Gymnastik verschreiben können und wollen.

Neue Preuß. Kreuz-Zeitung.
Wege zu Kraft und Schönheit.
— Mens sana in corpore sano. Die Fassung dieses Film, der den Großstadtmenschen die Wege zeigt, die ihn nicht nur zu Kraft und Schönheit führen, sondern die vor allen Dingen ihm die Augen öffnen, wie wichtig es ist, neben der angestrengten Bureauarbeit die Pflege des Körpers durch Turnen, Spiel und Sport nicht zu vernachlässigen.

Sonder-Angebot.

Wenn Sie noch immer über teure Möbelpreise klagen, dann liegt das daran, daß Sie nicht in den richtigen Laden gehen. Kommen Sie bei Bedarf zu uns, Sie werden finden, daß bei uns kein großes Geschrei gemacht wird, wo nichts dahinter steckt, sondern Sie bekommen bei uns wirkliche Qualitäts-Möbel zu solch niedrigen Preisen, die Sie selbst überraschen werden. — Wir machen in den Tagen vom 12.—24. August Sonder-Angebote, die alles in den Schatten stellen werden.

W. Limpinsel
Haus für gute bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
Alleestraße 92.

Ostseebad Alt-Gaarz
in Mecklbg.
Hotel Hohenzollern
Anerkannt gutes Haus.
Pensionspreis für August/September Mk. 5.00 einschl. vorzüglicher Verpflegung.

Reil a. d. Mosel
Gasthof Münich
Herrlich am Fluß gelegen.
Sehr gute Verpflegung. Pensionspr. 5 RMk.
Für September noch Zimmer frei.

Verein Bochum. Handelsvertreter e. V.
Monats-Versammlung
Freitag abend im Vereinslokal Hotel Fürstenhof.

Preisw. abzugeb.: Komb. Gas- und Kohlenherd, Küchenschrank u. -Tisch, Eisschrank, Obstschrank, Badewanne, Sitzbadew., große Kleiderschr., e. Mahag.-Plüschsofa und Damenschreibt., echt nußb. u. mahagoni Bettst. m. Matr. u. Roßh.-Aufl., Schr.-Sekret., Kronleuchter, Gartenmöbel, Korbsessel, Bilder, Truhe, Blumenkr., Nachtt., Staffelei, Spieg., Gasöfen.
Anzusehen 11 b. 1 u. 5 bis 7. Händler verbeten. a9102
Rheinische Straße Nr. 28, I.

Total-Ausverkauf!

Wegen Räumung unseres Ladenlokals

verkaufen wir sämtliche Waren wie:

Anzüge, Ulster, Paletots, Schuhe, Arbeitskleider u. s. w.
Damenkleider u. Mäntel
zu Schleuderpreisen.

Der Vorrat ist klein, deshalb beeile sich jeder, diese günstige Einkaufsgelegenheit auszunutzen.

Kaufhaus „Germania"
Hellwegstrasse 17

Gut man fährt durch Kauf bei Werth!

Käse

Vollfetter Holländer	Pfd. 1.20
Vollfetter Edamer	„ 1.20
Vollfetter Tilsiter	„ 1.50
Holländer ohne Rinde	„ 1.00
Emmenthaler ohne Rinde	„ 1.80
Allgäuer Stangenkäse	„ 0.65

Wurst
nur Ia. hannov. Waren:

Rotwurst	Pfd. 0.65
Leberwurst	„ 0.80
Mettwurst zum Kochen und Aufschneiden	„ 1.00
Mettwurst r. Schweinefl.	„ 1.60
Mettwurst r. „ lufttr.	„ 1.80
Braunschweiger feinste Qual.	„ 1.60
Bierwurst feinste Qualität	„ 1.60
Cassler grobe Leberwurst das feinste vom feinen	„ 1.60
Beste hannov. Kalbsleberw.	„ 1.80
Harte Plockwurst	„ 1.60
Feinste harte Schinkenplockwurst	Pfd. 2.00—2.30
Fetten u. durchw. hannov. Speck	Pfd. 1.50

Fett
Pfund von 65 Pfg. an

Bestes Salatöl	Liter 1.00
Margarine	Pfd. von 52 Pfg. an

Kaffee
für den verwöhntesten Geschmack frisch geröstet
Pfd. von 2.60 an, 1/4 Pfd. 70 Pfg.

Weine
Meine Weine unterliegen größter Kontrolle, sodaß für jede Ware Garantie bezüglich Reinheit und bester Qualität übernommen wird.

Bowlen-, Tafel- u. Krankenweine.
Sämtl. Konserven, Tee, Kakao billig.
Großabnehmer, sowie Hotels, Restaurants, Kantinen, Pensionen etc. erhalten große Preisermäßigung.

J. Werth,
Bongardstraße 1—3
neben Reichenberg gegenüb. Borgzinner.

Sie sollen sich

vor dem Möbeleinkauf über unsere Qualitäten und Preise orientieren.

Ueberzeugen

Sie sich von unserem Angebot und großen Auswahl in LLi

Küchen

komplett mit Tisch und 2 Stühlen
nur Qualitätswaren

„Grete"	Natur lackiert . Mk.	210.-
„Alma"	Natur lackiert . Mk.	255.-
„Brunhilde"	Natur lackiert . Mk.	375.-
„Maria"	Natur lackiert . . . Mk.	450.-

usw.

Sämtliche Preise sind bedeutend reduziert, sodaß der weiteste Weg sich lohnt.

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 2 Bochum Ecke Kronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten.

50jähr. Jubel-Feier
des Kriegervereins Ehrenfeld

am Samstag, den 14. August und Sonntag, den 15. August.

Samstag abend 8.30 Uhr: Zapfenstreich
vom Vereinslokal **Vosswinkel** aus.

Sonntag nachmittag 3 Uhr: Festzug.
Danach **Jubelfeier** im Festlokale. Ww. Weitkämper.

Die Bürgerschaft von Ehrenfeld wird gebeten, zu flaggen.
Der Vorstand.



C. O. Loer, P. Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.



Kaffee Althoff
Waren Sie nicht schon bei uns?
Gegenüber d. Rathaus
Bochum

Motorr., gut erh., 2 Mäntel, neu, 26 mal 2 und 28 mal 2, billig zu verkaufen. Obere Heidestr. 87, part.

Großer Küppersbusch-Ofen billig abzugeben. Wirtschaft Röthe, Altenbochum, Telephon 5382.

Gut eingespielte **Geige** m. Kasten u. Bogen bill. zu vk. Kuhnen, v.-d.-Reckestr. 27 II.

Damen-Fahrrad, wie neu, billig zu verkaufen. (63630 Friedrichstr. 20, III.

— Ein Bett — mit Matratze billig zu verkauf. (63595 Kaiserstr. 13, 2. Etg.

Anzüge, Paletot, Mantel, neu, billig zu verk. 61980 Rottstr. 16, part.,

---

Sie sollen sich

vor dem Möbeleinkauf über unsere Qualitäten und Preise orientieren.

Ueberzeugen

Sie sich von unserem Angebot und großer Auswahl in LLi

Schlafzimmern

in verschiedenen Holzarten.

„Helene"	Mittel Eiche geritzt . . . . Mk.	325.-
	Kleiderschrank m. Spiegelverglasung.	
„Maria"	Eiche geritzt . Mk.	425.-
	Kleiderschr. 180 br., mit breit. Spiegel	
„Herta"	Eiche dunkel geritzt . . . . . Mk.	465.-
	Kleiderschr. mit Vorbau und Spiegel	
„Milli"	echt Eiche . . Mk.	525.-

usw.

Sämtliche Preise sind bedeutend reduziert, sodaß der weiteste Weg sich lohnt.

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 2 Bochum Ecke Kronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Heimkehr.

Skizze aus dem Mittelalter.

Von
Franziska Frankel.

Luisa, die vom Markte gekommen, wo sie einen großen, silberglänzenden Fisch zur Mittagsmahlzeit erstanden, blieb, als sie über die Diele ging, lauschend stehen.

Aus der Tischlerwerkstatt, in der ihr Verlobter Barthold arbeitete, erklang ein Lachen, das sie kannte. Keine der Frauen im Städtchen lachte auf eine so kecke, aufreizende Weise. Dieses Lachen, das trällernd bis in die dünnste Höhe stieg, hatte nur Myrrha, die Fremde, die aus fernen südlichen Landen bis in die kleine nordische Stadt verschlagen war.

Luisa wurde sehr blaß, als sie da stand und der Lachstimme lauschte. Ihr längliches, ernstes Gesicht erschien plötzlich um Jahre gealtert, als sich ein Zug des Grams um ihren Mund legte. Wieviel hatte ihr Herz schweigend gelitten und getragen, seitdem dieser dunkle Lockenkopf mit den flackernden, heißen Augen hier aufgetaucht und mit seinen schwarzen Blicken und girrendem Geplapper ihrem Bräutigam, dem Barthold, Herz und Sinn verdreht. Sie hatte schweigend zugesehen, wie es zwischen ihnen mit Scherzen, mit Neckerei und Balgerei und Albernheit begonnen. Sie hatte ahnend das Aufzüngeln der kommenden Flammen gespürt. Sie wußte, es war die schmale, knabenhafte Gestalt Myrrha's mit dem kühnen, braunen Gesicht, die Barthold in seinen Träumen sah. Sie wußte, wenn er aus dem Fenster schaute, blickte er nach Myrrha aus, wenn er auf einen Schritt draußen lauschte, war es der Schritt der Fremden, nach dem er sich sehnte.

Luisa seufzte. — Sie stand so kalt und blaß da im Sonnenlicht, und auf dem Dielenboden lag ihr Schatten, schwarz und traurig.

Fünf Jahre waren es nun schon, seitdem sie Barthold liebte. Vor fünf Jahren war er durch's Stadttor gekommen und in ihres Vaters Tischlerwerkstatt eingetreten. Er hatte sich bald als so geschickt im Handwerk erwiesen, daß der Meister ihn sorglos selbst die Aufträge der hohen Herren vom Rat, die er sonst stets selbst bediente, ausführen ließ. In diesen Jahren, in denen in der Werkstatt der Geselle hobelte und polierte, hatte die ernste Luisa im Hause das Singen gelernt und das Lächeln. Nicht das Lächeln, wie es Myrrha um die blühend roten Mundwinkel hatte, sondern das Lächeln, das wie ein Schein von Abendsonne über ein Gesicht gehen kann. Nach zwei Jahren war der Barthold fortgewandert, auswärts sein Meisterstück zu machen, einen wunderbaren Schrank, dessen Türen in Fächer eingeteilt waren, von denen jedes ein anderes Schnitzwerk darstellte, aus Szenen, die der biblischen Geschichte entnommen. Nach zweijähriger Abwesenheit war der Barthold zurückgekehrt und hatte wieder Dienst getan in des Vaters großer Werkstatt. Und da endlich hatte sich Luisas langes Lieben und Harren mit Erfolg gekrönt. Barthold warb um ihre Hand. Und Luisa war eine stille und glückliche Braut bis zu dem Tage, da das böse Schicksal die Fremde bis an die Schwelle trieb.

Der Fisch in Luisas Korb machte eine zuckende Bewegung und krümmte sich zusammen. Mitleidig sah Luisa auf ihn hinab und schickte sich an, in die Küche zu eilen, um ihm den Gnadenstoß zu geben.

Aber als sie schon den Fuß auf die erste Treppenstufe gesetzt, zog sie etwas zurück, zog sie wie an einem unsichtbaren, aber starken Band zur Tür der Werkstatt, die im oberen Teil ein kleines Guckfensterchen hatte. Und als sie so stand und hineinschaute, begann ihr Herz auf eine eigentümliche Weise zu hämmern und zu klopfen. Der Boden schien unter ihren Füßen zu wanken, sich zu öffnen und sie hinabzuschlingen. Drinnen hielt der Barthold in den Armen die braune Myrrha und küßte sich satt an ihrem Munde. Und auch als er am Fenster das Gesicht der Braut erblickte, konnte er nicht lassen von den lockenden Lippen.

Als oben in der Küche die Luisa den großen Fisch schuppte und dessen Silberschuppen aufflogen und niedersanken, sah es aus, als wären es blanke, erstarrte Tränen.

Der Barthold aber fand am Abend in seiner Kammer auf dem Tisch den goldenen Ring, mit dem sich die Luisa ihm anverlobt, und das köstliche, gewebte Tüchlein, daß er der Tochter seines Meisters an dem Tage geschenkt, da er nach zweijähriger Abwesenheit ins Haus zurückgekehrt und im klaren Auge der Luisa gelesen, daß ihr Herz Liebe für ihn bewahrte.

Jahre waren dahingegangen.

Draußen brandete der Krieg und schlug seine Wellen dicht an die kleine Stadt. Im Hause des Tischlers und Bildschnitzers schaltete, noch immer unvermählt, die Luisa als Hausherrin. Ihr Bräutigam Barthold war damals, als sie ihm Ring und Tuch in die Kammer gelegt, ohne Wort und Abschiedsgruß noch in derselben Nacht entwichen. Mit ihm zugleich war die Myrrha verschwunden.

Es war ein trüber Sommermorgen, als in die Küche der Luisa eine Nachbarin trat und sagte: „Jüngfer, komme Sie mit. Draußen, auf dem Galgenberge haben sie eine Richtstatt aufgeschlagen, und der Stadtrichter wird unter dem Galgen den Stab über einen Verurteilten brechen."

„Sie weiß, Mechthild, ich liebe solche Schauplätze nicht. Ich mag nicht unter den Gaffern stehen, wenn ein armer Mensch, sei es auch ein Sünder, vom Richtplatz aus zum letztenmale hinschaut über die Welt."

„Luisa, es ist einer, den Ihr wohl gekannt habt in jungen Tagen."

Luise sah fragend auf.

„Ich habe den Verurteilten gesehen", sagte die Wittib. „Es ist wahrhaftig der Barthold, obwohl er kaum wiederzuerkennen ist mit dem grauen Bart und den Augen, vor denen man das Fürchten bekommen kann."

„Der Barthold?" flüsterte Luisa und hielt sich zitternd an einem schweren Eichenstuhl fest.

„Ich weiß Genaueres", sagte Mechthild. „Mein Schwager, der mit der Tochter des Stadtvogts verlobt ist, hat es mir berichtet. Sie haben den Barthold und ein braunes Weib in einer Herberge aufgegriffen. Im Schlafraum hat man am Morgen neben ihnen einen Soldaten tot aufgefunden, erstickt. Der Lederbeutel mit Geld, den man in der Gaststube wohl gefüllt noch am Abend bei ihm gesehen, war verschwunden. Die Myrrha sagte aus, der Barthold, der, wie sie zugab, ihr nicht ehelich verbunden sei, habe den Mord begangen. Der Barthold habe den Mund zusammengepreßt und geschwiegen. Man habe beide ins Gefängnis gebracht. Die Myrrha mit ihrer Schlauheit und wildkatzenartigen Behendigkeit sei zur Nacht entwichen. Ihre Spur sei verweht. Der Barthold aber habe weiter geschwiegen und werde, hartnäckig wie er sei, wohl auch unter dem Galgen noch nicht sprechen."

Mechthild und Luisa eilten durch die Gassen, an der Torwache vorbei, über die Wiesen den sanft ansteigenden Höhen zu. Als sie auf die Richtstätte kamen, war sie dicht umdrängt von Stadtvolk und Bauern, die auf dem Markt und in den Schenken von der Hinrichtung gehört. Der Stab war gebrochen über den unglückseligen Mann, und die Trommeln begannen zu wirbeln.

Als aber die Luisa den Barthold ansah und in seinen gramdurchfurchten Zügen nach dem jungen Barthold suchte, dem ihre Mädchenträume gehört, wachte die Liebe wieder in ihr auf. Ja — sie war noch um vieles größer und heiliger als zu der Zeit, da sich dem Barthold doch das Haar hellbraun und mutwillig an den Schläfen gekraust. Sie erfüllte das Weib mit so sieghafter Kraft, daß ihr Ruf laut genug war, das Wirbeln der Trommeln zu übertönen. Und als Stille geworden auf der Richtstätte, da erklärte die Luisa fest und klar vor allem Volk, daß sie von dem Recht Gebrauch mache, das einer Jungfrau gestatte, den Sünder unter dem Galgen, wenn er auch schon vom Stricke umschlungen, für sich zum Manne zu begehren.

Dem Barthold war es wie ein Traum. Er stand nur und starrte die Luisa an, die dicht vor ihn getreten. Und sie sah ihn wieder an. Und die Augen des einen konnten nicht lassen vom andern, so daß die beiden Versunkenen garnicht merkten, wie alles Volk zurückdrängte und nach den vier Windrichtungen zu entweichen begann.

„Ich bin kein Mörder, Luisa", sagte der Barthold. „Das schändliche Weib hat, während ich schlief, den Soldaten mit ihrem Mantel erstickt. Sein Beutel mit Geld weckte ihre Gier."

„Glaubst du, Barthold, ich kenne dich nicht? Glaubst du, du mußt dich verteidigen vor mir? Nicht erst an dieser Richtstätte — im Herzen habe ich mich immer dein Weib genannt."

Um den leidverzogenen Mund des Mannes zuckte es. Er ergriff ihre Hand und hielt sie so fest, wie nur Liebe halten kann.

„Es ist wohl Schicksal, Luisa, daß ein Mensch in die Irre getrieben wird. Er kann seinem Schöpfer danken, wenn es in den Sternen geschrieben steht, daß er noch einmal heimfinden darf wie ich zu dir."

Die Zeit der sauren Gurke.



Die Gurkenernte ist in vollem Gange. Zu den Hauptplätzen des Gurkenanbaues gehört der Spreewald. Unser Bild bringt einen Blick auf einen Gurkenmarkt im Spreewald, für den bekanntlich die „Wasserstraßen" charakteristisch sind.

Rundfunk-Rundschau.

Ein dänischer Großsender.

Die dänische Generaldirektion der Post und der Telegraphen beabsichtigt die Errichtung einer Großrundfunksendestelle für Dänemark. Der neue Großrundfunksender soll in Kallundborg im Nordwesten von Seeland errichtet werden und eine Sendeenergie von 6 Kilowatt erhalten. Als Wellenlänge ist eine Welle zwischen 1000 und 1250 Metern in Aussicht genommen.

*

Ein zweiter Großsender in Daventry. Wie eine englische Fachzeitschrift berichtet, soll in der Nähe der bekannten englischen Großsendestelle 5XX in Daventry ein zweiter Sender mit großer Leistung errichtet werden, der zunächst dazu dienen soll, festzustellen, ob die Reichweitenverhältnisse bei der Verwendung von kürzeren Wellen für Großfunksender ebenso günstig sind, wie bei Verwendung längerer Wellen. Der neue Sender soll eine Wellenlänge zwischen 300 und 400 Metern erhalten.

Sender Neapel. Die Rundfunksendestelle in Neapel, die den bisher in Rom verwendeten Sender von 1,5 Kilowatt Leistung erhält, wird nach Fertigstellung ihre Darbietungen auf Welle 333 verbreiten.

Funkausstellung. Vom 3. bis 12. September findet im Hause der Funkindustrie in Berlin die Dritte Große Deutsche Funkausstellung statt, auf der die Deutsche Reichspost wieder eine vom Telegraphentechnischen Reichsamt zusammengestellte Sonderschau zeigen und die drahtlose Bildübertragung vorführen wird; auch die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und die Berliner Funk-Stunde werden sich an der Ausstellung beteiligen. Im Vortragssaale werden neben Experimentalvorträgen Darbietungen der Funk-Stunde veranstaltet werden, die auf den Sender übertragen werden. Die Funkvereine sind mit einer großen Bastelschau vertreten, in der auch die preisgekrönten Geräte gezeigt werden, die aus dem Bastel-Wettbewerb hervorgegangen sind. („Funk".)

Wunder aus Melodie und Sonne.

Von
Max Jungnickel.

Vielleicht ist die Lerche eine anmutige Bänkelsängerin der Lüfte. Vielleicht ein kosmisch-singender Strahl. — — Ein Klümpchen Erde, von einem göttlichen Jubel in die Luft geschleudert und nun in den Lüften wieder Musik und melodisches Jauchzen aus sich herausstoßend, herausrollend und herausspritzend. Ein zauberhafter Vogel. Wenn die Lerche zuerst hochfährt, dann hat sie ihr Lied noch nicht frei. Das kleine Vogelherz scheint schwer zu sein wie ein winziger Kieselstein. Dann aber fährt sie hoch: ein festlicher, grauer Kreisel, der im Feld verankert gelegen hat, sich losriß und nun hochsurrt; das selige grüne Herz des Feldes wie ein Gespann hinter sich hertreibend. Immer singend, zerrend, stoßend; immer jubelnd. — — Man fühlt, wie sich ihr Lied zu einer Leier biegt, wie es flammt, wie es brennt, wie es zupft. Sieht man nach oben, so glaubt man: ihre Melodie zu sehen. Wandert man weiter, so streicht man sich unwillkürlich über den Rockärmel: es ist, als ob man von der Vogelmelodie silbern und glitzernd überschüttet sei. — — Das Rauschen des Baches schmiegt sich in ihren Sang, die Blumen werden wie Edelsteine von ihrer Melodie eingefaßt. Das Aehrenfeld wird wie der Boden eines grünen, riesigen Saitenspieles. Und die Birken am Wege biegen sich wie ein wehender Lerchenliedschlüssel aus Silbergrün.

Plötzlich steht der Vogel ganz wolkennahe: ein Melodienpunkt. Wie auf Gottes Hand steht er, die aus dem Himmel herausfuhr, Engel ließ, Gestirne vergaß und nur eine Sehnsucht hatte: die Lerche mit ihrem Lied zu halten, damit sie singen und sich versingen kann.

*

Ein altes, schindelbedecktes Bauernhaus. Das Moos wächst bis auf's Dach hinauf. Gras wuchert um die Eingangstür. Und Sonne darüber und blauer Himmel darüber. Es ist, als läge dieses Haus im Märchen.

Und ein Garten davor mit Büschen voller Blumen: wehendes Grün, stillstehendes Weiß, flammendes Rot, züngelndes Gelb und fließendes Blau. — — Davor ein Gartenzaun. Zwei Stämme eingerammt; hart, knorrig. Wie die Ausrufungszeichen der Arbeit. Und zwischen den Stämmen vier Latten angehauen. Und diese Latten überkrochen, durchturnt, durchschlichen, durchhüpft, von Heckenrosen, Rotkehlchensingen. Und das Ganze bienenüberfummt. — —

Lebendige Notenlinien. Aus einem Volkslied vielleicht. Jede Heckenrose eine Note. Jede Biene eine Fermate. Und die Sonnenstrahlen am Anfang der Violinschlüssel. — —

Nach diesen Noten singt Schneewittchen, wenn sie sich drinnen im Hause über's Haar streicht und in den Spiegel schaut. An diese Notenlinien lehnt sich in der Sommernacht der Bauernknecht, wenn er seine Geliebte erwartet. — — Diese lebendigen Noten kommen dem greisen Bauer in die Seele, wenn er mit dem letzten Atemzug von dieser Erde in die Ewigkeit geht.

Was heißt Jungsein?

Von
Geheimrat Dr. Alfred Biese, Frankfurt a. M.

Jungsein heißt eine Sehnsucht in sich tragen — nach Unerkanntem und Unerkennbarem.

*

Jungsein heißt Suchen nach Zielen, den Himmel stürmen wollen mit neuen Ideen und Plänen.

*

Jungsein heißt selig-unselig sein in Träumereien und Eseleien, im Ueberschwang des Gefühls und des Denkens und in tausend Illusionen und diese nähren und pflegen und doch zugleich bangen wie vor ihrer Zerstörung so auch vor ihrer Erfüllung — denn Erfüllung ist der Tod der Sehnsucht.

*

Jungsein heißt nichts wissen wollen von altersmatter Müdigkeit und Zermürbung seelischer und geistiger Art, von allem, was niederdrückt, nimmer zagen und nimmer verzagen.

*

Jungsein heißt vorwärts schauen, nicht rückwärts, ganz dem Augenblicke hingegeben sein, alles aus sich machen wollen, um die Zukunft zu erobern, nicht bloß für das selbstsüchtige Ich, sondern für Volk und Vaterland.

Jungsein heißt überall Rosen sehen und die Dornen nicht fürchten, von Schwierigkeiten und Hemmungen, Gefahren und Niederlagen sich nicht unterkriegen lassen.

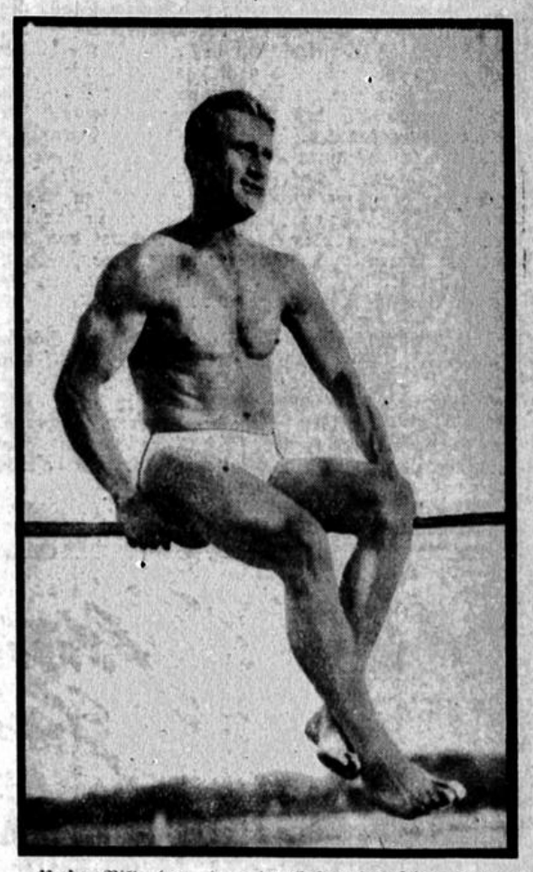
*

Jungsein heißt Kraft, Mut, Glauben nicht bloß fühlen in heißer Brust, sondern umsetzen in Tat.

*

Jungsein heißt Siegen!

Ein Meisterturner.



Unser Bild, das einen der besten deutschen Turner, den 1. Sieger des Turnfestes 1923, Rudolf Kobs, darstellt, entstammt dem neuen Ufa-Großfilm „Neue Wege zu Kraft und Schönheit", dessen zweiter Teil demnächst auch in Bochum gezeigt werden wird.

Buntes Allerlei.

** **Ein Großneffe Napoleons I. als Automobilhändler.** Vor kurzem ist Juan Bonaparte, ein direkter Großneffe Napoleons I., in einem von ihm selbst gesteuerten Automobil in Paris eingetroffen, um als Vertreter einer amerikanischen Autofirma für den Verkauf Propaganda zu machen. Ob es ihm gelungen ist, einige Wagen abzusetzen, wird nicht mitgeteilt. Jedenfalls wurde er sofort photographiert und natürlich auch interviewt. Juan Bonaparte ist ein Großneffe der Gräfin Strelensky, die den Kaiser seinerzeit auf die Insel Elba begleitete. Ihr dort geborener Sohn trug zu Recht den Namen Napoleons. Obgleich seine Vorfahren sehr reiche Leute waren, hat Juan Bonapacte nicht einen Heller geerbt. Er bezeichnet sich als „Selfmademan". Ehemals jagte er mit König Karl von Portugal in den indischen Dschungeln; jetzt wohnt er als Automobilhändler in London. Er ist englischer Staatsangehöriger und hat zwei Kinder, die kein Wort Französische verstehen. Seit dem 23. Mai legte er im Automobil auf dem europäischen Kontinent 5000 Kilometer zurück und beklagt sich bitter über die Paß-Schikanen, die ihm an den verschiedenen Staatsgrenzen gemacht wurden. „Hätte mein Ahnherr sein Werk vollenden können," rief er vor den Journalisten emphatisch aus, „so hätten wir jetzt die Vereinigten Staaten von Europa, und ich könnte mit meinem Wagen ohne diese lächerlichen Formalitäten von Lissabon bis Moskau fahren."

** **Warme Quellen auf Grönland.** Die berühmten Geisirs auf Island stehen heute nicht mehr einzig da: Aus Grönland gelangen Meldungen zu uns, daß an der Ostküste dieser arktischen Insel warme Quellen entdeckt sind, und zwar in der Nähe der neuen dänischen Niederlassung am Scoresky Sund. Man hat mehrere solche Quellen gefunden; zwei davon, bei Kap Tobin, führen Flüssigkeit von sehr hoher Temperatur. Der eine Quellsprudel liefert Wasser von 62 Grad, der andere von 50 Grad Celsius. Der letztere entspringt unmittelbar am Strande, der andere in einem Kieslager in der Nähe der Küste. Den ganzen Winter über bleibt auf einer Fläche von 100 Quadratmetern rund um die Quelle herum der Boden eisfrei. Die übrigen Sprudel liegen am Kap Hope; sie geben das ganze Jahr hindurch Wasser mit einer Temperatur von 6 bis 7 Grad Celsius.

Heitere Ecke.



Eine Röntgenaufnahme aus dem alkoholfreien Amerika.
(„Punch.")

Neues aus aller Welt.

Piraten in einer Entenfarm.

1200 Enten gestohlen.

Ein Geflügeldiebstahl, wie er ohne Zweifel in der deutschen, vielleicht auch in der europäischen Kriminalistik einzig dasteht, ist in Teupitz bei Berlin verübt worden. Dort liegt eine große Entenfarm unmittelbar am See. Die Tiere haben Ställe, aus denen sie auf das Land frei auslaufen können. Die ganze Farm ist auf der Landseite eingezäunt. Zum See haben die Enten freien Zugang. Auch über Nacht können sie auf dem Wasser bleiben. Dienstag morgen sah nun der Züchter, daß viele seiner Enten lahmten. Es mußte etwas Besonderes vorgefallen sein. Deshalb sah er sich veranlaßt, die vorhandenen Enten, nachdem er den ganzen Bestand zusammengeholt hatte, genau zu zählen. Da ergab sich, daß nicht weniger als 1200 weiße Enten fehlten. Sie waren in der Nacht gestohlen worden. Die Diebe hatten eine gute Gelegenheit benutzt; der Hund, der sonst die Farm bewachte, hatte Junge geworfen und lag im Stall. Die „Entenliebhaber" müssen mit der Oertlichkeit Bescheid gewußt und diese Gelegenheit ausgekundschaftet haben. Von einem Boot oder Kahn aus jagten sie die Enten, die sie auf dem See bereits antrafen oder erst aus dem Stall heraus auf das Wasser trieben, solange, bis sie sie greifen konnten. Die Folge dieses Jagens war das Lahmen derjenigen Tiere, die den Händen der Piraten entgingen. Ohne Zweifel haben die Diese ihre ungewöhnlich große Beute auch zunächst zu Wasser weggeschafft. Abgeschlachtet haben sie an Ort und Stelle kein Tier. Der Transport von 1200 lebenden Enten muß sicher irgendwo beobachtet und aufgefallen sein. Auf der Farm hat man von dem ganzen Vorgang nichts gehört.

*

Diebstahl eines Gemäldes aus dem Göthemuseum. In Weimar wurde aus dem Göthe-Nationalmuseum ein byzantinisches Oelgemälde „Die Siebenschläfer" — sieben Jungfrauen in einer Höhle darstellend — gestohlen. Jede der Figuren, die vergoldete Heiligenscheine tragen, trägt einen Namen. Das Gemälde ist auf einer Holzlatte gemalt. Es befindet sich in einem goldenen Holzrahmen.

Ein Ausbrecher als Berliner Kriminalbeamter. In Salzwedel wurde der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Kangsy, der wahrscheinlich auch als Täter für die Diebstähle auf der Insel Rügen in Frage kommt, festgenommen. Kangsy ist vor einigen Monaten aus dem Gerichtsgefängnis in Stendal entkommen und hat seitdem eine lange Reihe von Diebstählen in der Altmark begangen. Er konnte jedoch niemals ergriffen werden. Gestern erkannte ihn ein Polizeikommissar in einer Straße von Salzwedel und verhaftete ihn. Kangsy hielt sich bereits seit einiger Zeit in Salzwedel auf, wo er sich als Berliner Kriminalbeamter ausgab. Er gab zu, die Einbrüche in der Altmark ausgeführt und zur Zeit der Diebstähle auf der Insel Rügen sich dort aufgehalten zu haben.

Der Juwelendieb Frank widerruft sein Geständnis. Der Juwelendieb Frank hat bei den weiteren Vernehmungen in Stettin sein zuletzt abgegebenes Geständnis, er komme für den bei dem Schriftsteller Erdmann in Binz ausgeführten Diebstahl in Frage, widerrufen. Die übrigen von Frank auf Rügen ausgeführten Diebstähle konnten ihm nachgewiesen und die erbeuteten Sachen herbeigeschafft werden.

Bootsunglück auf der Oder. Nach einer Meldung aus Breslau schlug auf der Oder ein mit drei jungen Leuten besetztes Paddelboot um. Zwei der Insassen trieben unter einen Frachtkahn und ertranken; der dritte konnte im letzten Augenblick gerettet werden.

Der Schreckenstein bei Aussig wird tschechisch. Der Klub der tschechischen Touristen hat seine Verhandlungen mit dem tschechischen Bodenamt über die Ueberlassung des bekannten Schreckensteins bei Aussig beendet. Der Vertrag wurde auf die Dauer von 50 Jahren abgeschlossen. Während dieser Zeit hat der Klub für die Erhaltung der Burg zu sorgen. Der Pachtvertrag mit dem Besitzer des Gasthauses, einem Deutschen, ist jedoch dieser Tage erneuert worden. Der Schreckenstein gehörte dem Fürsten Sobkowitz und wurde dann vom Bodenamt übernommen.

Massenvergiftungen in einer tschechischen Irrenanstalt. In der tschechischen Landes-Irrenanstalt in Berschkowitz sind über 800 Anstaltsinsassen und ein Teil des Pflegepersonals nach dem Mittagessen, das aus Kalbfleisch und Reis bestand, erkrankt. Die Erkrankungen sind zum großen Teil recht schwerer Natur.

Fälschung von Kreditbriefen. Zwei Südamerikaner versuchten, bei der Kasse der Schweizer Kreditanstalt in Genf falsche Kreditbriefe von der Bank in Buenos Aires einzulösen. Auf den Kreditbrief über 1000 Pfund Sterling wurden 900 Pfund Sterling ausgezahlt. Als der zweite Kreditbrief über 8200 Pfund Sterling vorgewiesen wurde, schöpfte der Bankbeamte Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Die beiden Gauner konnten indessen die Flucht ergreifen.

Ein englisches Unterseeboot gesunken. Nach einer Mitteilung der englischen Admiralität ist das Unterseeboot Nr. 29 bei Reparaturarbeiten im Hafen von Devonport gesunken. Das Boot war gerade von einer Probefahrt zurückgekommen und hatte am Bollwerk festgemacht, als es sich plötzlich zu neigen begann und unterging. Sechs der an Bord befindlichen Leute warfen sich sofort ins Wasser, wo sie aufgefischt wurden. Man befürchtet, daß die übrigen an Bord befindlichen Personen ertrunken sind, da wahrscheinlich im Augenblick des Unterganges die Luken des Bootes offen standen. Das gesunkene Unterseeboot ruht in einer Tiefe von sechs Metern. Das Periskop und die Spitze des Turmes sind sichtbar. Die fünf Vermißten sind bisher noch nicht gefunden worden.

Kampf mit den Alkoholschmugglern. Aus St. Augustine in Florida wird gemeldet: Zwei Mitglieder der Besatzung des Schoners „Sazellee", der alkoholische Getränke schmuggelte, wurde hier dem Krankenhause zugeführt. Sie waren im Kampfe mit einem Wachtboot, das nach ihrer Aussage das Feuer ohne vorherige Ankündigung eröffnet hatte, verletzt worden. Der Eigentümer des Schoners, der ebenfalls verletzt ist und an Land ging, wurde wegen Trunkenheit verhaftet.

Pflicht.

Dem gepreßten Herzen klinget
Mancher tröstende Akkord,
Aber wahren Frieden bringet
Nur ein einz'ges strenges Wort.
Pflicht, geübt mit festem Herzen,
Bleibt allein auch ewig treu;
Sie allein heilt alle Schmerzen,
Sie allein macht Menschen frei.

Brief-Kasten

Aufwertung. Die Aufwertungsansprüche kraft Rückwirkung — aus gelöschten Hypotheken, Paragraph 15 Aufwertungsgesetz — mußten bis zum 31. Dezember 1925 angemeldet sein. Diese Frist ist nicht verlängert worden. Wenn Sie die Anmeldung unterlassen haben, ist u. E. Ihr Anspruch erloschen.

250 K. B. Sprechen Sie in unserer täglichen Auskunftsstunde von 11 bis 12 Uhr vor, so erhalten Sie das Material zur Abschrift. Die Frage ist schon so oft behandelt, daß wir die Antwort nicht fortgesetzt wiederholen können.

R. 21. Wir halten es für richtig, daß unter Berücksichtigung der Rechtslage die einzelnen Mieter zusammensteuern, um die Ungeziefer plage zu beseitigen, und daß sich auch der Hauswirt mit einem gewissen Betrage an den Kosten beteiligt. Wenn der Urheber bekannt ist, der das Ungeziefer in das Haus mitgebracht hat, so kann er gezwungen werden, etwas zu unternehmen, um das Ungeziefer zu beseitigen, andernfalls Räumungsklage gegen ihn mit Erfolg erhoben werden kann.

W. L. 100. Der Weinpilz ist nicht gesundheitsschädlich. Uns ist nicht bekannt, wann der Pilz, der aus Indien stammt, bei uns eingeführt worden ist. Er vermehrt sich sehr stark und ist in unserer Gegend viel in Gebrauch.

W. H. 24. Stellen Sie einen Antrag beim Wohlfahrtsamt und bitten Sie unter Darlegung Ihrer schlechten Verhältnisse um Stundung oder Erlaß der Hauszinssteuer.

Streitfrage. Sie können Festsetzung der Friedensmiete beim Mieteinigungsamt beantragen, müssen jedoch mit der Möglichkeit rechnen, auch noch eine höhere Miete zahlen zu müssen, wenn der Gegner in der Verhandlung den Nachweis erbringt, daß für gleiche oder ähnliche Objekte höhere Mieten gezahlt werden. Gütliche Einigung ist daher zu empfehlen.

A. 1. Miete ist Bringeschuld. Sie müssen die Miete dem Hausbesitzer selbst überbringen oder mit der Post schicken. Die Kosten für die Fahrt oder für das Porto muß der Mieter tragen.



Achtung Hausfrau!

Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche mit MAGGI's Würze nachfüllen

Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.

Man spricht über meine billigen Preise! Mein heutiges Angebot stellt eine Sensation dar!

R.-Chev.-Spangenschuhe	5.50	ca. 300 Restpaare wie: Lack, Wildleder, Chevr., in braun und schwarz, Brokat, weit unter Herstellungspreis!	
Damen-Halbschuhe Sehnür, gutes Fabrikat	3.95	Kinder-Lackspangen 24/26: 3.95, 22/24: 3.50, 20/22:	2.95
Lackspangen Restpaare, 31-35	5.90	Herren-Halbschuhe braun, weiß gedoppelt	9.80
Lackschnür m. Wildled-Einsatz, Louis XV.-Absatz	6.95	Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt und mit Nubuk-Einsatz	11.80
Echt Boxcalf-Pumps elegante Ausführung	7.95	Herrenstiefel braun, elegante spitze Form, weiß gedoppelt	10.80
Lackspangen grau verziert, Louis XV.-Absatz	7.90	Herrenstiefel schwarz, spitze Form, weiß gedoppelt	9.80
Feinfarbige Schuhe blond, grau usw. . . . 13.80, 12.50,	9.80	Herrenstiefel schwarz, echt Boxcalf, weiß gedoppelt	13.80
Graue Wildlederspangen Louis XV.-Absatz	9.80	Sportschuhe mit geschl. Lasche	9.80

Ueberzeugen Sie sich von meiner Billigkeit.

Achten Sie auf den Namen

Schuhhaus Finke

Neben Metzgerei Krüsmann Brückstr. 19 Neben Metzgerei Krüsmann

Diese Woche

Beste Leberwurst	0.90
Thüringer Knoblauchwurst	0.90
Hessische Leberwurst	1.20
Kalbsleberwurst	1.20
Fleischwurst	1.10
Schwartemagen	1.20
Jagdwurst	1.30
Rotwurst	1.30
Zungenwurst	1.50
Ger. Mettwurst a. rein. Schweinfl.	1.70
Plockwurst, hart	1.80
Grobe u. feine Bratwurst	1.40
Frisch Gehacktes, Rindfl.	1.20
Frisch Gehacktes, Schweinefl.	1.40
Ger. fetten Speck	1.30
Ger. durchw. Speck	1.50
Schinkenspeck	1.70
Roll- u. Nusschinken	1.80
Eisbein im Ganzen	0.85
Pfoten	0.50
Flomen	1.10
Schweinerippen	1.20
Frisch durchw. Schweinefl.	1.20
Kotelett, Hacken- u. Lummerst.	1.50
Best. fett. Rindfl., eig. Schlachl. 1.20	1.10
Mastkalbfleisch 1.30, 1.20	1.10
Suppenknochen	20 Pfg.

Jean Meyer
Heinrichstrasse 7
Tel. 1145

Tägl. frische Zufuhren
Allerfeinste Holländische Kontrollstempelbutter in Fässer zu je 50 oder 100 Pfd., in 1 Pfd. u. ½ Pfd. Stücken und echten Holländischen Gouda und Edamer Käse bietet an
zu billigsten Notierungspreisen.
Lieferung franko.
Holl. Molkerei-Niederlage Nierenhof
Telephon Amt Langenberg 304.

Billiger Käse!
Holländer
Ia Ware . . . . Pfund 70 ₰
Edamer
Ia Ware . . . . Pfund 72 ₰
Eier zum Kochen und Trinken
Stück von 9 ₰ an
nur bei
A. L. Sass,
nur Brückstraße 42 und Marienstraße 25.

Die große Mode
Wäsche
aus Kunst-Seide

Unterkleid sehr gute Qualität, mit kl. Schönheitsfehlern 3.50	2.65	Hemdhose gemustert, mit breiter Spitzengarnierung	5.50
Unterkleid in vielen Farben	4.95	Schlupfhose mit kl. Fehlern . . . 2.95,	2.65
Unterkleid feste Ware	6.75	Schlupfhose schwere Ware, vorzüglicher Sitz	3.75
Hemdhose mit Volant	2.45	Schlupfhose gestreift, in vielen Farben	5.50
Hemdhose mit hübscher Spitzen-Garnierung	4.95	Unterkleid für Kinder, in vielen Farben . . . Gr. 50	1.95

Schlupf-Höschen für Kinder . . . . . Grösse 30 1.95

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Alle nehmen „Stuvkamp-Salz"

und fühlen sich gesund, frisch und jugendlich. Nehmt Euch ein Beispiel an „Onkel Stuvkamp", dem ewig jungen. Jeden Morgen nüchtern eine Messerspitze voll

STUVKAMP-SALZ

in warmem Wasser sorgt für geregelte Verdauung und normalen Stoffwechsel. Schafft Euch die

Stuvkamp-Lebensfreude

für 3 Pfennige pro Tag. Kauft noch heute ein Glas in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Nur echt in geschlossener Originalpackung mit Rotsiegel. Ein deutsches Erzeugnis.

Generalvertr. H. Lamm, Dortmund, Beikenstr. 29, Tel. 9757.

Wanderer-Motorrad
mit elektr. Boschbeleuchtung. Boschhorn, Sozialsitz pp. zu verkaufen. 63639
W. Picht, Kaiserstraße.

E. neues Fahrrad, gut erh. Bohrmaschine u. Pferdegeschirr zu verkauf. Moltkepl. 1, 1. E., bei Lotz.

Ein wenig gebr. Straßenrenn. f. 60. M. z. verk. Rostek, B.-Weitm., Cramerstraße 24. 63614

Waschmaschinen
Mangeln
Wringmaschinen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2.

Herde
Gasherde
Gaskocher
nur beste Qualitäten
Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2.

Sie suchen ein preiswertes Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.
Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius, Hagen i. W. Bahnhofstr. Nr. 29,
(Filiale: Berlin am Zoo).
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlererzeugnisse. Lieferung frei Haus mit Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. Miet-Pianos. LR6

Die Verfassungsfeiern in Bochum.

Heuer war das Wetter der Verfassungsfeier nicht hold, sodaß die im Freien geplanten Veranstaltungen dadurch beeinträchtigt wurden. In der Frühe setzte ein Gewitterregen ein, der heftige Güsse brachte und als Fieselregen dann fast bis Mittag anhielt. Nachmittags, just als die Schutzmannskapelle auf dem Wilhelmsplatz ein Promenadenkonzert gab, ging abermals ein heftiger Regenschauer hernieder. Das für den Abend geplante Volkskonzert auf der Stadtparkterrasse mußte in den Schützenhofsaal verlegt werden.

Die Feier der Polizei.

Zum erstenmale veranstaltete auch die staatliche Polizei des Präsidialbezirks Bochum-Gelsenkirchen eine öffentliche Verfassungsfeier. Sie fand gestern vormittag auf dem Uebungsplatz an der Castroper Straße statt, der durch den Gewitterregen stark aufgeweicht und so alles andere, denn ein idealer Festplatz war. Die Polizeimannschaften aus dem ganzen Bezirk nahmen im offenen Viereck Aufstellung; neben den Spitzen der Polizeibehörden hatten sich auch die Vertreter anderer Behörden und Zuschauer aus der Bürgerschaft in großer Zahl eingefunden. Polizeioberst de la Roy nahm die Aufstellung der Offiziere und Mannschaften ab. Die Schutzmannskapelle trug alsdann das Gebet aus „Rienzi" von Wagner vor.

Polizeipräsident Stieler

betrat hierauf die mit den Reichsfarben und Pflanzengrün geschmückte Rednerkanzel, um die Festrede zu halten. Er führte darin aus:

Zum erstenmale feiert die Polizeiverwaltung Bochum-Gelsenkirchen geschlossen die Wiederkehr des Tages, wo die Nationalversammlung in Weimar nach Krieg und Revolution dem deutschen Volke eine neue Verfassung gab. Unsere Feier soll sein: ein offenes Bekenntnis zum neuen Volksstaat zu dem Gedanken der sozialen, demokratischen und nationalen Republik. Sie soll in uns die Pflicht wecken, den Staat gegen alle Angriffe zu schützen, selbst unter Einsatz des Lebens, in ihm Recht und Gesetz zur Geltung zu bringen. Sie soll fernerhin sein ein Gedenken an jene Zeit, wo inmitten Not und Zerrüttung das deutsche Volk die letzten Kräfte zusammenriß, um dem Chaos zu entgehen, um dem Deutschen Reiche seine große Mission im Rate der Völker zu erhalten.

Die neue Verfassung

wurde in den Zeiten schwerster innerpolitischen Erschütterungen und stärkstem auswärtigem Drucke geschaffen. Diese Verfassung, geboren in Deutschlands schwerster Zeit, hat sich bewährt! Thöricht wäre es zu bestreiten, daß sie, wie jedes Menschenwerk, Mängel und Schwächen aufweist, daß über Zweckmäßigkeitsfragen gestritten werden kann. Unberührt von diesen Meinungsverschiedenheiten besteht die Tatsache, daß sie das Deutsche Reich zusammenhalten, daß sich die Verhältnisse im Innern konsolidiert haben und daß Deutschland beginnt, Einfluß und Beachtung bei den anderen Völkern zurückzugewinnen. So ist die Voraussetzung geschaffen worden für das Leben und die Existenz des deutschen Volkes. Wenn dem so ist, kann dann die Grundlage und das Grundgesetz des Staates schlecht oder undeutsch sein? Auch jene, die heute noch der neuen Reichsverfassung ablehnend gegenüberstehen, müssen aufhorchen bei den wuchtigen Eingangsworten, welche die Reichsverfassung eröffnen:

„Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben."

Hier ist das Leitmotiv des deutschen Staatslebens, wie es wachsen und sich ordnen soll, dargelegt in organischer Verbindung und Entwickelung des Neuen aus dem Alten. Hier ist aufgezeigt

der Charakter des Staates

als einer sozialen, demokratischen und nationalen Republik als Volksgemeinschaft im Sinne von Gerechtigkeit und Freiheit.

Sozial will der neue Volksstaat sein! Soziale Fürsorge und Hülfe für jene, die sich nicht selbst helfen können, Ermöglichung des Lebens für jeden Volksgenossen. Der soziale Staat soll der sichtbare Ausdruck dafür sein, daß Nächstenliebe und soziale Gesinnung auch im Staatsleben höher stehen muß, als Herrenmoral und Uebermenschentum.

Demokratisch soll der neue Staat sein! Nicht im Sinne schrankenloser Freiheit und Autoritäts- und Zügellosigkeit. Demokratie bedeutet im Sinne der Verfassung Heranziehung und Mitarbeit aller Deutschen am Volks- und Staatsleben, bewußte Ablehnung aller Diktatur- und Klassenherrschaft. Die Reichsverfassung bedeutet den Versuch, den Bürger als Träger der politischen Energie aus der Passivität zu erlösen, ihn verantwortlich einzufügen in den politischen Gestaltungsprozeß des Landes und des Volkes, mit dem Ziele des Zusammenwachsens von Volk und Staat. Durch die Mitverantwortung und Mitarbeit steigert sich der patriotische Sinn und führt zur dritten Charaktereigenschaft der Reichsverfassung, zur nationalen Republik. Die Reichsverfassung ist urdeutsches Erzeugnis und nicht untreu den alten Ueberlieferungen. Nationale Republik bedeutet Weckung und Erhaltung des Gedankens, daß wir Glieder eines Volkes und verbunden sind durch Schicksal, Sprache und Kultur. Bedeutet Volks- und Schicksalsgemeinschaft mit dem Ziele, dem Deutschen Reich auch nach außen hin Freiheit, Achtung und Ansehen zu verschaffen. Bedeutet, daß wir zusammenfassen in Liebe und durchglühen wollen in Vertrauen und Gläubigkeit zu Deutschlands Berufung und Größe!

Als Polizeibeamte ergeben sich für uns besondere Pflichten.

Treue gegen Staat, Verfassung und Volk!

Als Diener und Hüter des Staates wollen wir in der Zerrissenheit unserer Tage versuchen, ein einigendes Band zu schlingen, die Liebe zu allen rechtlich denkenden Volksgenossen als Schützer, Helfer und Freund aller derer, die sich in Bedrängnis befinden! Auf der Grundlage der Verfassung von Weimar wollen wir so helfen, das deutsche Volk zusammenzuführen in Einigkeit auf dem Boden von Recht und Freiheit. In diesem Sinne ein dreimaliges Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland!

Das Hoch fand brausenden Widerhall, und wie ein Gelöbnis erklang das Deutschlandlied. Ein Männerchor, aus Polizeibeamten gebildet, sang dann unter Orchesterbegleitung den wuchtigen Chor „Wieland der Schmied". Mit einigen flott gespielten Märschen der Schutzmannskapelle fand der Festakt seinen Abschluß.

Die Feier auf dem Schützenhofe.

Stadtkreis und Landkreis Bochum hatten die Bürgerschaft zu einer gemeinsamen Feier in den Schützenhof eingeladen. Die Merkertsche Kapelle setzte mit der Jubelouverture von Bach stimmungsvoll ein. Dann betrat die stattliche Sängerschar des „Volkschor" das Podium; unter Leitung ihres Dirigenten Esser brachte sie Graberts prächtigen Chor „Ich sah den Wald sich färben" sauber zu Gehör.

Bürgermeister Dr. Geyer

hielt die tiefdurchdachte Festrede. Er sagte etwa:

In der Weihestunde der Verfassungsfeier bekennen wir aus opferfreudigem Herzen unsere Ergebenheit an Volk und Vaterland, einig als deutsche Reichsbürger, wes Stammes, Standes und Geistes jeder einzelne auch immer sein möge. Ich bitte Sie, sehr verehrte Anwesenden, sich von Ihren Plätzen zu erheben und dieser Hingabe begeistert Ausdruck zu verleihen durch den Ruf:

Das in der deutschen Republik geeinte deutsche Volk lebe hoch!

Hochansehnliche Festversammlung! Bis zum Zerreißen stark sind in unseren Tagen oft die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Spannungen, unter denen das deutsche Volk um sein Dasein ringt. Es ist kein Wunder, daß bei den Erschütterungen, die jeden einzelnen erfassen und stark bewegen, die vielseitigen Einzelwünsche den ganzen Menschen beherrschen und der Gedanke an Volk und Reich in den Hintergrund gedrängt wird. Zwiespalt und Widerstreit der Meinungen durchziehen das deutsche Volk. Wir leiden geradezu an einer allzu großen Streit-, Kritik- und Verneinungslust, am mangelnden Blick für die Bedürfnisse der Allgemeinheit und für das Wohl des Ganzen. Angesichts dieses Zustandes ist es eine dringende Notwendigkeit, daß wir uns wenigstens einmal im Jahre am Tage der Verfassungsfeier auf unser

deutsches Volkstum

besinnen und uns über alle Gegensätze hinaus daran erinnern, das wir alle Deutsche sind.

Das ist der edelste Wert der Reichsverfassung vom 11. August 1919, daß sie als Haupt- und Grundgesetz der deutschen Republik die Einheit des Reiches bewahrt hat. Die Reichsverfassung gibt die Grundlage für die Sammlung aller, die der deutschen Sprach- und Kulturgemeinschaft angehören. Am Verfassungstage drücken wir daher die Hand allen deutschen Mitbürgern in Ost und West und Nord und Süd des Reiches mit dem sehnlichen Wunsche, daß wir seien ein einig Volk von Brüdern. Wir grüßen unsere deutsch-österreichischen Stammesbrüder, mit denen wir, wie sie mit uns zur Einheit des Reiches streben. In Treue gedenken wir unserer Volksgenossen, die von ihrer deutschen Heimat getrennt sind, unzertrennlich aber verbunden bleiben mit uns in geistiger und kultureller Gemeinschaft.

Wesentlicher als die Form der Verfassung

ist der Geist des Volkes, der sie trägt. Wertvoller als die verfassungsmäßige Einheit des Reiches ist die Einheit der Bürger, die sie erhält. Das Reich wird um so besser gedeihen, je mehr seine Bürger sich für sein Wohl verantwortlich und mit ihm verbunden fühlen, nicht durch den falschen Patriotismus der vielen und tönenden Worte, sondern durch jene Liebe zu Volk und Vaterland, die in bescheidener Selbstüberwindung und in stiller Pflichterfüllung allezeit am Werke bleibt.

Deutscher sein heißt opferbereit sein. Das Deutsche Reich bedarf auch als Republik der Liebe des freien Mannes, wenn es von Dauer und Bestand sein soll. Diese Vaterlandsliebe verlangt von jedem einzelnen, an seinem Teil die Last und Verantwortung der Gegenwart zu tragen. Wir leben in einer Zeit schwerster Not des deutschen Volkes, schwer drücken die wirtschaftlichen Sorgen, die Steuern und Abgaben, noch schwerer die

soziale Not.

Und doch müssen die unvermeidlichen Lasten willig getragen werden, um Freiheit, Gesundheit und geistigen Besitz des Volkes für eine bessere Zukunft zu retten. Wem der finanzielle Druck manchmal doch etwas zu stark erscheint, der wolle bedenken, daß alle die mühsam aufgebrachten Mittel oft kaum ausreichen, um den Tausenden ohne eigene Schuld in Not geratenen Mitbürgern das Allernotwendigste zum Leben zu geben, und daß sich selbst diese Bedürftigen wegen der allgemeinen Notlage des Reiches bescheiden müssen. Unsere Wohlfahrts- und Arbeitsämter wissen davon zu berichten. Nur praktischer Opfersinn aller Volksteile vermag das Deutsche Reich über diese Notzeit hinwegzuretten. Deutschland wird bestehen, wenn Opfergeist und Gemeinschaftssinn seine Bürger beseelt. Einer für alle, alle für einen, muß unsere Losung sein.

Das Reich kann sich nicht festigen und entfalten ohne Vertrauen des Volkes zur Führung, aber auch Vertrauen der Führung zum Volke.

Eine reichsfreudige Gesinnung

in der großen Masse aller Klassen und Berufsstände des deutschen Volkes ist die Grundlage jeden Fortschritts. Neben dem einzelnen haben heute auch die großen Organisationen der gewerkschaftlichen, gewerblichen, industriellen und ähnlicher Verbände über ihre Sonderbelange hinaus eine eigenartige Bedeutung im öffentlichen Leben Deutschlands, geradezu eine Art staatserhaltender Aufgabe, deren Erfüllung den Organisationen und ihrer Leitung ein hohes Maß von Verantwortung und Selbstdisziplin und Unterordnung unter die Belange der Allgemeinheit auferlegt. Sie haben es oft in der Hand, Vertrauen im Reiche zu säen und zu ernten.

Jahre lang schon drückt die schwere Not der Erwerbslosigkeit weite Kreise. Noch stehen zwei Millionen arbeitskräftige und durchweg arbeitswillige deutsche Bürger vor der Unmöglichkeit, für sich und ihre Familien im Deutschen Reiche eine auskömmliche Existenz zu finden. Arbeitslose, für die eine für den einzelnen nur geringe, in der Gesamtsumme von 30 Millionen Reichsmark je Woche kaum erschwingliche Unterstützung im Reiche aufgebracht werden muß. Da ist es menschlich verständlich, wenn Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung am Reich und seiner Leitung unter den Betroffenen hie und da aufkommt. Besserung läßt sich aber nur

in zähem Ringen

erreichen. Das Problem, das hier zu lösen ist, schrieb ein Wirtschaftspolitiker in diesen Tagen zutreffend, ist eines der gewaltigsten, das die Wirtschaftsgeschichte aller Zeiten gesehen hat. Mit neuer Hoffnung und neuem Vertrauen hat es alle erfüllt, als vor einiger Zeit die Reichsregierung im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit mit Mut einen praktischen Schritt vorwärts tat und der Oeffentlichkeit ein großes Arbeitsprogramm bekannt gab. Trauen wir allen leitenden Männern in Reich und Staat die nötige Tatkraft zu, der es gelingen möge, nach und nach der ungeheuerlichen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Zahlreich sind die Aufgaben, die der Lösung harren, und zahlreich die noch unerfüllten Wünsche im Deutschen Reiche. Aber wir verzagen nicht. Die Neuordnung des Reiches nach dem großen Zusammenbruch wird nicht wie eine Offenbarung vom Himmel fallen, sondern sich geschichtlich und psychologisch durchringen müssen. In innigem und

opferwilligem Zusammenstreben aller Volksteile

wird das Deutsche Reich gedeihen und sich zum Besten aller wieder aufwärts entwickeln. Wir glauben an die Zukunft Deutschlands und des deutschen Volkes, dessen Wille die Einigkeit und dessen Recht die Freiheit ist. In diesem Geiste war es mehr als eine leere Form für frohe Feste, es war ein symbolischer Akt von hoher Bedeutung, als der verstorbene Reichspräsident Ebert das Deutschlandlied zum deutschen Nationalgesang erhob. Wie wir singen, so soll es sein. Volk und Reich über Eigennutz und persönlichen Vorteil. Volk über Reich und Stand, Klasse und Partei.

Deutschland, Deutschland über alles!

Mit Begeisterung stimmte die große Festgemeinde, in der man die Vertreter aller Behörden und aller Volkskreise erblickte, das Deutsche Lied an. Der Ausdruck der heiligsten Gefühle unseres Volkes. Noch ein Liedervortrag des Volkschores („Hoher Sang" von Lendray, wundervoll abgerundet), dann fand die offizielle Feier ihren Abschluß mit einem von der trefflichen Merkertschen Musikerschar gespielten Marsch.

Da die beabsichtigte Nachfeier auf der Terrasse des Parkhauses des unfreundlichen Wetters nicht sein konnte, so blieben die Anwesenden im Schützenhofe, um weiteren, dem Tage angepaßten Vorträgen des Volkschores und der Kapelle zu lauschen. Die ganze Veranstaltung nahm einen würdigen, durch keinen Mißton getrübten Verlauf.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Castrop-Rauxel**, 11. August. Der kommunistische Stadtverordnete Weigel wurde auf einer Radfahrt nach Dortmund in Dorstfeld von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Im Luisenhospital in Dortmund ist er seinen Verletzungen erlegen.

○ **Schwerte**, 11. August. Im Verwaltungsgebäude der zum Stumm-Konzern gehörigen Eisenindustrie-A.-G. zu Menden und Schwerte, die durch die bekannte Transaktion demnächst pachtweise auf die Ver. Stahlwerke A.-G. übergeht, waren gestern unter dem Vorsitz des Demobilmachungskommissars Verhandlungen über den Antrag auf Stillegung sämtlicher Abteilungen des Werkes mit Ausnahme des Fassonwalzwerks, in dem 100 bis 150 Arbeiter weiter beschäftigt werden, zum 31. August. Während die Werksleitung die Maßnahme mit der Unwirtschaftlichkeit des Betriebes begründete, wandten sich die Vertreter der Arbeiterschaft und der betroffenen Gemeinden sowie des Kreises Hörde leidenschaftlich gegen diese Begründung. Da ein Antrag auf Verkürzung der Sperrfrist nicht gestellt war, kommen am Monatsende etwa 400 Arbeiter und Beamte zur Entlassung. Auf Antrag der interessierten Gewerkschaftsführer soll eine Nachprüfung darüber veranstaltet werden, ob sich die Stillegung nicht noch vermeiden läßt.

§ **Elberfeld**, 11. August. Aus dem Staatsgefängnis entwich der Schwerverbrecher Jakob Blaß, ein internationaler Autodieb. Nach waghalsiger Flucht über die Dächer stahl er sofort aus einer Autoreparaturwerkstatt einen fast neuen Personenkraftwagen und fuhr in die Rheinlande. Das Auto wurde herrenlos in Wesseling bei Bonn wiedergefunden. Von dem Entwichenen fehlt jede Spur.

□ **Düsseldorf**, 11. August. Der Düsseldorfer Mieterbund hielt am Dienstagabend im Paulushaus eine Kundgebung und Mieterversammlung ab, die sehr gut besucht war. Landgerichtsrat Dr. Ruben (Berlin) sprach über das in Deutschland bestehende Mietsrecht. Er betonte, daß die Arbeiter- und Mieterorganisationen diese Kundgebung einberufen hätten als Gegenkundgebung aus Anlaß der Tagung deutscher Mieteinigungsämter und der jüngsten Kundgebung der Düsseldorfer Hausbesitzertagung, und daß diese Kundgebung berufen sein solle, die Wünsche, Forderungen und Anschauungen der deutschen Mieter zu dem in Deutschland herrschenden Wohnungselend und zu der Wohnungspolitik der Reichsregierung Stellung zu nehmen. Der dem deutschen Mieter durch Gesetz gesicherte Mieterschutz bestehe nur noch bis zum 1. Juli 1927, und es gelte, die für die kommenden Kämpfe schon heute die Kräfte zu sammeln und die Vorbereitungen zu treffen. Die Wohnungsfrage sei für den deutschen Mieter nicht eine Geldfrage, sondern eine Lebensfrage. Ein noch viel engerer Zusammenschluß der deutschen Mietervereinigungen sei unerläßlich. Der Abbau des Mieterschutzes sei nur ein Vorwand, um die durch die fast gänzliche Annullierung der Hypothekenschulden vom Haus- und Grundbesitz erzielten Inflationsgewinne sicherzustellen. Die Hauszinssteuer bezeichnete Dr. Ruben als eine Besteuerung der lebendigen Arbeitskraft und als eine Vorenthaltung rechtmäßig verdienten Arbeitslohnes der Mieter- und Arbeiterschaft. Der Vorsitzende des Bundes Deutscher Mieter-Vereine, Uhlig (Dresden), führte aus, daß die Mieterbewegung einen Kampf führe um die deutsche Heimat, um das Recht des Volksganzen am deutschen Grund und Boden, und forderte den notwendigen Zusammenschluß der deutschen Mieter und Arbeiter in den Mieter-Organisationen. Der Vertreter der christlichen Gewerkschaften Arnhold (Düsseldorf) schloß sich den Vorrednern an. Lehn (Düsseldorf) sprach als Vertreter des Gewerkschaftsringes besonders über die Auswirkung der Mieterschutzbestimmungen gegenüber den Werks- und Dienstwohnungen und bekämpfte vor allem die bestehende Bestimmung, daß der Vermieter einer Werkswohnung, der fast ausnahmslos zugleich Arbeitgeber sei, nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses das Recht habe, die Wohnungsmieten zu erhöhen. Am Schluß der Versammlung wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die schärfsten Einspruch erhebt gegen die Bestrebungen, wie sie jetzt wieder auf der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine zum Ausdruck kamen. Die gegenwärtige Wirtschaftsnot ist zu weiteren Experimenten nicht geeignet. Der Mieterschutz darf nicht abgebaut, sondern er muß weiter ausgebaut werden. Die Mieterschaft verlangt, daß ihre Interessen von den gesetzgebenden Körperschaften mehr wie bisher berücksichtigt werden, wenn es nicht zur Katastrophe in der Wohnungswirtschaft kommen soll.

Hb **Benrath**, 10. August. Ein Mann aus Holthausen, Lindstedt mit Namen, seines Zeichens Portier a. D., spielte während des Gardetages am Sonntag mit nicht schlechtem Geschick eine Abart des Hauptmanns von Köpenick. Mit Orden und Ehrenzeichen behängt und geziert mit einem Vollbart, der ihm ein vertrauenerweckendes Aussehen gab, stellte er sich dem Obersten Reinhard als Vorsitzender der Düsseldorfer Vereinigung ehemaliger Angehöriger des 4. Garderegiments zu Fuß vor. Als solcher nahm er am Ehrentisch Platz, schritt an der Seite des Obersten die Aufstellung der Gardevereine ab und ließ die Parade an sich vorbeidefilieren. Allgemein wurde der Mann für einen Seeoffizier im Zivil oder Divisionspfarrer a. D. gehalten. Doch wie alles einmal ein Ende nimmt, so auch diese Karikatur. Am Sonntagabend, in später Nachtstunde, erkannte man den Schauspieler im Festzelt. Kräftige Gardefäuste machten kurzen Prozeß und setzten ihn kurzerhand an die Luft. Wie man sagt, soll er seine Rolle auf Grund einer abgeschlossenen Wette gespielt haben.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Arbeiter Schorr kam in Dortmund auf dem Preßwerk der Dortmunder Union bei Ausübung seines Berufes zu Tode. — Auf der Zeche „König Ludwig" in Recklinghausen geriet der Bergmann Jankowski zwischen Kohle und Schachtzimmerung und wurde so schwer verletzt, daß er nach Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Der Schlosser Wilhelm Mescher stürzte auf der Zeche „Monopol" in Kamen von einem sieben Meter hohen Gerüst. Der Unglückliche schlug mit dem Kopf auf das Fundament des Kühlers auf, wo er mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb. — In Rhynern brannte das Wohnhaus und die Werkstatt des Schreinermeisters Hüske völlig nieder. — Der 15jährige Fritz Holthaus fuhr in Mülheim beim Ausweichen gegen ein Lastauto. Der junge Mann erlitt so schwere äußere Verletzungen, daß er schon nach wenigen Stunden im Krankenhause starb. — In Elberfeld stürzte der Polizeiwachtmeister Busch infolge Unglücksfalles aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes seines Hauses und trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod eintrat. — Die Leiche des vor vier Wochen in der Rhone ertrunkenen Studenten der Genfer Universität, Wolfgang Most aus Duisburg-Ruhrort, wurde geborgen und in Genf bestattet. — Von den Verletzten bei dem Unglücksfall auf der Riehler Radrennbahn bei Köln ist eine junge Frau im Krankenhause gestorben.

ASTOR-HAUS
WALDORF-ASTORIA 25 CIGARETTEN



ASTOR-HAUS
Die neue 6 Pfg. Cigarette.
in ungewöhnlich milder Qualität und vollem Format
WALDORF-ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.-G.

Offene Stellen

Männlich

Wer hat Beziehungen

zur Industrie und zu Werken zwecks Lieferungen. Offerten unt. L. T. 14 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Vertreter gesucht!!!

Maßgebende Spezialweberei in **Maschinenputztüchern, Handtüchern, Scheuertüchern, Poliertüchern usw.** sucht geeigneten **Vertreter.** In Frage kommen nur Herren, die in der Industrie gut eingeführt sind. Angebote mit Referenzen unter F. K. 130 an die Annoncen-Expedition **Walter Wellner M.-Gladbach.**

Vertreter Gesuch! Alte solide Stuttgarter Firma sucht zum Besuche der Privatkundschaft für täglichen Gebrauchsartikel für Bochum und Umgebung tüchtigen **Vertreter oder Vertreterin.** Für Hinterlegung der in Verkauf zu gebenden Ware sind 80.— Mk. erforderlich. Verdienstmöglichkeit ca. Mk. 12.— bis Mk. 20 täglich. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten unter **S. T. 10679 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Lohnende Existenz!

Tüchtige Reisende für den Vertrieb von erstklassigen Kunstbildern an Private per sofort gesucht. Wöchentl. Abrechnung. Angebote mit Zeugnissen usw. unter L. Sch. 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für ein neu zu eröffnendes Spezial-Herren-Konfektions-Geschäft am Platze zum 1. Sept.

1 tüchtige Buchhalterin
selbige muß perfekt Amerikanische Buchhaltung beherrschen

1 Lehrmädchen für Büro,

1 Volontär und Lehrling
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung,

1 tücht. jüng. Verkäufer
selbiger muß hervorragender Dekorateur in der Branche sein und guter Lackschriftschreiber. 63609

Nur schriftliche Offerten an
Franz Mettner G. m. b. H., Gelsenkirchen, Bohwinkelstr. 22/24

Junger Lagerist

gelernter Drogist per 1. September 1926 gesucht.

Josef Hackert,
Heinrichstrasse 10.

Vertreter
f. bel. Verbandkoffer m. g. Beziehg. z. Autodef., Werken usw. g. hohe Provision sof. ges. Bed. gute Allgemeinbild. u. tücht. Verkäufer. Eilangeb. u. V. V. 63635 an d. Geschst.

Damen und Herren
zum Verkauf eines leicht verkäufl. Artikels gesucht. Zu meld. Marienstr. 19 10—11 Uhr vorm., 3—4 Uhr nachmitt.

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster 2,40 M. frei Nachn. **P. Holster, Breslau Sv. 539.**

Tüchtiger
Bilderverkäufer
gesucht. (63626
Kaiserstr. 58, 2. Et.

Stimmungsv.
Jazzschläger
gesucht. Z. meld. b. Pianist Polte, Weltm., Ernststr. 4.

Friseurgehilfe
ges. Oskar Lange, Brückstr. 19. (63568

Weiblich

Suche für meinen Haushalt per 1. September gegen hohes Gehalt ein besseres

Mädchen

oder einfache **Stütze,** welche selbständig kochen, backen und einmachen kann, ähnliche Stellen schon bekleidet hat und Hausarbeit mit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden, gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen ab 10 Uhr vormittags.

Kanalstraße 50 II.

Schuhbranche
Damen-Trikotag.
F. obige umfangreiche Spezialabteil. tüchtige christliche

I. Verkäuferin
mit guten Zeugn., bewandt. im Dekorieren, p. sof. ges. Angeb. m. Geh.-Anspruch, u. Zeugnisabschrift. u. L. T. 14 an die Geschäftsst.

Verkäuferin
gesucht. Nur schr. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspruch. erb. 63611 M. Baltz, Bochum. Gegr. 1827.

Reisedamen
Tüchtige Reisedam. find. gut. Tagesverdienst. Z. meld. persönlich o. schriftlich b. Jürgenliemk, W.-Eickel, Füsilierstr. Nr. 14, 2. Etage.

Suche zum 1. September 1926 ein
Fräulein
welch. mit der Buchführung u. Steuerangelegenheiten sehr gut vertraut ist. Vorst. zw. ½1—½2.
Zahnpraxis A. Peters, Kaiserstraße 39.

Sauberes
Laufmädchen
für sofort gesucht. **A. Cornelius,** Humboldtstraße 26.

Ordentl.
Mädchen
mit guten Zeugn. wird gesucht.
Rottstraße 41.

Suche sofort für mein Büro
Lehrmädchen
aus besser. Familie. Beding.: Handelsschulbildung u. sich. Rechnerin. — Angebote m. Bild, Zeugnisabschrift. u. K. O. 1723 an d. Geschäftsstelle.

Suche
Haushälterin
f. landw. Betr. sow. **Landmädchen,**
Frau Wilh. Märker, gewerbsm. Stellenv. Pariserstr. 6.

Zu möglichst baldig. Eintritt wird für kleinen, herrsch. Haushalt ein bess., älteres, in Küche u. Hausarbeit erfahr. **— Mädchen —** **oder einfache Stütze** mit gut. Zeugnissen gesucht. Etw. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Halbtagsmädchen vorhanden. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (a8987

Ein brav. kathol. **Mädchen** für halbe Tage sof. gesucht. Meldungen von 3—4 Uhr. Theodorstr. 4.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., mit gut. Zeugnissen gesucht. **Wilbrink,** Amtsplatz 2. (a8999

Tüchtiges
Dienstmädchen
das etwas kochen und auch in der Wirtsstube helfen kann, zu sofort geg. guten Lohn gesucht. Näheres (a9000 Herner Straße 1.

Kräft. Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., sofort gesucht. (63644 Rottstr. 9, part.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht. 63651 Rottstraße 41.

Ehrlich., sauber.
Halbtagsmädchen
f. klein. Hausb. sof. gesucht. Meld. von 11 b. 1 Uhr. a9104 Ottostr. 43, I.

Durchaus selbstdg.
Mädchen
welch. im Haushalt erfahren und auch kochen kann. Das. auch ein **Mädchen** f. halbe Tage nachmittags gesucht. a9103 **Frau Böger,** Ecke Hattinger- und Bülowstraße.

Zuverlässiges
Halbtagsmädchen
gesucht. 63622 Kronprinzenstr. 22.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33
Telephon 2868 Bock.

Ww. Ed. Fricke
Dorstenerstr. 93 Telephon 957
Auto-Transporte
jeder Art und jeden Umfanges **bei billigster Berechnung.**

Männlich

Stimmungs-Jazz-Schlägerin frei. Auch perfektes Schlagzeug - Jazzband vorh. Wo, sagt die Geschst. (6358?

Weiblich

Frl., 27 J., sucht Stellung als Stütze bei älter. Ehepaar od. in frauenlosen Haushalt. Ang. u. F. S. 63486 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Saubere Frau nimmt Wäsche im Hause an. Zu erfrag. bei Frau Brast Herner Straße 119.

Junges Mädchen, welch. in herrschftl. Hausb. tät. war, im Bügeln, Servier. u. Nähen geübt ist, sucht pass. Stellung. Zu erfrag. bei Frau Felsenthal, Goethestraße 14. (63563

Ord. solid. Mädchen sucht Stelle i. Haushalt, am liebst. bei ein. Kinde. **Hedwig Lotz, Hordel,** Karlstr. 8.

17jähr. Mädch.
kath., sucht z. 1. 9. Stelle i. bess. Hsb. b. 1 b. 2 Kd. Etw. Hausarb. k. verricht. w. Ang. u. G. H. 63638 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

Nur für Mitglieder
Zum 1. Sept. d. J. zu vermieten ist die Wohnung: Kronenstraße 34, Erdgeschoß rechts, bestehens aus 4 Räumen und 1 Mansarde. LG6
Schriftliche Bewerbungen sind bis **Samstag, den 14. August d. J., mittags 12 Uhr,** an das Geschäftszimmer, Clemensstraße Nr. 27, einzureichen.
Vermietungs-Termin: Montag, den 16. August 1926, abends 6.30 Uhr, daselbst.
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

4 Zimmerneubau-Wohnung
m. Zubehör, 1500 Mark Mietvorauszahl., zu vermieten. Anfragen u. Z. S. 63576 an die Gesch.

Die Lagerräume des Betriebsstoff-Hauptlagers in Langendreer, rd. 680 qm, mit Keller, Seitenrampe, Anschlußgleis und Zufahrt sind sofort ganz od. geteilt zu vermieten. Näh. Bahnmeisterei 102 Langendreer od. Eisenbahn-Betriebsamt 2 Dortmund.

Lagerräume
m. Rampe u. Stallung sofort zu vermieten. **Meyers & Sternemann,** Boch., Wiemelh. Str. 36a.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer
erhält jederm. sof. wunschgem., a. Eheleute (m. Kochgelegenheit) b. LSt10
Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting, Str. Z. 35. T. 5230

Möbl. Zimm. m. 2 Betten an 2 Dam. od. 2 Herr. mit od. ohne Pens. zu verm. Ehrenf., N. Knappschaft. Ang. u. W. M. bahnpostl. Bochum.

Mbl. Z. m. el. Licht z. v. Bongardst. 12, 3. E., Portaleing. r.

Gut möbliertes Zimmer an einen bess. Herrn sof. od. 1. 9. zu vm. Schellstraße 9 I.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. zu verm. Wörthstr. Nr. 14, 3. Etage, rechts.

Schön möbl. Zimmer an j. Herrn zu verm. Näh. Dorstener St. 172, 3. E.

Frdl. möbl. Zimmer m. 2 Bett, elek. Licht u. sep. Eing. i. bess. Hause zu vm. Wrangelstr. 42, 1. Etg.

Möbl. Zimmer,
freundl. eing., part. u. Frontz., sep. Eing., 5 Min. v. Hauptbh. Ehrenf., an besser. Herrn zu sof. od. 15. zu verm. Näh. in d. Gesch. d. Zt. (63593

Anst. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Part.-Zimm. gesucht. Maltheserstraße 34.

Gut möblirtes Frontzimmer m. od. ohne Pens. an 1 od. 2 H. z. verm. Brückstraße 52, II.

Frdl. möbl. Zimm. per sofort oder zum 15. Aug. z. vermiet. Alleestr. 107, I., l.

Anst. Herr erh. sch. **Schlafstelle.** Rottstr. 49½, 2. Etg.

2 anst. Freunde erh. heizb. Schlafst. Zechenstr. 27, 2. Et.

Schlafstelle frei. Johanniterstr. 16, I.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wohnung,
aus 2 Zimmern bestehd., von Ehepaar ohne Kind. b. zeitgemäßer Miete, in nicht zu verkehrsr. Stadtteil, Riemke, Hofstede angen., bei Mietsvorauszhl. zu miet. gesucht. Ang. u. C. H. 63518 an die Gesch. ds. Ztg.

Jg. Ehepaar sucht eine Ein- od. Zwei-Zimmer-Wohnung. Miete kann im voraus gez. werd. Näh. Hofstede Str. 54¹.

3 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefreie (30 M. pro Zimmer wird geboten) in Ehrenfeld oder sonstiger angenehmer Lage, von bess. kinderl. Ehepaar, **zum 1. Oktober gesucht.** Gefl. Angebote erbeten unter Z. A. 1050 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gesucht wird eine
4—5 Z.-Wohnung
mit Küche und Bad, 1. Etage, im Ehrenfeld oder Stadtparkviertel, von **Frau Sanitätsrat Schaefer, Harpen.**

2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung, (Stadtpark, Südpark) von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Eigenes Oberbett und Wäsche. Angebote unter V. D. 63615 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung
a. 2 ger. unmöbl. Zimm. besteh., von alleinst. Beamt. zu miet. ges. Lage i. nicht z. verkehrsreichem Stadtt. bevzgt. Angeb. unt. D. T. 63235 an d. Geschst.

Tausch!
3-Z.-Wohnung mit Stall gegen gleiche. Vereinsstr. 36, 2. E.

2-3.-Wohnung
in Ehrenfeld oder Weitmar ges. Rote Karte vorhand. Angeb. unt. B. 63569 an die Gesch. d. Zt.

Beschlagnahmefreie 2-3.-Wohnung, parterre, in Weitmar, an ein kinderloses Ehep. zu vermieten. F. Umbaukost. sind 300 b. 400 Mk. erforderl. — Angeb. unt. T. K. 63642 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch!
Sch. 3-Z.-Wohng. m. Stall u. Garten i. Eppend. geg. 3 Z. i. Altenb., Wiemelh. od. Weitm. Eppend., Hauptstr. 218, 1. E., r. M. L. 5 b. Hellm.

Kinderl. Ehepaar (Bergm.) sucht leer. oder wenig **möbliertes Zimmer.** Angeb. unt. H. P. 63589 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal
in bester Lage, 30 bis 40 Quadratmtr. groß, mögl. m. Einrichtung, für Konfitürengesch. geeign., **zu mieten gesucht.** Angeb. unt. N. O. 9004 an die Geschst. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
(möglichst Stadtm.) von ein. Herrn ges. Angeb. unt. U. S. 63608 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Haus-Verkauf
Habe ein 24-Zimmer-Haus in Boch.-Ehrenfeld, abgeschl. 6-Zimm.-Etag., zu verkaufen. Ang. u. K. H. 63403 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Grundstück z. verk.
in d. Stadt gelegen, best. aus Vorder- u. Hinterhaus, sowie Stallung, Mietseinnahme jährl. 6000 Reichsmark. Eine abgeschl. große Etg. wird sof. frei. Reflektant. nur m. hoh. Anzahl. können sich meld. u. H. L. 63566 an d. Gesch. ds. Zt.

1 Küchenschrank
1 Holzbett m. Matratze spottb. z. vk. Maltheserstr. 18 III.

Vom Abbruch!
Größ. Post. Tür. u. Fenster, schöne Saal- u. Wirtsch.-Fenster, Feuerton-Waschbeck., Bauholz in all. Längen und Stärken, eine neue Baubude, 3×4,50 Mtr., m. Zwischenwand usw. bill. abzugeben. a8843
Lager Ecke Otto- und Wiemelhauser Straße. Tel. 2454.

Billig! ✣ Billig
Möbel.
Bettstell. m. echt Drellmatratz. nur 28 Mk., Schreibtisch, Dipl., echt Eiche, neu aufgearb., 48 M., Trum.-Spiegel m. Konf. 29 Mk., Küchentische m. Lin. 12 M., Gasherd m. Ständ. 35 M., Herd (weiß, gut erh.) 35 Mk., Kinderbett, weiß, Holz, 24 M., Kleiderschr. 45 M., Rahmen (Pat.) 10 Mk., Aufl., neu, 18 Mk., Sofas, Chaiselongues staunend billig. **Rehling,** Wilhelmstr. 12.

Möbel
jeder Art kaufen Sie gut u. billig in
FRANK'S Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Küchen
Schlafzimmer
Sofas
Chaiselongues
Herde
Bettstellen
Kleiderschränk.
Waschkom mod.
Kinderwagen
Kinderbetten
Zahlungserleichterung.
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Weit unter Preis
Jünglings- und Knaben-Anzüge
tadellose Qualitäten:
10.- 15.- 20.-
Etagen - Spezial - Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3
— — — nur 1 Treppe hoch. — — —

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Kleine Ziehkarre und Lehnbank zu verkauf. (63633 Hermannsh. 17, pt.

Nähmaschinen, gebr., g. näh., von 15 M. an bill. z. vk. Stippel, Ottostraße 30, II.

Ein wenig gebr. **Herrenfahrrad** billig zu verkaufen. Wittelbacherst. 20, II

Jagdwagen billig zu verkaufen. Leuschel, Finkenstr.

Fahrrad fast neu, bill. z. vk. Wielandst. 87, 2. Et., r.

Kauf-Gesuche

Direktor eines bekannten Werkes sucht
Einfamilienhaus
9 bis 12 Räume zu kaufen, bei entsprechender Baranzahlung. Angebote unter L. Sch. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bauplatz
(auch Hintergelände) mögl. Ehrenfeld, z. kaufen gesucht. — Angeb. unt. G. R. 63648 an d. Geschst.

Flachwagen
20—30 Ztr. tragend, gesucht. (63601 Bochum-Grumme, Deinsloh 12.

Kaufe
getrag. Herrenkleid., sowie Schuhe zu hoh. Preis. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Telefon 3762.

Ein wachsamer
Hund
am liebst. Schäferhund, wird gesucht. Albert Meyer, Brückstraße 50.

Gebr. Motorrad
ca. 0,5—2 Steuer PS, zu kaufen gesucht. Dr. E. Bossieck, Gerthe, Heinrichstraße 29. Telef. Bochum 134

Kunden-werbetage
Möbel
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
liefert an Kreditwürdige
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Metallbettstellen
Küchen-Büfetts
Anrichten
Eimerschränke
Tische, Stühle
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Vertikos
Flurgarderobe
usw.
Auf Kredit
Kinderwagen
Kochherde
Federbetten
Steppdecken
Damen- und
Herren-Garderoben
Geringe An- und Abzahlung
Möbelhaus
M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a

MOEBEL
SONDERANGEBOT
Küchen 195 Mk.
Schlafzimmer 450 Mk.
Speise- u. Herrenzim. 395 Mk.
Sofa 65 Mk., Bettstelle m. Matr. 80 Mk., Chaiselongue 53 Mk., Kleiderschrank 78 Mk.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.
Möbelhaus Baumgarten
Bochum, Obere Marktstr. 26

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774



Turnen und Sport.

Die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

Nachdem Schwimm- und Leichtathletik-Verband ihre Meisterschaften unter Dach und Fach gebracht haben, ruft jetzt die Deutsche Turnerschaft ihre Besten auf den Plan. Im Rheinstadion zu Düsseldorf kommen am 14. und 15. August die Meisterschaften der D. T. in den volkstümlichen Uebungen und im Schwimmen zum Austrag. Ueberaus stark ist aus allen Gauen des Reiches die Beteiligung. Das Gesamtergebnis von 296 Einzelkämpfern und 43 Staffelmannschaften zu den Schwimmermeisterschaften muß als ganz hervorragend bezeichnet werden. In Anbetracht dessen, daß sich die Teilnehmer erst durch Ausscheidungskämpfe in den einzelnen Kreisen die Teilnahmeberechtigung erwerben mußten, ist das Ergebnis umso höher zu bewerten. Zu den Wettkämpfen der Turner treten im Mehrkampf 18, im Hauptspringen 86, im Turmspringen 14 an. Das 200-Meter-Lagenschwimmen sieht 12, das 100-Meter-Brustschwimmen sogar 30 Meldungen. Für das Seiteschwimmen haben sich 15, für das Rückenschwimmen 16 und für das Freistilschwimmen über die kurze Strecke 22 Teilnehmer eingetragen. Die mittlere Strecke über 400 Meter sieht 13, das 50-Meter-Tauchen 12 Wettbewerber. Dazu kommen je 10 Mannschaften für die 4 mal 100-Meter-Brust- und für die 4 mal 100-Meter-Lagenstaffel, sowie je 7 für die 4 mal 100-Meter-Freistil und die 10 mal 100-Meter-Kreisstaffel. Für die älteren Turner sind zwei Altersgruppen eingerichtet. Erfreulich stark ist auch die Teilnahme der Turnerinnen. Die höchste Meldungszahl hat hier das 100-Meter-Brustschwimmen gefunden, das 20 Teilnehmerinnen am Start sieht. Mehrkampf- und Springen haben 18 Meldungen, das Rückenschwimmen 9, das Tauchen aber nur 8 Meldungen gefunden. Auch die Staffeln sind ausgezeichnet besetzt. Besonders belebt wird das Fest noch durch die Ermittelung des D. T.-Meisters im Wasserballspiel. Aus den zahlreichen Vorkämpfen haben sich als teilnahmeberechtigt herausgeschält die Kreismeister: Jahn (Magdeburg), Hamburger T.-Sch., S. K. Osnabrück, Kasseler Turngemeinde 1844, Uerdinger S. V., Frankfurter T. V. 1860, Stuttgarter T. V., T.-Sch. 1877 Dresden. Die Volksturnmeisterschaften weisen ebenfalls eine außerordentlich starke Besetzung auf. Es sind nach den Ausscheidungen in den Kreisen insgesamt 416 Turnerinnen und Turner zugelassen. Besonders groß ist die Zahl im Sechs- und Zehnkampf (46 bezw. 35). Der Marathonlauf weist 15 Meldungen auf, zur 4 mal 100-Meter-Staffel treten 24, zur 8 mal 1000-Meter-Staffel 12, zur Schwedenstaffel 18 Mannschaften an und zur Kreisstaffel 7. Zu den Kämpfen der Turnerinnen sind 122 Meldungen abgegeben worden: 100 Meter 15, Kugelstoßen 16, Schlagballweitwerfen 10, Speerwerfen 12, Diskuswerfen 13, Hochsprung 14, Weitsprung 17, Vierkampf 25, 4 mal 100-Meter-Staffel 11 Mannschaften.

Zusammengefaßt zeigen vorstehende Angaben, welch außerordentliches Leben im Betriebe der D. T. herrscht.

Pferdesport.

Rennen zu Köln.

Mittwoch, 11. August.

Im Mittelpunkt des heutigen Programms stand der „Große Preis von Köln", dem man mit umso größerer Spannung entgegensah, als er eine erneute Begegnung der beiden alten Rivalen Aurelius und Weißdorn brachte. Man hatte natürlich mit einem Siege von Aurelius gerechnet, da er ja schon wiederholt Weißdorn das Nachsehen gegeben hatte. Diesmal kam es jedoch anders. Zur größten Ueberraschung gelang es Weißdorn, seinen alten Gegner zu schlagen, worüber der Totalisator mit 37 quittierte.

1. Rennen. 1. v. Oppenheims Original (Varga), 2. Georgette, 3. Okertal. 7 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 10, 10, 12.

2. Rennen. 1. Stierheims Traben (Schuldt), 2. Jugendliebe, 3. Neulichs. 11 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 12, 12.

3. Rennen. 1. Brachts Punkt (Haynes), 2. Goldwert, 3. Boniburg. 6 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 21, 52.

4. Rennen. 1. Weils Oberwinter (Tarras), 2. Wanderer, 3. Turnierdame. 4 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 12, 11.

5. Rennen. (Großer Preis von Köln, 30 000 Mark.) 1. v. Oppenheims Weißdorn (Varga), 2. Aurelius (O. Schmidt), 3. Sonnenblümchen (Pretzner). Ferner liefen: Marduck, Olympier, Freigeist, Lauffeuer, Pompejus. Toto: 37. Platz: 11, 11, 11.

6. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Weils Sinir (Tarras), 2. Miltiades, 3. Louisiana. 8 Pferde liefen. Toto: 13. Platz: 11, 11, 12.

6. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Altefelds Corax (Williams), 2. Orizaba, 3. Heruler. 8 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 15, 29, 23.

7. Rennen. 1. Hönwalts Abendwind (Edler), 2. Gerwin, 3. Die Zuversicht. 10 Pferde liefen.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Mittwoch, 11. August.

1. Rennen. 1. v. Zobeltitz' Messina (Klose), 2. Eulalia, 3. Irkutsk. 7 Pferde liefen. Toto: 14. Platz: 18, 17, 15.

2. Rennen. 1. v. Salderns Oberjäger (Weidner), 2. Magier, 3. Baladin. 8 Pferde liefen. Toto: 37. Platz: 11, 11, 14.

3. Rennen. 1. Gerteis Dormans (v. Metzsch), 2. Räuberhauptmann, 3. Centrifugal. 4 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 12, 11.

4. Rennen. 1. Arnims Blumberg (Hauser), 2. Fritz Fromm, 3. Mariza. 7 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 12, 12, 14.

5. Rennen. (12 000 Mark.) 1. Baers My Lord II (Maté), 2. Coeur d'Almée, 3. Toronhör. 9 Pferde liefen. Toto: 82. Platz: 28, 26, 29.

6. Rennen. 1. Königs Königsadler (König), 2. Elfchen, 3. Rößling. 8 Pferde liefen. Toto: 80. Platz: 15, 84, 23.

Radsport.

Deutsche Saalsport-Meisterschaften. Einen Glanzpunkt des 48. Bundesfestes des Bundes Deutscher Radfahrer in Dresden stellten die Saalsport-Meisterschaften dar, die unter überaus großer Anteilnahme im Zirkus Sarrasani stattfinden. Die Meisterschaft im 6er-Kunstreigen verteidigte Frisch auf (Hainichen) erfolgreich, die Meisterschaft im 8er-Kunstreigen holte sich Blitz (Neukölln). Das Programm wies u. a. auch einen Länderkampf im 2er-Radball Deutschland — Schweiz auf, bei dem die Schweiz durch den Velo-Klub an der Sihl vertreten war. Die neuen deutschen Meister Köping-Schulz (Stellingen-Hamburg) siegten überlegen 5 : 2. An die Feier schloß sich eine Ehrung der deutschen Meister im Mannschafts-, Straßen-, Bahn- und Saalfahren an, die einen harmonischen Verlauf nahm. Nachstehend die Ergebnisse der Saalsport-Meisterschaften: **Einer-Kunstfahren:** 1. Reichert (Nürnberg) 255,3 Punkte; 2. G. Heidenreich (Breslau) 247,4 P.; 3. A. Vogler (Hannover) 231,6 Punkte. **Zweier-Kunstfahren:** 1. Vogler-Schestak (Hannover) 240,1 P.; 2. Usinger-Nuhn (Kassel) 211,2 P.; 3. Rakel-Milk (Weißwasser) 210,2 P. **Sechser-Kunstreigen:** 1. Frisch auf (Hainichen) 13,244 P.; 2. R. V. Fröhlich (Nürnberg) 12,618 P.; 3. Möve (Britz) 12,598 P.; 4. Flottweg (Kassel) 12,580 P. **Achter-Kunstreigen:** 1. Blitz (Neukölln); 2. Panther (Braunschweig) 13,708 P.; 3. Pfeil (Erfurt) 13,646 P.; 4. Wanderer (Spandau) 13,404 P. **Zweier-Radball:** Köping-Schulz (Stellingen-Hamburg) — Gebr. Stolze (Erfurt) 6 : 5 (3 : 3). **Dreier-Radball:** Gebr. Stolze und Lohfeld (Erfurt) — Köping-Schulz-Holst (Stellingen-Hamburg) 3 : 2 nach Verlängerung.

Flugsport.

Preisverteilung in der Rhön. Am 9. August jährte sich bekanntlich der Tag zum 30. Male, an dem der Vater der Segel-Fliegerei, Otto Lilienthal, mit seinem Doppeldecker tödlich verunglückte. Schon am nächsten Tage erlag der Pionier des Menschenfluges seinen Verletzungen. Die in der Rhön beim diesjährigen Wettbewerb versammelten Segelflieger nahmen am Dienstag Gelegenheit zu einer Gedächtnisfeier. Prof. Georgii von der Technischen Hochschule Darmstadt hielt die Gedächtnisrede und pries in eindrucksvollen Worten die Verdienste Lilienthals, der durch seine Forschungen bahnbrechend für die Segelfliegerei geworden ist. Im Anschluß daran nahm Major Leonhardy von der Fliegerschule Staaken die Preisverteilung im großen Saale des Ursinus-Hauses vor. Am besten schnitt die studentische Verbindung Marco-Silesia (Breslau) ab, der in Anerkennung ihrer guten Leistungen die Adlerplakette des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen als besondere Auszeichnung verliehen wurde. Der erste Preis von 500 Mark wurde dem Apparat „Fuchsmajor" der Marco-Silesia (Breslau) mit 44 Minuten 8 Sekunden aus 82 Flügen zugesprochen. Den zweiten Preis von 300 Mark erhielt Martens (Hannover) mit 44:01 aus 8 Flügen. Einen nachträglichen dritten Preis von 200 Mark konnte die Bamberger Gruppe für 31:09 aus 24 Flügen entgegennehmen. Von den Zielpreisen erhielt den ersten Martens (Hannover) mit „Pegasus", der 9,2 Meter vom Ziel landete bei 5 Flügen. Den zweiten Preis errangen die Bamberger mit 11,75 Meter bei 12 Flügen, und den dritten wiederum Martens mit „Pegasus II" mit 14,22 Meter bei 12 Flügen. Mit Ermunterungspreisen für solche Flugzeuge, die mindestens 600 Meter Strecke hinter sich gebracht hatten, wurden acht Maschinen mit je 300 Mark bedacht, darunter die Marco-Silesia für ihre beiden Maschinen „Fuchsmajor" und „Technik". Außerdem kamen zur Verteilung: 11 Anerkennungs- und Ehrenpreise für schnelle Starts, schnellste Instandsetzung und Startzahl, worunter wiederum die Breslauer am besten abschnitten.

Hundesport.

Der Landes-Verband westfälischer Schutz- und Polizeihundevereine (Sitz Bochum) veranstaltete in Gelsenkirchen-Wattenscheid seine diesjährige große Ausscheidungsprüfung für Polizeihunde. Die Prüfungsleitung lag in den Händen des 1. Vorsitzenden Karl Lienenlücke (Bochum) und des 2. Vorsitzenden, Hugo Hörstchen (Gelsenkirchen III). Als Richter fungierten die Herren Hugo Busse (Bochum-Weitmar) und Otto Henze (Marl). Der Zweck dieser Prüfung war, den besten Hund des Landesverbandes festzustellen. Als Sieger dieser Prüfung ging der deutsche Schäferhund Aron v. d. Wilhelmsbank (Besitzer Wilhelm Hedding, Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 1) hervor und errang somit den Ehrenpreis des Deutschen Reichsverbandes für Polizei- und Schutzhunde und den Ehrenpreis des Landesverbandes. Zum zweiten Male konnte dieser Hund aus der großen Ausscheidungsprüfung siegreich hervorgehen. Aron errang im vergangenen Jahre auch den Sieger-Preis auf der Ausstellungsprüfung in Hattingen. Die Prüfung war in sportlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Es war eine sehr scharfe Konkurrenz zu verzeichnen. Auf dieser Prüfung sah man recht deutlich, daß der Landesverband und die Leistungen der Polizeihunde in Westfalen von Jahr zu Jahr besser werden. Nachstehend die Ergebnisse: 1. Aron v. d. Wilhelmsbank (Besitzer Wilhelm Hedding, Bochum) 228 Punkte: Vorzüglich; 2. Greif v. d. Schelle (Besitzer Spenk, Mark) 225 P.: Vorzüglich; 3. Lotte (Besitzer Wecklein, Wattenscheid) 220 P.: Sehr gut; 4. Fanni v. Giesenberg (Grundmann, Wattenscheid) 218 P.: S. g.; 5. Arko v. Bredenscheid (Grundmann, Linden) 216 P.: S. g.; 6. Senta (Fritz, Linden) 211 P.: S. g.; 7. Rolf (Hörstchen, Wattenscheid) 208 P.: S. g.; 8. Berndine v. Berntor (Urban, Gelsenkirchen) 200 P.: S. g.; 9. Benno v. Zoo (Patt, Wattenscheid) 199 P.: S. g.; 10. Wolf (Köhler, Bochum) 197 P.: S. g.; 11. Wolf (Dr. Hüls, Bochum) 195 P.: S. g.; 12. Zentan v. Bastin (Runke, Marl) 193 P.: S. g.; 13. Wodan (Thiel, Bochum) 192 P.: S. g.; 14. Afra v. Bredenscheid (Siepmann, Hattingen) 191 P.: S. g.; 15. Argus v. Hordelerhof (Kittler, Gelsenkirchen) 188 P.: S. g.; 16. Franko v. Ihsenbusch (Schulte, Hattingen) 180 P.: S. g.; 17. Carer v. Cotenerwald (Nieland, Hattingen) 179 P.: S. g.; 18. Arnulf v. d. Stahlindustrie (Reker, Bochum) 178 P.: S. g..

Der billigste Aufenthalt an der See

wird Ihnen kostbare Erinnerungen bringen, wenn Sie einen Photoapparat mitnehmen! Bei dem guten Licht an der See liefert Ihnen selbst der billigste Apparat die schönsten Erinnerungsbilder. Solide Roll'filmapparate liefern wir schon für 10 Mk. Photoarbeiten, entwickeln und kopieren bis 10 Uhr vorm. gebracht, werden am gleichen Tag erledigt. **Wegener & Hamer, Kortumstraße 8, Telefon 2563** Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Erstklassige Markenfahrräder und Nähmaschinen mit 15 Mk. Anzahl. u. wöchentl. 5 Mk. Abzahlung im Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerst. 22.

Konsumverein „Wohlfahrt"
Bochum e. G. m. b. H. Bochum



Unseren Mitgliedern für den täglichen Bedarf besonders empfohlen. Bedarfsdeckung in der Konsumgenossenschaft bringt Vorteile. Auf alle Waren Rückvergütung. Probeeinkauf gestattet. Aufnahme in allen Verteilungsstellen. Man beachte „Konsumverein Wohlfahrt, Bochum". **Der Vorstand.**

Beschluß.

In der Geschäftsaufsichtssache der **Firma Gebrüder Straßburger** in Bochum Möbelhandlung, Thomasstraße, wird das Verfahren nach Rechtskraft des Zwangsvergleichs vom 21. Juli 1926 aufgehoben.

Bochum, den 9. August 1926.

Das Amtsgericht.

Große Versteigerung.

Am Freitag, den 13. August, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54

1 fahrbereiten Opel Lieferwagen 1—1½ Tonnen, 1 moderne Küche, 1 Geldschrank, 1 gr. 2tür. Eisschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Divan, 1 Rennmaschine, 2 Damen- u. 2 Herren-Fahrräder, 2 Bettstellen, 1 Nähmaschine, 2 Schneidermaschinen, 2 Bügelöfen, 3 Schneidertische, 1 Gasofen, 1 Gasherd, 1 Ofen, 1 gr. Brodschneidemaschine, 1 gr. Wirtschaftslampe, 1 Schreibmaschine, 2 Bürotische, 1 Kopierpresse, 1 Glasaufsatz für Theken, mehr. Büfetts, Tische, Küchen- und Kleiderschränke, 2 eichene 2 und 4sitzige Doppelschreibpulte für größere Büros geeignet, Kleider, Anzüge, Wäsche, Hausgerät usw.

meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Viduastraße 11, Telephon 610.

Aufträge für Versteigerungen nehme täglich entgegen. D. O.

Konkurs-Versteigerung.

Für Wirte und Private.

Am Freitag, den 13. August 1926, von nachm. 3 Uhr ab, versteigere ich in der Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54a:

div. Porzellan, wie Teller, Tassen, Schüsseln, Küchengeräte aller Art in großen und kleinen Posten, Biergläser, Weingläser, Bilder, Steinkrüge, mehrere große Gemälde, Tischtücher, Wirtschaftsgeräte aller Art

öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt.

Bochum, den 11. August 1926.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 15.

D-Rad

Wir haben die Vertretung der Deutschen Kraftfahrwerkzeuge A. G. Spandau übernommen und empfehlen jedermann die Anschaffung eines Motorrades zu unsern bequemen Abzahlungs-Bedingungen. Das Einzylinder 496 cm D-Rad kostet 1295.— Mk. und wird äußerstin 18 Monatsraten geliefert. Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum · Hernerstr. 22.

Federbetten nur prima Qualitäten
Schlafdecken in schönen Mustern
Bettwäsche auch auf **Teilzahlung** liefert preiswert
Levy's Betten-Vertrieb
27 Bongardstr. 27
II. Etage gegenüber demRathaus
Kein Laden

Möbel aller Art, Kinderwag., versch. Ausführ., Flurgarderoben, Sofas, Leder, Plüsch, Chaiselongues erhalt. Sie auch auf bequeme Teilzahlung im **Möbelhaus J. Rath,** Bochum, Brückstraße 51.

Größere Anzahl **Sprechapparate** erster Marken prachtvolle Gehäuse, gebe unter günstig. Bedingungen (20-30 Mk. monatlich) ab.
Pianohaus J. Marks, BOCHUM, Friedrichstr. 13.
(Abteil. Sprechapparate, Schallplatten.) Telephon: 575. (LM1

Anerkannt erstklassige **Marken-Fahrräder** mit langer Garantie kaufen Sie zu bedeutend herabgesetzt. Preisen.
Franks Etagen-Geschäft Bochum, Obere Marktstraße 31, I. Etg.
Auf bequeme Teilzahlung. LM10

B&C BORGZINNER & Co BOCHUM

Unsere Preise

für die seit Jahrzenten bekannt guten täglichen

Bedarfs-Artikel:

Nessel 80 cm breit solide Ware 0.46,	29 ₰
Hemdentuch 80 cm brt. haltbare Ware	39 ₰
Nessel 160 cm breit prima westfälische Ware	95 ₰
Hemdentuch 130 cm breit schwere Qual.	1.20
Haustuch 150 cm breit gute Ware	1.25
Damast gestreift, 130 cm breit . .	1.45
Damast gestreift, 160 cm breit' . .	1.95
Schürzendruck solide Ware, 120 cm breit	95 ₰
Schürzenflamosen 120 cm breit gute Qual. .	95 ₰
Bettkattun 80 cm breit schöne Muster	65 ₰
Waschmousseline in vielen neuen Mustern	45 ₰
Inlett 160 cm brt., garant. echtfarbig u. federdicht	3.70
Inlett 130 cm brt., garant. federdicht und farbecht	2.65
Bettdamast rot, 160 cm br. garantiert waschecht . .	3.90
Bettdamast rot, 130 cm br. waschechte Ware	2.90

Sommerfrischler

finden freundliche Aufnahme in schöner ruhiger Gegend. Nähe Detmold. Gute reichl. Verpflegung. Preis 3.50 M. pro Tag **Marie Niederfriedrich, Niewald** bei Detmold, Post Heiden. LS10

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Transaktionen in der Groß-Schiffahrt.

Die Generalversammlung der American Ship and Commerce Co. hat endlich Klarheit über die Transaktion Harrimans mit der Hamburg-Amerika-Linie geschaffen. Nachdem aus den offiziellen Auslassungen der Hapag geschlossen worden war, daß die Hamburg-Amerika-Linie lediglich die drei Dampfer „Resolute", „Reliance" und „Cleveland" übernimmt und dafür 10 Millionen Mark neuer Aktien an Harriman gibt, stellte sich nachher heraus, daß außer diesen Aktien noch 1 582 500 Dollar in bar und 4 Millionen Dollar in 7prozentigen, von 1927/37 fälligen Hapag-Schuldverschreibungen gezahlt werden. Diese Tatsache hat Anlaß zu Kommentaren gegeben, die den Vertrag als recht ungünstig für die Hamburg-Amerika-Linie hinstellten. Nach den Beschlüssen der Generalversammlung der American Ship and Commerce Co. ist jetzt aber zu übersehen, daß die Transaktion wesentlich umfangreicher ist. Denn sie umfaßt neben dem Verkauf der drei Harriman-Schiffe den Uebergang einer 80prozentigen Beteiligung an der United American Line auf die Hamburg-Amerika-Linie. Die United American Line ist eine Tochtergesellschaft der American Ship and Commerce Co. und von Hariman zur Zusammenfassung seiner Schiffsinteressen gegründet worden. Zur Durchführung der Reederei-Organisation und der damit zusammenhängenden Betriebe sind dann Untergesellschaften gegründet worden. Auch diese Untergesellschaften — sechs an der Zahl — gehen mit dem Vertrag auf die Hamburg-Amerika-Linie über.

Betrachtet man dieses Objekt im Vergleich zu den gezahlten Beträgen, so ergibt sich eine wesentlich andere Grundlage zur Beurteilung der Transaktion. Die Hamburg-Amerika-Linie erhält nämlich hierdurch nicht nur ihre Selbständigkeit wieder, sondern sie kommt auch in den Besitz einer eingearbeiteten Organisation ihres nordamerikanischen Geschäftes und ihrer Geschäftspropaganda. Das ist recht wesentlich, zumal mit dem Vertrag noch andere Vorteile verbunden sind. Einmal bedeutet er sicherlich eine Stärkung der Hamburg-Amerika-Linie in der nordatlantischen Fahrt und dann hat die Hapag sich auch im Zusammenhang mit diesem Vertrag eine zehnjährige Pacht auf zwei der besten Neuyorker Piers gesichert. Diese Piers sind ganz modern ausgestattet und liegen direkt an der Cityseite Neuyorks, also in ausgezeichneter Lage, während die alten Vorkriegs-Pieranlagen der Hamburg-Amerika-Linie auf der jetzt vom Verkehr ziemlich ausgeschlossenen Hobokenseite lagen. In der Generalversammlung der American Ship and Commerce Co. wurde ferner festgestellt, daß die Hamburg-Amerika-Linie zum Spitzenausgleich der Ablösungsbeträge etwa 140 000 Dollar zu zahlen haben wird; eine Summe, die bei der Höhe des Objektes naturgemäß nicht ins Gewicht fällt. Harriman selbst zieht sich aus der Schiffahrt zurück. Die schon erwähnte Generalversammlung hat auch den Verkauf der Küstenschiffahrtsinteressen bereits beschlossen. Schon jetzt ist der erste Schritt zur Liquidation dieser Küstenschiffahrtsinteressen dadurch getan worden, daß Harriman den Betrieb seiner Schiffe der Sudden-Reederei in San Franzisko übertragen hat. Sein einziges Interesse an der Schiffahrt wird dann in der bekannten Beteiligung liegen, die er an der Hamburg-Amerika-Linie nimmt. Eine Ueberfremdungsgefahr besteht hierdurch für die Hapag jedoch nicht; denn es ist Vorsorge getroffen, daß Harriman das 10 Millionen Mark betragende Aktienpaket nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Hapag veräußern darf. Außerdem verbleibt das Stimmrecht der Aktien im Besitz des Aufsichtsrates der Hamburg-Amerika-Linie. Man kann also sagen, daß die Transaktion — die allerdings auch für Harriman befriedigend ist — den deutschen Interessen in die weitere Entwicklung der Schiffahrt durchaus entspricht. Wenn man bedenkt, daß der erste Harriman-Vertrag vor erst sechs Jahren geschlossen worden ist und die Hamburg-Amerika-Linie damals über keinerlei nennenswerten Schiffsraum verfügte und daß sie heute nicht nur ihre Freiheit wiedererlangt, sondern auch die Schiffahrts-Organisation Harrimans übernehmen kann, so ergibt sich ein Entwicklungstempo, das durchaus befriedigen kann.

Die Transaktionen in der deutschen Großschiffahrt sind hiermit jedoch noch nicht erschöpft. Es stehen noch aus die Vereinbarungen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd. Auch hier scheinen die Verhandlungen schon weit gediehen zu sein. In den Generalversammlungen beider Reedereien wurden Kapitalserhöhungen beschlossen, die die Kapitalien auf die gleiche Höhe von je 75 Millionen Mark unter Reservestellung eines Teiles der neuen Aktien brachten. Hiermit wird die Gleichheit der finanziellen Grundlage für die kommenden Vereinbarungen geschaffen. Diese werden in erster Linie auf die Erzielung von Ersparnissen im Betriebe hinauslaufen. Man wird die Fahrpläne aufeinander abstimmen, wird Dampfermaterial nach Bedarf austauschen, wird die Propaganda gemeinsam betreiben. Außerdem bestehen Ausbaupläne. In erster Linie wird hierbei an die Vergrößerung und die Angleichung der Frachtschifflotten gedacht. Aber auch ein weiterer Ausbau der Passagierschiffsflotten dürfte zu gegebener Zeit in Frage kommen. Vorerst allerdings sind die finanziellen Reserven der beiden Reedereien nicht so, daß sie gestatten würden, einen Ausbau der Passagierschiffsflotte zu betreiben. Eine Vertrustung der beiden Gesellschaften kommt aber nicht in Frage. Jedenfalls nicht für absehbare Zeit; denn dem steht nicht nur die Entwicklung der beiden Reedereien, die sich früher starke Konkurrenz gemacht haben, entgegen, sondern auch die Rivalitätsstellung Hamburg-Bremen.

Erhöhung der Kalipreise.

Der Reichskalirat beschloß in seiner gestrigen Sitzung mit 13 gegen 9 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen dem Antrage des Handels gemäß die Erhöhung der Kalipreise um 12 % durchschnittlich. Da der Bevollmächtigte des Herrn Reichswirtschaftsministers die sofortige Preiserhöhung beanstandete, beschloß der Reichskalirat, die Preiserhöhung erst nach Ablauf der Frist am 1. September in Kraft treten zu lassen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	11. August Geld	11. August Brief	10. August Geld	10. August Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,43	168,85	168,42	168,81	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,699	1,703	1,698	1,702	1,73
Belgien	100 Frank	100%	11,57	11,61	11,66	11,70	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91,93	92,18	91,88	92,12	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111,34	111,62	111,31	111,59	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,29	112,57	112,27	112,55	1,12
Italien	100 Lire	100%	14,00	14,04	14,03	14,12	0,800
England	1 Pfund	100%	20,395	20,447	20,397	20,449	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11,62	11,66	11,88	11,90	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,08	81,28	81,11	81,31	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	64,52	64,18	64,27	63,43	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,31	59,48	59,34	59,46	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,86	5,88	0,18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

*** Berliner Börse zunächst schwach, später wieder erholt.** An der gestrigen Berliner Börse war die Kursgestaltung anfangs uneinheitlich. Glattstellungen zum Medio-Termin und Verkäufe des Publikums bewirkten verschiedentlich ein Nachgeben des Kursstandes, dem aber auch Erholungen gegenüberstanden. Die Kursveränderungen auf allen Gebieten gingen über ein bis zwei Prozent nach oben und unten kaum hinaus. Nur vereinzelt betrugen die Verluste etwas über drei Prozent. Die spätere Befestigung wurde darauf zurückgeführt, daß die Pressung am Geldmarkt bereits als überwunden gilt. Dazu kamen bessere Nachrichten aus der Industrie, der bevorstehende Beginn der internationalen Eisenpaktverhandlungen und der weitere Streikwille der englischen Bergleute. Die Umsätze belebten sich mit der zunehmenden Befestigung etwas; Montan- und Elektrizitätswerte gewannen zum Teil ein bis zwei Prozent zu ihren anfänglichen Besserungen hinzu. Textilwerte lagen weiter fest. Norddeutsche Wolle stieg neuerdings um sieben Prozent. Kaliaktien waren erholt, Schultheiß-Patzenhofer acht Prozent höher. Für Bankaktien trat einiges Interesse hervor. Schiffahrtsaktien lagen still. Die Befestigung am Montan-, Elektro- und am chemischen Markt machte später leichte Fortschritte auf die Bekanntgabe, daß der Zulassungsprospekt der Stahlindustrie genehmigt worden ist. Am Rentenmarkt hielten sich die festen Kursveränderungen in engen Grenzen. — Nachbörse: Der Schluß war im allgemeinen sehr fest.

*** Düsseldorfer Börse wieder freundlich.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte wieder eine freundlichere Haltung. Allgemein waren wieder Kurserhöhungen zu verzeichnen. Zu anziehenden Preisen wurden auf dem Kohlenkuxenmarkt Heinrich, Mevissen, Carolus Magnus und Diergardt aus dem Markt genommen. Von schweren Kuxen konnten Ewald und König Ludwig Kurssteigerungen davontragen. Von Kohlenaktien sind Adler und Lothringen hervorzuheben, die sich von ihrem letzten Kursverlust wieder gut erholen konnten. Braunkohlenwerte lagen bei ruhigem Geschäft unverändert. Auf dem Kalikuxenmarkt wurden Hope wesentlich höher bezahlt. Auch Hedwigsburg vermochten weiter im Kurse anzuziehen. Kaliaktien waren wenig verändert. Während Ronnenberg ihren letzten Kurs nicht behaupteten, wechselten Hallesche Kali auf höherer Kursbasis ihre Besitzer. Am Industrieaktienmarkt waren Kabel Rheydt zu kaum verändertem Kurse bevorzugt.

Vom Geldmarkt.

*** Unveränderte Habenzinsen bis Ende August.** Der Beschluß der Mitgliederversammlung der Berliner Stempelvereinigung, die Höchstsätze für Einlagen der inländischen Nichtbankierkundschaft, und zwar von 1 bis 2 Monaten, 4¾ %, und von 2 bis 3 Monaten 5 %, ist bis zum 31. August ausgedehnt worden.

Banken.

*** Dresdener Bank A.-G. in Berlin.** Das Institut beabsichtigt, eine Erhöhung seines zur Zeit 78 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals vorzunehmen. Es soll die Ausgabe von 22 Millionen Mark neuen Aktien in Betracht kommen, wobei den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis 4:1 angeboten werden soll.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Gewerkschaft des Steinkohlen- und Eisensteinbergwerks „Caroline" in Holzwickede.** Nach dem nunmehr veröffentlichten Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1925 betrug die Einnahme 3 226 924 Mark. Dagegen erforderten Löhne und Gehälter 1 615 136 Mark, Ausgaben für Verbrauchsgegenstände 1 115 873 Mark, sonstige Abgaben 530 223 Mark, Zinsen 41 000 Mark und Abschreibungen 124 658 Mark, so daß ein Betriebsverlust von 199 968 Mark verbleibt. Laut Geschäftsbericht war die Beschäftigung zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht günstig, dann wurde der Absatz jedoch recht flott und flaute gegen Jahresende wieder ab. Die Förderung der Kohlen überstieg die des Vorjahres um 28 844 Tonnen, wogegen der Absatz an Briketts gegen das Vorjahr etwas nachgelassen hat. Die Beteiligungsziffer beim Kohlensyndikat konnte ab 1. Mai 1925 für Kohlen um 50 000 Tonnen auf 290 000 Tonnen erhöht werden. Der Absatz der beiden Ziegeleien war auch der Wirtschaftslage entsprechend schlecht.

*** Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke in Essen.** Ueber die Beziehungen zwischen den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken in Essen und der Rheinischen Elektrizitäts-A.-G. in Mannheim erfahren wir, daß die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke und die Rhein-Elektra im Rheinland vielfach Berührungspunkte in den beiderseitigen Stromversorgungsgebieten haben. Aus den beiderseitigen Interessen und einer möglichst rationellen Wirtschaft ergaben sich die Bedürfnisse nach Gebietsdemarkationen. Die Verhandlungen haben nun dazu geführt, die Beteiligungen der Rhein-Elektra in dem Oberstein-Idar und Bernkasteler Unternehmen an die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke abzutreten. Es wurde ferner vereinbart, die Beziehungen zu beiden Gesellschaften, die auf dem Gebiete der Herstellung von Höchstspannungsleitungen und der Umspannungswerke schon seit Jahren zusammenarbeiten, dadurch noch enger zu gestalten, das ein Austausch zweier Aufsichtsratsmandate erfolgen solle. Die beiden Unternehmungen versprechen sich von diesem freundschaftlichen Zusammengehen auch für die Zukunft eine Förderung ihrer weiteren Pläne.

*** Fr. Elsaß jun. A.-G. in Barmen.** Auf der Tagesordnung der am 2. September stattfindenden Hauptversammlung steht auch: Beschlußfassung über Herabsetzung des Grundkapitals.

*** Gebrüder Bing Söhne A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 mit einem Warengewinn von 1 883 073,61 Mark ab. Die Geschäftsunkosten erforderten 1 878 466,16 Mark, so daß ein Reingewinn von 4 607,45 Mark verbleibt. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 3 450 087,17 Mark.

*** Mosel-Dampfschiffahrts-A.-G. in Koblenz.** In der Hauptversammlung wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 3% festgesetzt. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als günstig bezeichnet.

*** Kammerichwerke A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte die Herabsetzung des Grundkapitals von 4 auf 16 Millionen Mark durch Herabsetzung des Nennwertes jeder Aktie von 500 Mark auf 200 Mark. Alsdann wurde die Wiedererhöhung des Grundkapitals um 900 000 Mark Vorzugsaktien mit 8prozentiger Dividende und einfachem Stimmrecht beschlossen.

*** Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. in Dresden.** Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mark.

*

*** Die Börseneinführung der Vereinigten Stahlwerke-Aktien.** Das Prospekt für die Zulassung der Aktien der Vereinigten Stahlwerke zum Handel an der Berliner Börse ist nunmehr genehmigt worden. Es verlautet, daß die Einführung der Aktien an der Berliner Börse in der nächsten Woche erfolgen wird, jedoch muß auch mit der Möglichkeit einer weiteren Hinausschiebung gerechnet werden.

*** Verminderung der Koksbestände im Ruhrgebiet.** In den letzten vierzehn Tagen sind nicht unerhebliche Kokslieferungsverträge beim Kohlensyndikat abgeschlossen worden, wodurch die Koksbestände im Revier, auf die der englische Streik ohne nennenswerten Einfluß geblieben ist, eine erfreuliche Verminderung erfahren haben. In den letzten Tagen sind wiederum nennenswerte Abschlüsse für Kokslieferungen auf ausländische Rechnung getätigt worden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 11. Aug. 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	262—266	Raps	33.00—33.30
Roggen märk.	187—193	Viktoriaerbsen	33.00—37.00
Sommergerste	190—205	Kleine Erbsen	27.00—31.00
Hafer märk.	190—198	Futtererbsen	20.00—24.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	20.00—21.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
	—	Rapskuchen	14.40—14.60
Weizenmehl 1)	38.50—40.00	Leinkuchen	18.90—19.20
Roggenmehl 1)	27.00—28.50	trock. Schnitzel	10.80—11.10
Weizenkleie 1)	10.20—10.50	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	11.10—11.40	Kartoffelflocken	23.00—23.50

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 11. Aug. 1926.

	Gold-M. für 1kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei %, loko Gross-Berlin	0.64—0.65
99/99 3% Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68—0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99%, in gekerb. Blöckch.	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25—1.30
Silber in Barren 900% fein	85.25—86.25

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 10. August 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	200	250
Caroline	2275	2375
Carolus Magnus	7300	7700
Constantin d.Gr	43500	45000
Deutschland	100	110
Diergardt	2950	3100
Ewald	48000	50000
Glückauf-Segen	2300	2700
Gottessegen	650	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	5000	5200
Heinrich	3750	3900
Joh.Deimelsberg	1800	—
König Ludwig	34000	36000
Langenbrahm	16800	17500
Schürb.&Charlb.	450	—
Trier I—III	7000	—
Westfalen	—	2000
Wilh. Mevissen	3200	3350

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	119.—	12[illegible].—
Lothringen	76.—	78.50
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	56.00	57.00
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1275	1400
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	5000	5300
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2650	2800
Leonhardt	—	7700
Lucherberg	500	550
Michel	—	7700
Oskarssegen	—	250
Vesta	3900	4200
Zukunft-Akt.	—	—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	—.—	—.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	58.50	50.50
Carl Friedrich	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	—	—
Alicenhall	230	260
Asse	2950	3100
Beienrode	700	800
Bergmannssegen	10700	11250
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Lüneb	1450	1650
Burbach	2325	2425
Buttlar	60	90
Carlsfund	1400	—
Carlshall	600	700
Desdemona	2600	2800
Einigkeit	1750	1850
Erichssegen	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1140	—
Friedrichroda	1900	2050
Fürstenhall	4250	—
Gebra	2250	2400
Glückauf b.Sond.	5580	5700
Großh. Wilh. E.	1400	—
Günthershall	875	975
Habighorst	450	600
Hansa-Silberb.	2600	2800
Hedwigsburg	220	240
Heiligenroda	5000	—
Heimboldshaus.	550	700
Heldrungen I	175	—
II	175	—
Herfa-Neurode	850	—
Heringen	1125	—
Hermann II	325	—
Hildasglück	400	475
Hindenburg	7000	7400
Hohenfels	7100	—
Hope	1950	2050
Hüpstedt	1150	—
Hugo	8000	8300
Ilsenburg	95	125
Immenrode	950	—
Irmgard	345	—
Johannashall	850	950
Kaiseroda	9900	10300
Königshall	7000	7400
Mariaglück	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	35	60
Meimerhausen	—	—
Neurode	850	—
Neusollstedt	—	1150
Neustaßfurt	6000	6300
Oberhof	1550	1600
Ransbach	550	—
Rastenberg	650	750
Reichskrone	550	—
Reinhardsbrunn	1550	1650
Richard	550	—
Rössing.Barnten	4250	—
Rothenfelde	470	—
Sachsen-Weimar	3400	3600
Salzmünde	315	345
Schwarzburg	800	—
Siegfried I	1100	1300
Siegfr.-Giesen	7000	7400
Thüringen	735	765
Volkenroda	2450	2500
Walbeck	420	450
Walter	460	500
Wilhelmshall	2500	—
Wilhelmsh.-Ölsb	800	840
Wintershall	60000	64000

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	37.—	—.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	98.—	—.—
Hallesche Kali	—.—	—.—
Hannov. Kali	37.00	40.—
Heldburg Vorz.	67.—	70.—
Kali-Industrie	140.—	143.—
Krügershall	107.—	109.—
Niedersachsen	72.—	74.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	26.—	29.—
Wittekind	71.50	73.50

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 11. August 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	22,2	22,2
Accumulatoren	8	134,2	134,1
Adler Portlandz.	10	112,0	111,5
Adler & Oppenh.	0	—,	125,0
Adlerhütt. Glas	10	115,5	115,7
Adlerwerke	0	80,0	—,
A.-G. f. Bauausf.	0	56,0	50,3
A.-G. f. Verkehr	9	133,5	134,5
Alexanderwerk	6	71,2	72,5
A. E. G.	0	150,6	150,5
A. E. G.-V.-A.	0	84,0	83,0
Allg. Häuserbau	—	52,0	49,5
Alsen Portlandz.	16	192,2	193,0
Amme Giesecke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	170,2	174,0
Angl. Con. Guan.	0	91,8	90,5
Anhalt. Kohlen	5	82,0	82,0
Ankerwerke	0	140,0	140,0
Annab. Steingut	0	59,0	59,7
Annener Gußst.	0	37,5	37,7
Aschbg. Zellst.	8	125,0	—,
Augsb.-N.Masch.	0	98,0	98,2
Bachm.& Ladew.	9	98,0	97,5
Baer & Sohn	0	124,0	—,
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	45,5	46,0
Bamberg Malz	0	92,0	94,5
Banning Masch.	—	32,0	33,0
Baroper Walzw.	—	13,6	13,6
Basalt A.-G.	6	74,7	75,1
Bast & Co.	0	119,2	111,7
Bayr. Spiegel	0	43,8	43,5
Bazar	10	143,0	146,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	166,0	170,0
Bendix Holzb.	0	32,0	32,7
Berg C. Eveking	0	100,5	98,0
Berger J. Tiefb.	15	167,5	167,0
Bergm. Elektr.	6	139,7	144,0
Berl. Gub. Hut	14	160,0	165,2
„ Holzkont.	5	56,0	57,0
„ Hotelges.	6	—,	—,
„ Karlsr. Ind.	0	110,5	111,5
„ Masch.-B.	0	100,0	101,0
Berth. Messing	10	115,5	116,7
Berzelius Met.	0	55,0	55,0

	Div. %	heut.	vor.
Beton u. Mon.	7	—,	69,7
Biel. Mech. Web.	0	—,	—,
Bing Nürnb.	0	71,2	72,7
Bochum. Gußst.	—	152,5	148,0
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	58,0	57,5
Braunk. u. Brik.	0	137,0	136,0
Braunsch. Kohle	10	156,0	155,0
„ Masch.	0	49,0	49,7
Breitenbg. Zem.	6	120,0	120,0
Bremen-Besigh.	0	73,0	72,0
Bremer Linol.	12	158,2	156,2
„ Vulkan	0	56,0	56,0
„ Wollk.	6	134,5	131,3
Buderus	0	95,0	33,7
Busch Lüdensch.	0	50,0	51,5
„ Waggon	—	58,0	59,7
Büttnerwerke	5	59,0	59,5
Butzke & Co.	6	83,0	80,0
Byk Guldenw.	0	67,2	66,2
Calmon Asbest	0	43,0	43,5
Capito & Klein	0	24,2	24,2
Carolin. Braunk.	0	168,7	170,5
Charlb. Wasser	8	103,5	103,2
Chem. Grünau	12	71,0	76,0
„ Heyden	0	110,5	112,7
„ Milch	—	88,2	90,2
„ Gelsenk.	6	95,5	97,2
„ Albert	0	146,0	145,0
Chillingworth	0	70,1	71,0
Concord. Chem.	8	68,0	68,0
„ Spinn.	4	85,0	88,0
Cont. Coutsch.	10	121,8	122,5
Corona Fahrräd.	0	65,0	63,6
Crölw. Papier	0	115,0	116,0
Daimler Motoren	0	84,0	83,6
Delmenh. Linol.	12	162,0	165,0
Dessauer Gas	7	141,2	139,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	73,2	75,0
„ Luxemb.	—	158,1	156,0
„ Asphalt	0	85,0	82,7
„ Babcox	0	108,0	108,0
„ Eis.-Sign.	—	76,0	75,5
„ Erdöl	4	145,2	143,5
„ Fenstergl.	0	—,	—,
„ Gußstahl	6	83,0	83,0

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch. Jute	0	106,0	105,0
„ Kabel	6	86,1	85,5
„ Kali	9	120,0	121,5
„ Maschin.	0	114,0	113,5
„ Schachtb.	0	93,0	96,0
„ Spiegel	0	64,0	65,0
„ Steinzeug	10	133,5	134,0
„ Ton u. St.	10	108,5	102,7
„ Tel. u. Kab.	—	86,0	108,0
„ Werke	—	96,0	96,5
„ Wollw.	0	55,2	50,0
„ Eisenh.	5	73,0	74,0
Dittm. Neuhaus	0	72,0	71,5
Donnersmarkh.	0	83,0	—,
Dörffler O.	10	121,0	124,0
Dresdner Gard.	0	94,3	93,7
Dürener Metall	—	98,0	103,7
Dürkoppwerke	0	63,0	65,0
Düsseld. Eis.-W.	0	34,5	34,5
„ Eisenh.	0	36,3	37,0
„ Kammg.	3	58,0	—,
„ Masch.	0	38,0	—,
Dyckerhoff	0	58,0	57,7
Dynamit Nobel	5	139,8	138,0
Eckert Masch.	0	65,5	66,5
Egerstorff Salzw.	6	79,5	80,0
Eintr. Braunk.	8	134,5	136,7
Eisenb. Verkmt.	—	84,5	85,0
Eiseng. Velbert	0	47,0	47,5
Eisenw. Kraft	0	70,0	71,0
Elektra Dresden	10	121,0	122,0
Elektr. Lieferg.	9	144,0	143,0
Elektr. L. u. Kr.	0	149,0	149,8
Elitewerke	0	31,0	31,2
Els. Bad. Wolle	0	37,0	38,0
Enzinger	6	83,0	80,0
Erdmannsd. Sp.	0	63,0	64,0
Erlang. Baumw.	9	125,0	125,0
Ernemannwerke	0	54,0	54,0
Eschw. Bergw.	0	134,0	134,0
Essener Steink.	6	149,0	150,0
Exzels. Fahrr.	12	114,0	114,2
Faber Bleistift	6	81,5	80,8
Fahlb. List & Co.	8	86,0	85,1
Farbenindustrie	10	287,5	283,5
Feinjute Spinn.	5	80,0	79,0
Feldmühle Pap.	10	129,5	127,5
Felten & Guill.	6	137,7	139,8
Flender Brücken	0	11,2	—,
Flöther Masch.	6	72,7	72,7
Frankf. Masch.	0	77,5	79,2
Frankonia	0	18,5	19,7
Fraust. Zucker	5	97,2	97,0
Freund Masch.	0	31,7	34,2
Friedrichsh. Kali	5	98,0	98,5
Froebeln Zucker	—	65,0	66,0

	Div. %	heut.	vor.
Gaggen. Masch	0	48,2	49,7
Gebhard & Co.	7	78,2	79,7
Gebhard & Kön.	0	59,7	63,0
Gelsenk. Bergw.	—	179,6	177,2
Gelsenk. Gußst.	0	25,0	25,0
G. Gensch. & Co.	0	64,0	64,2
Germania Portl.	12	141,0	140,5
Gerresh. Glash.	7	129,0	130,2
Ges. f. el. Untern.	10	170,7	171,0
Gildem. & Co.	0	85,0	85,0
Girmes J. & Co.	8	115,0	115,2
Gladb. Wollind.	0	110,2	114,0
Glasm. Schalke	10	130,0	130,0
Glauzig, Zucker	8	78,0	78,0
Glockenstahlw.	0	43,1	44,0
Gebr. Goedh. D.	0	65,0	66,0
Goldschmidt Th.	0	113,2	114,2
Görlitzer Wagg.	—	30,5	31,0
Gothaer Wagg.	—	50,5	55,0
Grevenbroich	0	56,0	57,0
Gritzner Masch.	10	99,7	101,5
Grün & Bilfing.	8	114,0	114,8
Gruschwitz Text	0	61,0	65,0
Gutm. Alfr. M.	4	74,5	74,5
Habermann & G.	8	87,0	84,0
Hackethal Draht	5	81,5	—,
Hageda	7	93,0	93,5
Hallesche Masch	12	140,2	143,0
Hamb. El.-W.	0	142,7	142,0
Hammersen	8	102,8	100,2
Hann. Masch. E.	0	70,0	71,0
„ Waggon	—	16,0	16,0
Hansa Lloyd	0	57,0	60,0
Harb. Wiener G.	0	72,2	72,7
Hark. Bergb.	5	71,0	70,5
Harpener Bergb.	0	153,0	151,3
Hartm. Masch.	0	47,7	48,2
Heckmann C.	0	82,0	83,5
Hedwigshütte	0	95,5	94,7
Hein, Lehm & Co.	0	60,5	63,0
Held & Franke	—	57,5	59,8
Hemmor Portl.	15	183,7	184,0
Hilger Verz.	0	60,0	—,
Hillewerke	0	43,0	42,0
Hilpert Masch.	0	40,0	41,0
Hind. Auffern.	0	83,5	84,7
Hirsch Kupfer	6	118,5	115,0
Hoesch Eisen	0	136,2	134,5
Hoffmannstärke	4	60,2	60,0
Hohenlohewerke	0	19,5	19,2
Holzmann Ph.	0	98,5	98,0
Horch & Co.	—	69,0	69,0
Hotelbetr. Ges.	0	136,2	—,
Höxter Godelh.	0	60,5	64,5
Hubert. Braunk.	7	125,7	122,0
Humboldt Masch	0	62,1	64,0

	Div. %	heut.	vor.
Humboldt Mühle	8	92,0	89,0
Hupfeld Ludw.	—	26,8	26,6
Hutschenr. P.	0	48,0	47,0
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	139,0	138,7
„ Genuß	8	—,0	108,0
Industriebau	0	64,0	66,0
Jeserich Asphalt	10	111,5	109,5
J. A. John & Co.	10	108,0	108,5
Jüdel M. & Co.	—	95,0	94,5
Jülicher Zucker	—	47,0	44,0
Junghans Gebr.	8	89,0	77,7
Kahla Porzellan	0	84,0	82,5
Kahlbaum	10	166,0	161,1
Kaiserkeller	0	51,0	50,5
Kali Aschersleb.	10	139,0	137,5
Kalker Masch.	—	71,0	72,0
Kammerichw.	0	27,5	26,3
Karlsr. Masch.	8	43,0	43,5
Karstadt	10	118,2	118,5
Kassel. Federst.	0	20,5	20,5
Kattowitz Bergb	0	17,7	17,0
Keula Eisenh.	—	—,	—,
Kirchner & Co.	—	89,7	90,0
Klauser Spinn.	10	86,0	88,5
Klöcknerwerke	0	122,0	122,0
Knorr C. H.	7	124,0	—,
Kochs Adlern.	4	89,5	89,5
Köln-N. Bergb.	0	140,2	140,5
Köln-Rottweiler	5	143,7	143,0
„ Gas u. Elek.	6	73,8	74,7
Kölsch-Fölzw.	—	50,5	49,0
König Wilhelm	12	222,0	222,0
Königszelt Porz.	0	44,0	43,0
Kontinent. Asph.	0	60,0	60,0
„ Wass.	0	47,7	46,0
Körbisd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	90,0	90,0
Körting Elektr.	6	96,0	97,7
Kostheim Cellul.	0	—,	—,
Kötitzer Leder	10	82,0	83,2
Krauß & Co.	0	60,2	63,5
Krefft W.	7	71,0	72,5
Kronprinz Met.	5	88,0	95,0
Krüg. Gebr.&Co.	8	81,0	81,0
Küppersbusch	8	[illegible]	—,
Lahmeier & Co.	8	130,2	129,0
Laurahütte	0	57,5	56,5
Leonh. Braunk.	6	90,2	92,0
Leopold Grube	6	89,0	89,0
Lindes Eism.	14	148,0	—,
Lindström Carl	10	141,0	141,0
Lingel Schuhf.	—	58,0	55,0
Lingnerwerke	6	94,5	93,5
Linke-Hoffmann	—	85,0	83,7
Löwe L. & Co.	10	184,5	181,0

	Div. %	heut.	vor.
Lorenz C.	8	107,0	107,0
Lüdensch. Met.	0	55,0	55,0
Lüneburg. W.	0	87,5	87,5
Magdeb. All. Gas	4	78,0	78,1
„ Bergw.	0	132,0	—,
Magdeb. Mühlen	8	90,0	89,7
Magirus C. D.	6	56,0	56,0
Mannesm. Mulag	6	14,0	12,0
Mannesmannr.	0	134,7	132,2
Mansfeld Bergb.	8	116,0	115,0
Marie, k. Bergw.	0	—,	—,
Marienh. Kotzen	0	47,0	45,7
Masch. u. Krahn	5	24,0	23,0
Maschin. Baum	0	—,	79,5
„ Buckau	10	113,0	113,0
„ Kappel	0	8,5	8,5
Maximil. Linol.	12	165,0	165,0
Mech. W. Linden	15	164,0	165,0
„ „ Sorau	11	122,0	121,0
„ „ Zittau	0	86,0	83,0
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	55,0	54,0
Miag	10	114,7	114,5
Mimosa A.-G.	14	165,0	165,0
Mix & Genest	8	107,0	109,8
Motoren Deutz	0	68,7	69,0
Mühle Rüningen	0	126,7	127,7
Mühlh. Bergw.	0	122,5	126,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	89,0	91,0
Neckars. Fahrz.	8	81,0	81,0
Neckarwerke	9	109,0	109,0
Nitritfabrik	0	15,0	16,0
Nordd. Steingut	10	134,7	136,0
„ Wollk.	6	145,5	123,5
Nürnb. Herk.-W.	8	70,2	72,5
Oberschl. Eisenb.	—	73,0	74,1
„ Koks	0	109,6	111,2
Oeking Stahlw.	0	58,0	58,0
Ohles E. F. Erb.	2	43,0	43,7
Oppeln. P.-Zem.	8	150,0	144,0
Orenst. & Kopp.	0	106,5	105,7
Osnabr. Kupfer	0	60,7	60,0
Ottens. Eisenw.	0	27,7	26,0
Panzer A.-G.	—	78,0	79,0
Phönix	—	126,2	126,7
„ Braunk.	6	—,	83,7
Pintsch Julius	4	98,0	96,5
Plauen. Tüll-G.	0	39,7	39,7
Pöge Herm. El.	0	68,2	69,2
„ Vorz.-Akt.	0	78,0	78,0
Polyphonwerke	8	90,1	90,0
Pöppe & Wirth	6	60,0	61,7
Prestowerke	12	98,7	98,2
Pasquin F. Farb.	0	74,0	—,
Rathgeb. Wagg.	0	62,0	64,7
Rauchw. Walter	4	66,5	67,0

	Div. %	heut.	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	74,0	77,0
Reisholz Papier.	12	173,0	174,0
Rheinfelden	10	136,0	135,2
Rhein. Braunk.	9	174,0	173,7
„ Elektro	7	132,0	124,7
„ Metall-V.	12	27,5	27,5
„ Möb.-W.	—	104,0	103,8
„ Nass.-B.	0	—,0	—,
„ Spiegelgl.	12	152,5	152,2
„ Stahlw.	0	159,2	149,3
Rh.-W. Elektro	8	141,2	142,5
„ Kalkw.	0	119,8	119,8
„ Sprengst.	0	109,0	106,5
„ Zement	6	—,0	89,0
Rhenania Chem.	0	78,2	78,7
Rheydt El.	0	—,0	—,0
Riedel J. D.	0	93,0	92,2
Roddergr. Brnk.	24	460,0	469,0
Rombach. Hütt.	—	15,8	15,6
Rosent. Th. P.	5	84,0	84,7
Rositzer Brnk.	5	91,7	95,0
„ Zucker	—	61,2	61,0
Rückforth F.	—	42,6	42,6
Rütgerswerke	0	109,7	109,7
Sachsenwerke	0	103,0	—,0
Sächs. Waggon	0	36,0	36,2
„ Webstuhl	10	85,0	81,0
Salzdetfurth	12	165,0	176,5
Sarotti Schok.	12	155,2	156,5
Sauerbrey G. M.	0	61,1	63,0
Scheidemandel	—	37,2	37,0
Schering chem.	10	145,5	144,7
Schles. Cellulose	8	110,0	109,5
„ Portland	0	150,0	148,0
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	64,0	62,0
Schöller-Eit.	0	37,7	38,0
Schönew. Porz.	0	—,0	—,0
Schött Hermann	0	48,0	50,0
Schub. & Salz.	12	150,0	149,0
Schuckert & Co.	4	132,0	131,0
Schwelmer Eis.	8	148,0	148,0
Seebeck Schiff.	0	32,7	33,0
Siegen Sol. Guß	0	54,0	49,5
Siemens Glasind.	8	131,7	129,7
„ & Halske	6	180,0	176,7
Sinner Aktien	3	73,0	72,5
Sonderm.& Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	—,0
Stadtberg. Hütte	0	46,0	—,0
Stahl & Nölke	0	—,	—,
Staßf. Chem. F.	0	69,5	72,0
Stett. Chamotte	0	75,0	76,0
„ El. Werke	10	125,3	124,8
„ Vulkan	0	44,2	45,0
Stoehr & Co.	6	134,0	134,0
Stoewer Nähm.	8	82,7	83,0

	Div. %	heut.	vor.
Stolberg. Zinkh.	6	133,2	133,0
Stollwerk	8	116,0	117,0
Strals. Spielk.	10	140,0	141,5
Tack & Co.	5	85,2	85,2
Tafelglas	6	70,0	70,0
Teichgräber Th.	0	—,	111,5
Telefon Berl.	—	85,5	86,0
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	112,0	108,0
Thörls V. Oelf.	4	78,7	77,0
Tietz Leonhard	6	98,5	99,0
Triptis A.-G.	0	57,0	57,0
Tuchfabr. Aach.	6	90,2	91,0
Tüllfabr. Flöha	3	50,5	51,5
Union chem. P.	6	80,7	78,7
„ Gießerei	0	55,0	55,7
Varziner Pap.	5	86,0	84,7
Ver. B.Fr.Gummi	5	59,2	60,0
„ Ch. Carlbg.	6	121,0	121,7
„ D. Nickelw.	12	153,7	153,7
„ Flanschenf.	0	—,0	—,0
„ Glanzst.Elb.	15	275,0	273,0
„ Kohlen B.	6	71,0	72,5
„ Met. Haller	6	68,5	69,7
„ Portland	7,5	200,0	181,0
„ Schm.u.Met.	5	65,2	68,0
„ St.Zyp.u.W.	10	—,0	—,0
„ Thür. Met.	6	68,7	69,8
Viktoriawerke	6	68,0	66,0
Vogel Telegr.	5	86,0	88,5
Vogtländ.Masch.	—	59,2	59,8
Vogt & Wolff	5	59,5	79,2
Vorwohl. Portl.	10	127,0	126,5
Wandererwerke	12	150,0	152,0
Warst. Gruben	10	168,7	171,0
Wasserw. Gelsk.	6	107,0	106,0
Wegelin A. Ruß	12	113,0	114,0
Wegelin & H.	7	86,1	87,2
Wernsh. Kg.	7	60,0	59,7
Weser A.-G.	0	53,0	—,
Wessel Ludw.	0	54,0	54,0
WesteregelnAlk.	10	147,0	140,0
Westf. Dinnend.	0	50,2	52,5
„ Draht-H.	5	72,1	72,1
„ Eis.u.Dr.	0	67,7	67,5
„ Kupfer	5	74,0	74,0
Wicking P.-Z.	10	124,0	125,0
Wilke Dampfk.	5	83,0	84,0
Wißner H. Met.	6	85,2	86,8
Wittener Gußst.	0	61,7	63,0
Wittkop Tiefb.	10	107,0	107,0
Wolff R.	0	50,0	50,2
Zeitzer Masch.	10	142,0	139,0
Zellstoff Ver.	6	99,2	99,2
„ Waldh.	10	164,0	165,2
Zimmermannw.	0	31,0	30,2

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut. Reichsanl.	0,48	0,49
4% „	0,48	0,44
3½% „	0,43	0,15
3% „	0,44	0,—
Sparpräm.-Anleihe	0,27	0,27
4% Preuß. Konsols	0,43	0,45
3½% „	0,44	0,44
3% „	0,47	0,48

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut.	vor.
Elektr. Hochbahn	5	107,1	107,5
Hbg. El. Hochbahn	6	90,0	90,5
Pennsylvania	—	—,—	—,—
Baltim. and Ohio	—	87,8	88,5
Canada Pacific	—	65,0	65,7
Hamburg Paketf.	0	160,3	158,5
„ Südam.	8	135,0	135,0
Hansa	0	160,0	156,7
Kosmos	0	—,—	144,0
Nordd. Lloyd	0	152,0	150,4
Otavi Minen	7,5	31,2	31,5

Bankaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bank f. el. Werke	5	118,5	114,5
Barmer Bankver.	8	119,0	117,5
„ Kreditb.	6	68,5	70,0
Berl. Handelsges.	10	194,0	195,5
„ Hypoth.-Bk.	10	150,5	150,5
Com. u. Priv.-Bk.	8	137,5	138,0
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	187,0	187,0
Deutsche Bank	10	170,0	170,0
Diskonto-Komm.	10	161,5	161,2
Dresdener Bank	8	140,5	140,0
Leipz. Kreditanst.	8	122,7	125,5
Mitteld. Kreditbk.	8	138,0	136,0
Osnabrücker Bk.	5	88,0	89,7
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	94,0	93,7
Preuß. Hyp. A. B.	6	134,0	136,5
Preuß. Bodenkred.	8	117,7	118,0
Preuß. Zentralbd.	8	135,0	136,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	165,0	154,0
Reichsbank	10	160,1	158,5
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	119,5	123,0

Brauereiaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bochumer Victoria	5	—,0	100,0
Dortm. Aktienbr.	10	167,5	167,5
„ Ritter	15	215,5	217,0
„ Union	10	184,0	180,0
Düsseld. Dietrich	12	179,5	178,0
„ Hofel	12	162,0	141,0
Glückauf Gelsenk.	7,5	94,0	95,0
Mäser Langendr.	5	51,0	50,0
Schlegel Bochum	10	147,0	142,0
Wicküler Küpper	12	168,0	166,0

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 16.